Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 9. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 58

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 9. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte den Aldrich-Robbins'schen Wahlstreit von Alabama und nahm die Mehrheits-Resolution des Ausschusses, welche Aldrich den Sitz zusprícht, mit 142 gegen 135 Stimmen an, d. h. mit ziemlich striktem Partei-Votum. Aldrich wurde sogleich vereidigt.

Nächsten Dienstag-Nachmittag um halb 5 Uhr soll das Abgeordnetenhaus über den Konferenz-Bericht bezüglich der Finanzvorlage abstimmen.

Im Senat beantragte Mason von Illinois in aller Form, daß der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten von der weiteren Erörterung der, von ihm eingebrachten Boeren-Sympathie-Resolution entbunden werde, da der Ausschuß offenbar nicht gewillt sei, sich mit der Resolution zu beschäftigen, welche seit dem 6. Dezember v. J. in seinen Händen liege. Der Antrag wurde, den Geschäftsregeln gemäß, um einen Tag zurückgelegt.

Pettus von Alabama sprach gegen, und Foraker von Ohio für die Portorico-Vorlage. Foraker gerieth in ein hitziges Wortgefecht mit Hoar von Massachusetts.

Washington, D. C., 9. März. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen hat beschlossen, zugunsten des Hay-Pauncefote'schen Vertrages zu berichten, welcher den Clayton-Bulwer'schen Vertrag bezüglich des Nicaragua-Kanals amendirt. Doch wurde ein Zusatz angenommen, welcher den Ver. Staaten die Befugniß verleiht, den Kanal, wenn er gebaut ist, zu vertheidigen.

Sozialisten vereinigen sich.

Indianapolis, 9. März. Nach langen, zeitweilig stürmischen Verhandlungen hat sich die sozialdemokratische (Debs'sche) Partei, welche hier ihre erste Nationalkonvention abhält, gestern Nachmittag mit der sozialistischen Arbeiterpartei vereinigt. Die Frage, welchen Namen die neue Vereinigung erhalten soll, liegt noch in den Händen eines gemeinschaftlichen Ausschusses, dürfte aber heute zur Erledigung gelangen. Eugene V. Debs lehnte die Präsidentschafts-Nomination entschieden ab, trotzdem Männer und Frauen mit Thränen in den Augen ihn baten, sie anzunehmen.

Indianapolis, 9. März. Gegen den Willen von Debs hat die sozialdemokratische Nationalkonvention ihn als Präsidentschafts-Kandidaten aufgestellt. Job Harriman von Californien wurde für die Vizepräsidentschaft nominirt. Debs wollte, wie sich herausstellte, die Nomination hauptsächlich deswegen nicht annehmen, weil er erst eine Geldschuld an die „American Railway Union" vollständig abbezahlen will, die sich auf mehrere Tausend Dollars belief. Es wurde ihm aber erklärt, daß seine Freunde diese Angelegenheit übernehmen werden, und nach allseitigem Zureden ließ er sich endlich bewegen, die Präsidentschafts-Nomination anzunehmen. Man glaubt, daß er ein starkes Votum erhalten wird.

Wie schon gemeldet, hat eine Vereinigung der sozialdemokratischen mit der sozialistischen Arbeiterpartei stattgefunden. Man einigte sich heute dahin, den Namen „Sozialdemokratische Partei" beizubehalten.

Die Vereinigungs-Beschlüsse und die Kandidaten der verschmolzenen Partei müssen jetzt von den Mitgliedern der beiden bisherigen Parteien nach dem Referendums-Plan gutgeheißen werden.

Erbe eines Riesenvermögens.

Kenosha, Wis., 9. März. Musiklehrer Prof. Frank R. Jacoby erhielt von einer Anwaltsfirma in Deutschland einen Brief, in welchem ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß er als einer der Erben des Nachlasses des verstorbenen Frank Jacoby in Deutschland genannt werde, welcher Nachlaß auf mehr als 10 Millionen Mark geschätzt werde. Wie viele Personen an der Erbschaft theilnehmen, ist noch nicht genau bekannt.

Prof. Jacoby verließ Deutschland vor 18 Jahren und hat seither vor seinen Verwandten im alten Vaterlande wenig gehört.

Ein Streik in Joliet.

Joliet, Jll., 9. März. Sämmtliche 40—50 Mann, welche an den zwei Brücken beschäftigt waren, die vom Sanitäts-Distrikt von Chicago hier gebaut werden, sind heute an den Streik gegangen. Sie beklagen sich über ungerechte Unterschiedee bei der Lohnberechnung und verlangen einen einheitlichen Lohn von 40 Cents pro Stunde.

Der Ausstand kommt sehr ungelegen; denn Joliet wartet mit Schmerzen auf die Fertigstellung dieser Brücken, welche wichtigem Verkehr dienen sollen.

Straßenbahn-Streik droht.

St. Louis, 9. März. Der Beschwerde-Ausschuß der Straßenbahn-Angestellten dahier ist noch zu keiner Einigung mit der Gesellschaft gekommen, und dieser läßt in Erwartung eines Streiks bereits in einer Reihe auswärtiger Städte Leute anwerben. Der Bürgermeister Ziegenhein hat übrigens seine Vermittlung angeboten, und die Leute haben dieselbe angenommen.

Ausland.

Der Kampf am Mittwoch

Wird von Lord Roberts als eine völlige Niederlage der Boeren bezeichnet. — Unoffizielle britische Nachrichten stimmen damit nicht ganz überein. — Sie besagen, daß DeWets Boeren-Heer zweimal die Briten zurückschlug und ohne eigenen Verlust zum Hauptheer entkam. — Die Boeren melden einen Sieg bei Dordrecht. — Mafekings arge Bedrängniß. — Die Boeren sollen alle Außenforts bis auf eines genommen haben. — Ein Gerücht von unannehmbaren Friedens-Anerbietungen der Boeren-Republiken.

London, 9. März. Lord Roberts hat nichts Neuerliches zu berichten, macht jedoch folgende nachträgliche Angabe über die Kämpfe am Mittwoch, den 7. März (zwischen DeWets Boeren-Abtheilung und der Roberts-French'schen Armee):

„Präsident Krüger und Präsident Steyn waren Beide bei dem Boeren-Heer zugegen und thaten Alles, was in ihrer Macht stand, um die Truppen zu veranlassen, Stand zu halten. Indeß war die Flucht des Heeres eine vollständige, und die Leute erklärten, sie könnten sich unmöglich gegen die britische Artillerie und gegen eine so furchtbare Kavallerie-Streitmacht behaupten."

Woher er diese Auskunft erhielt,, ob von Gefangenen oder sonstwie, meldet er nicht. Bis jetzt liegt keine Mittheilung von ihm vor, daß die Briten Gefangene gemacht hätten. Die versprochene Vervollständigung der Verlustliste hat er noch nicht eingesandt.

Nicht-amtliche britische Nachrichten lassen jedoch erkennen, daß Roberts' Vorrücken nicht ganz so glatt verläuft, wie es nach den knappen offiziellen Angaben scheint, und daß die Briten bedeutend unter dem Gewehrfeuer der Boeren litten. Eine hiesige Depesche des Londoner „Standard" bestätigt, daß die Boeren das Vordringen der britischen Kavallerie zum Einhalt brachten (siehe auch die Nachricht weiter unten), und sagt:

„Die Bewegungen der britischen Kavallerie waren etwas zu rasch, um von der Infanterie unterstützt werden zu können, und infolge dessen wurde die Position der Boeren umflügelt, ehe das britische Hauptheer einen wirksamen Schlag führen konnte. Die Boeren zogen sich schleunig zurück, und ihre Linie nach Südosten zu ausdehnend, brachten sie mit einem heftigen Gewehrfeuer auf 800 Yards-Distanz das Vorrücken der britischen Kavallerie zum Stillstand. Daher bewegte sich General French weiter südwärts und umging die Boeren abermals, aber diese wiederholten ihre Taktik"

Die Militär-Kritiker sprechen viel von den, für die Briten entmuthigenden Nachrichten aus Mafeking, Kapland. Oberst Baden-Powell scheint Hilfe von Auswärts dringend zu bedürfen, sonst hätte er nicht gestattet, daß Korrespondenten Nachrichten über die Nothlage der britischen Garnison schickten. Offiziellen Boeren-Meldungen zufolge, haben die Boeren jetzt alle äußeren Forts von Mafeking bis auf eines genommen,

Pretoria, Transvaal, 6. März. (Ueber Lorenzo Marquez.) Es wird hier amtlich bekannt gemacht, daß am Sonntag bei Dordrecht, im Kapland, heftig gekämpft wurde, und daß die Briten mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden, und die Boeren drei Geschütze erbeuteten.

Der Besuch des Präsidenten Krüger in Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaattes, und seine dort gehaltene Rede hat vieles Gute bewirkt und den Kampfesmuth auf's Neue gefestigt.

General De Wet befehligt gegenwärtig die Boeren-Abtheilung am Modder-Fluß.

Staatssekretär Reitz sagt in seinen jüngsten Kriegs-Bulletins, die Boeren seien keineswegs durch einige kürzliche Mißerfolge entmuthigt, und sie würden bis zum Tode weiterkämpfen.

Boeren-Lager bei Biggarsberg, Natal, 5. März. In einem heute abgehaltenen Kriegsrath wurde General Botha zum Generalleutnant für Natal, und Lukas Meyer, Schalkburger, David Joubert jr., David Erasmus und J. Fourie zu Generalmajoren ernannt. Die Burghers sind mit diesen Ernennungen sehr zufrieden.

Ladysmith, Natal, 9. März. Die Boeren verschanzen sich bei Biggarsberg stark. Wie von britischen Spähern gemeldet wird, haben die Natal-Boeren (d. h. die holländischen Eingeborenen) das umliegnde Land völlig verlassen.

London, 9. März. Die „Times" sagt: „Aus Boeren-Quellen erfahren wir, daß ein Wechsel der Kommandanten in Natal erfolgt ist, während eine Boeren-Streitmacht von 6000 Mann noch verbleibt, mit dem Hauptquartier in Glencoe. Das stimmt nicht mit der sanguinischen Behauptung des Generals Buller überein, daß 30 Meilen im Umkreis von Ladysmith keine Boeren mehr sein. Es ist indeß wahrscheinlich, daß, wenn ein solches Heer sich zu Glencoe befindet, es nur auf dem Durchmarsch weiter nordwärts ist. Doch ist es klar, daß die Boeren auf alle Fälle die Päße halten wollen."

Betreffs der Vorgänge im Oranje-Freistaat ist noch zu berichten, daß De Wets Boeren-Heer, während es sich auf dem Rückzug vor der Roberts'schen Armee befand, zweimal die Kavallerie des Generals French mit Gewehrfeuer auf kurze Distanz zurückschlug; allem Anschein nach ist De Wet mit seiner ganzen Streitmacht zum Hauptheer der Boeren entkommen. Abgesehen von diesen Rückzugsdeckungs-Manövern, die offenbar gut geleitet wurden, leisteten die Boeren bis jetzt der Roberts'schen Armee so gut wie keinen Widerstand. Der britische Zensor läßt wieder sehr wenig Nachrichten durch, und Obiges sind die einzigen weiteren Einzelheiten, die man außer den Roberts'schen offiziellen Berichten nachträglich in Erfahrung bringen konnte.

Die Londoner „Daily News" sagt, es verlaute gerüchtweise, daß die beiden Boeren-Republiken gestern unoffizielle Friedensanerbietungen gemacht, aber Bedingungen gestellt hätten, welche für die Briten nach allen den erlittenen Kriegsverlusten unannehmbar seien.

Berlin, 9. März. Dr. Leyds, der bekannte diplomatische Vertreter der Transvaal-Republik, protestirt von Brüssel aus gegen gewisse Schwindeldepeschen, die angeblich von hier ausgegangen oder verbreitet sein sollen. Auch ein Berliner Blatt war auf etliche solcher Depeschen hereingefallen.

London, 9. März. Man glaubt hier nicht, daß die Boeren einen ernstlichen Versuch machen werden, die Oranje-Hauptstadt Bloemfontein zu vertheidigen. Aber am Abrahams Kraal, 30 Meilen westlich von Bloemfontein, mag sich ihr Hauptheer auf eine Schlacht mit der Roberts'schen Armee einlassen, obwohl auch dies noch ungewiß erscheint. Roberts ist jetzt wieder zehn Meilen näher an Bloemfontein.

Es hat ein Wechsel in den höheren britischen Kommandos stattgefunden. General White wird nach Stormberg gehen und den Befehl über die Division des General Gatacre und die zehnte Division übernehmen, welche unter dem Befehl des General Hunter, Sir George Whites Stabschef, in der Bildung begriffen ist.

London, 9. März. Die Gerüchte von Friedens-Anerbietungen der Boeren-Republiken entstanden dadurch, daß Präsident Krüger auf telegraphischem Weg den britischen Ministerpräsidenten Salisbury um Einstellung der Feindseligkeiten ersucht, und die Friedens-Bedingungen angegeben hatte, auf welche er eingehen würde. Dieselben enthielten jedoch nichts, was die Transvaal-Republik nicht schon vor dem bekannten Ultimatum angeboten hatte, und man glaubt anscheinend in offiziellen Kreisen dahier, daß diese Vorschläge lediglich eine List der Boeren seien, um noch mehr Zeit zu gewinnen. Wie man glaubt, hat Salisbury die Vorschläge abgelehnt.

Die neue britische Kriegs-Anleihe wird sich auf 150 Millionen Dollars belaufen.

Deutscher Reichstag.

Kampf um die Fleischbeschau-Vorlage.

Berlin, 9. März. Bei der Fortsetzung der Reichstags-Debatte über die Fleischbeschau-Vorlage erhob der Konservative Graf v. Klinkowström gegen die Zeitungen die Anschuldigung, der Angelegenheit künstlich so große Wichtigkeit gegeben zu haben. Es sei ziemlich unnöthig, sagte er, auf Amerika Rücksicht zu nehmen. Dieses Land habe seit längerer Zeit die deutsche Einfuhr durch Zollplackereien drangsalirt, und doch verlange man, daß man ihm Zugeständnisse mache. Redner drückte die Hoffnung aus, der Bundesrath werde von der Waffe, welche diese Vorlage ihm in die Hand gebe, Gebrauch machen, um die Handelsbeziehungen zu Ländern des Auslandes friedlich und gleichzeitig befriedigend zu regeln. Die Angst der Bremer Handels- und Rhederkreise vor amerikanischen Vergeltungs-Maßnahmen erklärte er für feige und lächerlich.

Der Sozialdemokrat Wurm befürwortete die Wiederherstellung der ursprünglichen Form der Vorlage, in welcher die Regierung sie vorgelegt hat. Er fügte hinzu, die Sozialdemokraten verlangten eine strenge sanitäre Kontrolle des im Inland geschlachteten Fleisches sowohl, wie des eingeführten Fleisches, protestirten aber gegen die von der Kommission hinzugefügten Amendements, welche nur geeignet seien, die Fleischpreise zu erhöhen.

Dr. Holtz (Reichspartei) meinte, die erwähnte Rede des deutschfreisinnigen Frese von Bremen hätte besser für den amerikanischen Kongreß gepaßt, als für den deutschen Reichstag. Bismarck habe vor 15 Jahren einen Zollkrieg mit Amerika nicht gefürchtet, und es sei auch jetzt kein Grund zu solcher Angstmeierei.

Der Nationalliberale Dr. Sieg erklärte, ein Theil seiner Partei werde die Sperr-Amendements zu der Vorlage nicht gutheißen. Der Deutschfreisinnige Beckh und Prof. Hoffmann (süddeutsche Volkspartei) sprachen gleichfalls gegen die Sperr-Amendements.

Hr. Vielhaben (Sozialreform-Partei) berief sich auf ein angebliches Zugeständniß des amerikanischen Bundessenators Mason, daß die amerikanische Fleisch-Inspektion ungenügend sei. Er behauptete, die Juden hätten den Fleischmarkt der Welt monopolisirt.

Heute sind Eugen Richter und Bebel die Hauptredner.

Es fällt auf, daß sich bis jetzt die Regierung so zurückhaltend in dieser Debatte gezeigt hat.

Die Meisten halten eine Annahme der Vorlage in der Gestalt, wie sie aus der Kommission hervorgegangen ist, für gewiß.

Fort und fort strömen Proteste von Einzelpersonen und Körperschaften gegen die Vorlage ein, theils im Reichstag, theils beim Kanzler Hohenlohe, und theils sogar beim Kaiser persönlich.

Berlin, 9. März. In der weiteren Debatte über die Fleischbeschau-Vorlage im Reichstag sagte der bekannte agrarische Führer v. Kanitz, Amerikas Antheil an der Einfuhr von zugerichtetem Fleisch in Deutschland betrage nur 4 Millionen Dollars, und das sei eine Lappalie im Vergleich zu den gewaltigen Zahlen der amerikanischen Handelsbilanz, und die Ver. Staaten würden sicherlich nicht ihren riesigen Export nach Deutschland wegen der Aussperrung dieses Fleisches zerstören.

Der Reichs-Staatssekretär des Innern Posadowsky-Wehner erwiderte — als erster Regierungsredner — auf die verschiedenen vorangegangenen Ausführungen. Er sagte, die ganze Vorlage habe einen rein gesundheitsschützenden Charakter und sei als solche von allen Parteien verlangt worden. Die Regierung sei ersucht worden, dieselben Fleischbeschau-Regeln, welche für deutsches Fleisch gälten, auch auf importirtes anzuwenden; der Ausschuß sei nicht so weit gegangen, sondern habe Schweineschmalz, Schinken u. s. w. in manchen Fällen ständig und in anderen für bestimmte Zeiträume zugelassen.

Berlin, 9. März. Der Reichstag nahm heute Abend §§ 1, 2 und 14 der Fleischbeschau-Vorlage an.

§ 14 (Aussperrung importirten Fleisches) wurde mit 168 gegen 99 Stimmen angenommen.

Schul-Rektor verhaftet.

Magdeburg, 9. März. In Nordhausen ist der Schulrektor Felix Scheer wegen Unterschlagung verhaftet worden. Er hat Gelder der, unter seiner Leitung stehenden Schulsparkasse veruntreut.

Sprang vom Kirchthurm herab!

Mainz, 9. März. Der Thürmer der Stephanskirche in Mainz sprang in einem Fieberanfall von der Thurmspitze auf das Straßenpflaster herab. Seine Leiche bot einen entsetzlichen Anblick.

Der jüngste Theaterbrand.

Paris, 9. März. Man glaubt jetzt stark, daß die Feuersbrunst, welche das berühmte „Theater Français", den Sitz der französischen Komödie, zerstörte, durch Brandstiftung verursacht worden sei. Allgemein wird dieser Brand als ein nationales Unglück empfunden. Der betagte Dramen-Dichter Sardou weinte vor dem brennenden Gebäude wie ein kleines Kind. Halb Paris strömte nach der Brandstätte; dadurch wurde die Feuerwehr beträchtlich in ihren Anstrengungen behindert. Diebe machten sich die Verwirrung zunutze, um einige werthvolle Gemälde fortzubringen, und die Polizei half ihnen noch, in dem Glauben, es mit Theater-Angestellten zu thun zu haben.

Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Frl. Henriot, eine gefeierte 19jährige Schauspielerin, kam in einem der oberen Stockwerke um. Wäre das Feuer nur eine Stunde später ausgebrochen, so hätte Paris wahrscheinlich eine Wiederholung der gräßlichen „Opera Comique"-Katastrophe erlebt, — denn schon hatten viele Personen auf das Oeffnen der Thüren für die Matinee-Vorstellung gewartet. Das ganze Theater-Personal war schon zum Spiel bereit, und die Szenerie wurde arrangirt, als man den ersten Rauch aus den Fenstern dringen sah. Die Flammen griffen ungemein schnell um sich. Nur wenige der Kunstwerke wurden gerettet.

Grubenunglück in Frankreich.

Nimes, Frankreich, 9. März. In einer Kohlengrube zu Besseges stürzten die „Gallerien" zusammen, und 16 Grubenarbeiter wurden dabei getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Belgenland von Philadelphia.
Hamburg: Phoenicia von New York.
New York: Anchoria von Glasgow.

Lokalbericht.

Kehrte den Spieß um.

In der Nähe der Anlagen der „Western Electric Company", an Jefferson und Congreß Str., fand heute ein unblutiger Zusammenstoß zwischen Streikern und solchen Arbeitern statt, die sich bereit zeigten, die Plätze der ersteren einzunehmen. Ein gewisser George Styles, früher Mitglied des Maschinenbauer-Verbandes, veranlaßte die Verhaftung von Walter M. Baird, Nr. 653 West Lake Str., unter dem Vorgeben, daß Baird ihn und drei seiner Gefährten, die sich ebenfalls auf dem Wege zur Arbeit befanden, thätlich angegriffen habe. Der Angeklagte hingegen konnte durch Zeugen beweisen, daß nicht er, sondern Styles sich der Ruhestörung schuldig machte. Er habe die Leute gütlich zu überreden gesucht, durch Fernbleiben von der Fabrik doch die Sache der Ausstehenden fördern zu wollen, und da sei Styles mit beiden Fäusten über ihn hergefallen. Alsdann habe er, der Angegriffene, sich freilich nach Kräften seiner Haut gewehrt. Richter Eberhardt, vor welchem die Verhandlungen geführt wurden, vertagte den Fall bis zum nächsten Dienstag.

Kurze Flitterwochen.

Weshalb Robert C. Garrabant so schnell zum „Strohwittwer" wurde.

Am 1. April v. J. fand in der University Kongregationalisten-Kirche, an Madison Ave. und 56. Str., eine glänzende Hochzeitsfeier statt. Robert T. Garrabrant, von Nr. 5514 Monroe Ave., der Sohn eines wohlhabenden Grundeigenthumsmaklers, reichte seiner Herzenskönigin, einer jungen, aus Columbus, Ohio, stammenden Wittwe, die Hand zum ewigen Bunde, und allerseits wurden dem neuvermählten Paare die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft entgegengebracht. Dem ausdrücklichen Wunsche der fürsorglichen Frau Schwiegermutter gemäß, verlebten die jungen Eheleute ihre Flitterwochen im elterlichen Hause des Bräutigams, doch schon bald glaubte Frau Garrabrant jr. eine merkwürdige Veränderung im Benehmen ihres Gatten zu bemerken. Bisher die Liebenswürdigkeit selbst, wurde er angeblich von Tag zu Tag weniger aufmerksam ihr gegenüber, ohne daß sich Frau Garrabrant bewußt war, ihm auch nur den geringsten Grund zu diesem sonderbar-plötzlichen Sinneswechsel gegeben zu haben. Vergebens bemühte sich die Jung-Vermählte, der Sache auf den Grund zu kommen, war aber herzlich froh, als ihr Gatte eines schönen Morgens ihr mittheilte, daß er eine Stelle in St. Paul angenommen habe, und daß man sich dort jetzt ein eigenes Nestchen bauen wolle. Mit Freude ging Frau Garrabrant auf den Vorschlag ihres Mannes ein, daß sie vorerst allein nach St. Paul reisen und daselbst ein kosiges Heim einrichten solle, er, Garrabrant, werde in Bälde nachkommen. Wer aber nicht kam, war Garrabrant, und als dann seine schwer geängstigte Gattin schließlich hierher zurückkehrte, erklärte er ihr kurz und bündig, daß von einem längeren Zusammenleben nicht die Rede sein könne, da seine Eltern „aus guten Gründen" dies also verlangten. Im Uebrigen werde er, Garrabrant jr., schon dafür Sorge tragen, daß es seiner jungen Gattin und ihrem Kindchen aus erster Ehe an nichts mangeln solle.

Anscheinend hat nun aber Garrabrant auch dieses Versprechen nicht eingehalten, denn seine Frau hat heute eine Klage auf Scheidung von Tisch und Bett gegen ihn eingereicht und zu gleicher Zeit ihren Schwiegervater „wegen Abspenstigmachung" ihres Gatten auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Auch verlangt die Frau selbstredend Alimente in nicht zu niedrig gegriffener Form.

Die gegen Schwiegerpapa Garrabrant angestrengte Schadenersatzklage enthält den Schlüssel zu der ganzen Geschichte. Gleich nach der Vermählung ihres Sohnes mit der jungen Wittib wollen die Eltern desselben nämlich in Erfahrung gebracht haben, daß in den Adern ihrer hübschen, brünetten Schwiegertochter ein kleiner Prozentsatz — Negerblut pulsirt!

Weitreichende Entscheidung.

Im März vorigen Jahres wurde der Nr. 6758 Laflin Str. wohnhafte James A. Dorsey von der „Hoops Tea Co." als Agent angestellt, nachdem er sich kontraktlich verpflichtet hatte, innerhalb zweier Jahre nach Aufgabe seiner Stellung nicht für ein Konkurrenz-Geschäft arbeiten zu wollen. Als Dorsey im Juli seinen Posten aufgab und in gleicher Eigenschaft bei einer anderen Thee-Firma eintrat, suchte die „Hoops Tea Co." auf Grund jenes Kontraktes bei Richter Baker um einen Einhaltsbefehl nach, wodurch es ihrem früheren Angestellten verboten werden sollte, jene Thätigkeit fortzusetzen, bezw. ihr Kunden fortzunehmen. Der Richter wies heute das Gesuch mit der Begründung ab, daß ein derartiger Kontrakt den Prinzipien der Billigkeit widerspreche und deshalb nicht als zu Recht bestehend angesehen werden könne.

Verdächtig oder schlecht.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Stationen am Fuße der 14. Straße und in Hyde Park von verdächtiger Beschaffenheit; als geradezu schlecht wird aber das Wasser bezeichnet, welches die Pumpwerke am Fuße der Chicago Avenue und in Lake View liefern.

Leistet Verzicht.

Um den Inspektor Hartnett nicht zu verdrängen, hat Polizei-Leutnant Ptacek heute auf die ihm rechtmäßig gebührende Beförderung zum Inspektor bis auf Weiteres Verzicht geleistet. Es soll nun für ihn ein neuer Inspektions-Bezirk zusammengestellt werden.

Kurz und Neu.

* Richter Kohlsaat wies heute die Anträge ab, welche von den Vertheidigern der betreffenden Herren auf Niederschlagung der Anklagen gestellt worden waren, welche gegen die Börsen-Mitglieder Charles und Albert McLain, Henry A. Parker, C. S. Whyland und James Nicoll erhoben worden sind wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken.

Ogden Gas Co.

Ihr Aktienkapital soll von $5,000,000 auf $10,000,000 erhöht werden.

Das Direktorium der „Ogden Gas Co." hat beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft von $5,000,000 auf $10,000,000 zu erhöhen und behufs Ratifizirung dieses Beschlusses eine Versammlung der Aktionäre auf den 10. April einzuberufen. Da die Direktoren die Mehrheit der Antheilscheine in Händen haben, so ist an einer Annahme ihres Vorschlages nicht zu zweifeln. Was jener Beschluß zu bedeuten hat, darüber gehen die Ansichten weit auseinander. Manche sind der Ansicht, die Ogden Gas Co. habe mit dem Gastrust einen Vergleich abgeschlossen, welchem zufolge es ihr nun stillschweigend gestattet sei, ihre Röhren-Leitungen über die ganze Nordseite auszudehnen. Andere meinen, gerade das Gegentheil wäre der Fall, und die Ausgabe der neuen Aktien solle nur der „Ogden Gas Co." die Mittel zu einem energischen Kampf gegen den Gastrust bieten. Thatsächlich läuft am 1. Mai der zwischen den beiden Korporationen geschlossene Waffenstillstand ab. Im Jahre 1897 schlossen die konkurrirenden Gesellschaftn zeitweilig Frieden, um gemeinsam für die Annahme jenes Staatsgesetzes zu arbeiten, welches ihnen geradezu ein Monopol sichern sollte und auch gesichert hat. Laut jener Abmachung räumte der Gastrust der „Ogden Gas Co." einen gewissen Theil der Nordseite als ausschließliches Territorium ein. — Die letztere Gesellschaft produzirt jetzt täglich 1,000,000 Kubikfuß Gas, aber ihre Anlage ist groß genug, um diese Produktion auf 3,500,000 bis 5,000,000 Kubikfuß zu erhöhen. Sie verkauft Gas zum Preise von 90 Cents per Tausend, während der Trust noch $1.00 (nach Abzug des Rabatts) für das Tausend berechnet.

Roger Sullivan, Sekretär der „Ogden Gas Co." erklärt, ihm sei nichts von einem bevorstehenden Gaskriege bekannt. Die Gesellschaft denke nicht daran, auszuverkaufen oder sich zu verschmelzen, sondern sei nur bestrebt, ihren Betrieb zu erweitern.

Einer der Direktoren gab unumwunden zu, daß die „Ogden Gas Co." nicht die mit dem Gastrust abgeschlossene Abmachung wieder erneuern, sondern vielmehr ihr Betriebsgebiet nach Gutdünken ausdehnen würde. Er machte aber auch kein Geheimniß daraus, daß Unterhandlungen mit New Yorker Kapitalisten behufs Verkaufs der Aktien der „Ogden Gas Co." im Gange seien. Sobald ein genügend hohes Angebot gemacht würde, werde der Verkauf erfolgen.

Machten geringe Beute.

Der ehemalige Bergwerkbesitzer A. F. Walker aus Cripple Creek, Col., welcher jetzt als Rentier in Chicago seine alten Tage angenehm und sorgenfrei verlebt, wartete, in Begleitung seiner Gattin, an der Ecke von Clark und Harrison Str. auf eine „Car", als er unversehens von drei Kerlen niedergeschlagen und um seinen goldenen Zeitmesser und ein Packet Papiere beraubt wurde, die jedoch nur für ihn Werth besitzen. Frau Walker, welche $2000 in Kassenscheinen bei sich trug, schrie laut um Hilfe und ergriff die Flucht. Die Banditen kümmerten sich nicht weiter um die geängstigte Frau, sondern stürmten in eine benachbarte Gasse hinein. Der Beraubte war durch den erhaltenen wuchtigen Schlag auf den Kopf, der ihn zu Boden fällte, für einige Minuten der Besinnung beraubt worden. Die kurze Spanne Zeit hatte den Wegelagerern genügt, um an jener belebten Straßenecke ihren Raubüberfall unbehelligt ausführen zu können. Die Polizei gibt sich große Mühe, den Räubern auf die Spur zu kommen.

Kurz und Neu.

* In Bundesrichter Großcups Zimmer hielt heute die Regierungskommission eine weitere Sitzung ab, welche Vorschläge zur Verbesserung der Patentgesetze ausarbeiten soll.

* Vor Polizeirichter Prindiville stand heute ein gewisser Michael Bauer, angeklagt, in einer Wirthschaft, an State und 21. Straße, einen Gast Namens Patrick Hayes, im Verlaufe eines Streites, auf den Kopf geschlagen und ihn noch obendrein in die Wange gebissen haben. Die Verhandlung des Falles wurde bis zum nächsten Montag verschoben.

* Die städtische Bibliotheksbehörde hat gestern beschlossen, dem polnischen Romandichter Henrik Sienkiewicz zu dessen 25jährigem Schriftsteller-Jubiläum eine Beglückwünschungs-Adresse zu übersenden. Sienkiewicz hat sich in der Weltliteratur besonders durch seine großen, farbenprächtigen Romane „Mit Feuer und Schwert", „Die Sintfluth" und "Quo Vadis?" einen Namen gemacht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter; gegen Abend Regen oder Schnee; zur Nacht starker Frost mit einer Minimal-Temperatur von 20—15 Grad über Null; morgen klar und kalt; der Wind schlägt nach Nordwesten um.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Drohendes Wetter und gegen Abend Regen oder Schnee; zur Nacht Frost; morgen klar und kalt; der Wind schlägt von Süden nach Nordwesten um.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Stadt und County.

Oberbaukommissär McGann wünscht eine größere Jahresverwilligung für sein Department.

Wenngleich der Stadtrath bisher das munizipale Jahres-Budget noch nicht festgesetzt hat, so bereitet man sich im Oberbauamt doch bereits auf die Frühjahrs-Arbeit vor. Schon sind die Kontrakte für das in den verschiedenen Departements benöthigte Material öffentlich ausgeschrieben worden, und man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Verwilligungsvorlage angenommen sein wird, ehe die Kontrakte vergeben werden. Uebrigens macht dem Oberbau-Kommissär die Thatsache nicht wenig Kopfschmerzen, daß die Preise in allen Materialien in letzter Zeit bedeutend gestiegen sind, sodaß er mit der für sein Departement vorgesehenen Verwilligungssumme bei Weitem nicht auskommt. Das stadträthliche Finanz-Komite ist bereits auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht worden, ob aber Abhilfe geschaffen werden kann, ist sehr zweifelhaft.

Die ursprünglich auf heute angesetzt gewesene Sitzung des stadträthlichen Ausschusses für Gasbeleuchtung mußte bis kommenden Montag Nachmittag verschoben werden, da Vorsitzer Neagle heute nicht anwesend sein konnte.

In der letzten Countyraths-Sitzung wurde der Antrag gestellt, einen Anbau zum Dunninger Irrenasyl zu errichten, doch wird dieser Plan für's Erste wohl kaum Verwirklichung finden, da der Bau-Fonds in ziemlich schlechter Verfassung ist.

In Rathhauskreisen zirkulirte heute ein Gerücht, daß die Anklage gegen Polizei-Inspektor Heidelmeier erhoben werden würde, daß er sich zu sehr mit der Politik befasse. Wie verlautet, wird die Zivildienstbehörde die Angelegenheit vorerst näher untersuchen.

Feuer in der Deering Halle.

Verursacht durch noch glühend fortgeschüttete Asche.

Das dreistöckige, als Deering-Halle bekannte Holzgebäude, an der Ecke der 43. und Honore Straße, wurde heute, zu früher Morgenstunde, von einem Feuer heimgesucht, das schon eine beängstigende Verbreitung angenommen hatte, als es den fast übermenschlichen Anstrengungen der Löschmannschaft gelang, Herr des feindlichen Elements zu werden und das Vernichtungswerk der Flammen auf die beiden unteren Stockwerke zu beschränken. Das Gebäude enthält außer der Tanzhalle, Wohn- und Geschäftsräumlichkeiten, welche zur Zeit unbenutzt sind. Ein Eis-Lagerhaus der „Knickerbocker Ice Company", welche auch Eigenthümerin des betreffenden Gebäudes ist, stößt im Hofraume unmittelbar an dasselbe an. Das Eis im Schuppen wurde in Wasser verwandelt. Der durch das Feuer angerichtete Gesammtschaden wird auf $2000 abgeschätzt. Die Ursachen des Feuers konnten nicht ermittelt werden. Es wird angenommen, daß dasselbe von einem Müllkasten aus, der auch zur Aufnahme von Asche diente, seinen Ausgang nahm, sich langsam durch das erste Stockwerk verbreitete und nicht eher bemerkt wurde, bis es das hölzerne Gebälk der Decke desselben in helle Flammen versetzt hatte.

Unangenehme Verwechselung.

Der Leichenbestatter Eduard Muelhoeffer hatte gestern Abend den Auftrag erhalten, aus dem deutschen Hospital die Leiche der daselbst gestorbenen Frau Michael Heiser, Nr. 242 Larrabee Str., abzuholen und in seinem Bestattungs-Geschäft, Nr. 108 Clybourn Ave., aufzubahren. Er kam diesem Auftrag prompt nach. Als der bekümmerte Gatte der Verstorbenen aber vorsprach, um einen letzten Blick auf die Züge der Verblichenen zu werfen, fand er zu seiner Bestürzung aus, daß hier eine Verwechselung vorlag. Der einbalsamirte Leichnam war der einer anderen Frau. Inzwischen hatte der Leichenbestatter Fred. Westfall, Nr. 757 Lincoln Ave., dem ihm von deren Hinterbliebenen ertheilten Auftrage gemäß, die Leiche von Mary Hill, Nr. 423 Wellington Ave., aus dem Deutschen Hospital abholen und zur Beerdigung herrichten lassen. Auch er machte später die ärgerliche Entdeckung, daß ihm nicht die erbetene Leiche ausgeliefert worden war. Als er im Geschäftszimmer der Anstalt vorsprach, um den Irrthum aufklären zu lassen, traf er daselbst seinen Kollegen an, welcher in der nämlichen Absicht sich eingefunden hatte. Ein friedlicher Austausch kam zu Stande; jeder der beiden Enttäuschten hatte die für den Konkurrenten übernommene Besorgung bereits gewissenhaft ausgeführt.

Soll untersucht werden.

Dem Coroner wurde heute gemeldet, daß Alwe Shagler, eine Patientin in der Anstalt des Glaubensheilers Dowie an Michigan Ave., dort an der Dyphteritis gestorben ist. Das städtische Gesundheitsamt hat sich geweigert, vor einer näheren Untersuchung die Erlaubniß zur Beerdigung zu ertheilen. Die Leiche ist vorläufig nach Rolstons Morgue an Adams Str. gebracht worden.

Leset die „Sonntagpost".

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Geldsparender Verkauf am Samstag.

Main-Floor.

- 35 Dtzd. $1.00 Qualität Glace-Handschuhe zum Schnüren, nur in Schwarz, alle Größen, Samstag zu ... 49c
- 2000 Yd. feine corded Valenciennes Spitzen, 4 bis 6 Zoll breit, werth 19 und 25c per Yd., für ... 10c
- 300 Dtzd. 25c Qualität schwere gerippte Bicycle-Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 10, (ausgebessert), Samstag, Paar zu ... 10c
- Nr. 50 schweres reinseidenes Taffeta Band, eine große Auswahl von Farben, werth 29c per Yd., für ... 19c
- 1.19 und 1.29 Qualität Muslin Nacht Gowns für Damen, — wir haben nur 4 Dutzend von diesen, — Samstag, bis sie verkauft sind zu ... 59c

Schuh-Dept.

Die besten Schuhe für das Geld, ist was Jedermann verlangt. Hier ist der Platz wo Ihr dieselben bekommt in unserem speziellen Samstags-Verkauf.

- Feine Känguru Calf Schuhe für Männer, zum Schnüren und Gaiters, kundenmäßig gemacht, — die Osner Schuhe, alle Größen, werth $2.50, für ... 1.65
- Solid lederne Oil Grain Arbeits-Schuhe für Männer, Größen 7 bis 9, garantirt $1.50 werth, für ... 1.00
- $1.00 Custom City gemachte Schuhe für Knaben, genannt: „The Osner", Größen 12 bis 1½, für ... 1.00
- Knaben-Schuhe, Größen bis zu 5½, werth $1.25, für ... 85c
- Feine $1.50 Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen, alle Größen, gute Facons, durchweg solides Leder, für ... 1.00
- $2.00 Damen-Schuhe, kleine Nummern, Odds und Ends, für ... 50c
- $2.50 Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen, alle Größen, ein wenig außer Mode, aber jedes Paar vollkommen, für ... 1.50
- 1.25 Dongola oder Känguru Calf Schnür-Schuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2, neueste Facons, per Paar zu ... 98c

Kleider-Dept.

- 125 fancy Cassimere und schwarze oder blaue Cheviot doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Partien, um zu räumen, zu ... 1.25
- 75 Dtzd. fancy Percale gebügelte Hemden für Männer, mit 2 Paar extra Kragen, gut gemacht, Frühjahrs-Moden, für ... 48c
- 65 Dtzd. reinwollene fancy Cassimeres und blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, für ... 39c
- 150 Dtzd. reinwollene fancy Cassimere Golf-Kappen für Knaben ... 10c

Spitzen-Gardinen und Leinen.

- 250 Paar 3½ Yards lange Nottingham Spitzengardinen — volle Breite — einige leicht beschädigt, wth. $1.25, Paar ... 59c
- 10 Groß verstellbare Messing-Gardinenstangen — zum Verlängern von 24 auf 44 Zoll — wth. 10c per Stück — Samstag, p. Stück ... 2½c
- 125 Dutzend Oil Opaque und schott. Holland Fenster-Rouleaux, befranst od. mit fancy Border, volle Größe — fertig zum Aufhängen, wth. von 35c bis 65c per St., ... 19c
- 100 Paar schwere Tapestry Portieres — feine Damast-Muster — befranst oben und unten — werth $2.50 per Paar, für ... 1.39
- 200 Dutzend 10c türkische Handtücher, für Samstag das Stück ... 5½c
- 50 Dutzend ganzleine Huck-Handtücher — die regul. 10c Sorte, per Stück ... 7½c
- 1500 Yards silbergebleichter Tafeldamast, gewöhnlich verkauft zu 30c per Yard — zu ... 22c
- 35 Dutzend 8-4 ganzleinene befranste weiße Tafeltücher — die $1.00 Sorte — zu ... 59c
- 1500 Yards Drapery, Silkaline und Tinsel Crepe, ausgezeichnete Muster, werth 10c per Yard — für ... 5c

Mäntel-Dept.

- 100 Mackintoshes für Damen, doppelte Cape, Plaid-Futter, eingelegter Sammet-Kragen, alle Längen, $4.50 werth, für ... 2.98
- 185 Electric Seal Collarettes für Damen, gefüttert mit bestem Farmer Satin, $3.00 werth, für ... 1.98
- 200 Pelz-Scarfs für Damen, mit 2 Köpfen und 8 Schwänzen, $5.50 werth, für ... 3.48
- 100 importirte ganzwollene Beaver Shawls, mit seidengebundener Franse, $5.75 werth, für ... 3.98
- 300 Wrappers für Damen, aus bestem Percale gemacht, mit Braid und Ruffles besetzt, alle Größen, voller Sweep, $1.65 werth, für ... 98c
- Eine Partie von Atlas gefütterten Astrachan- und Covert Cloth Jackets für Kinder, von $4.75 bis $6.00 werth, für ... 2.75

Putzwaaren.

- Seidene corded Kapuzen für Mädchen, in assortirten Mustern und Farben, von $1.39 bis $1.75 werth, für ... 69c
- Bestickte weißseidene Kapuzen für Babies, mit Spitzen Ruche und Rosette garnirt, 39c werth, für ... 25c

Basement.

- 1 Gall. Glas Oelkanne, für ... 10c
- Schwere Blech-Becher, das Stück ... 1c
- Feine Stahl-Messer und -Gabeln, per Set von 12, für ... 39c
- Feine stählerne Fleischer-Messer, das Stück ... 5c
- Fancy Pin Tray und Powder Boxes, in allen Farben dekorirt, das Stück ... 5c
- Fancy bemalte Tassen und Untertassen, per Paar ... 8c

Speziell.

- 25c Gas-Mantles, das Stück ... 7c

Carpet-Dept.

- 100 Messing verzierte eiserne Bettstellen, in allen Farben und Größen, $7.25 werth, für ... 4.98
- 100 Cotton Top Matratzen, mit gutem Ticking überzogen, alle Größen, $1.75 werth, für ... 95c
- 15 Rollen schwere chinesische Stroh-Matten, in hübschen Mustern, werth 15c per Yard, für ... 9½c

Groceries.

- Frische Farmer-Butter, in Steintöpfen, per Pfund ... 19c
- Bester Wisconsin Cream Brick Käse, Pfd. 12c
- Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfd. 7c
- Beste Qualität Frankfurter Wurst, per Pfd. 8c
- Fancy Early June Erbsen, Zuckerkorn oder Tomaten, per Büchse ... 7c
- Fancy große lose Muskatell-Rosinen, Pfd. 7½c
- Reine Frucht-Präserven, in 5-Pfund Holz-Eimern ... 19c
- J. C. Lutz & Co.'s beste Familienseife, 7 Stücke für ... 25c
- Lanse Bros. Pickles, ½-Gall.-Flasche ... 12½c
- Bester Lemon- oder Vanilla-Extrakt, Flasche 4c
- Unser 24c Combination oder Peaberry-Kaffee, per Pfund ... 18c
- Beste Kokosnuß-Schalen, 4 Pfund für ... 5c
- Uneeda Biscuits, per Packet ... 3½c
- J. C. Lutz & Co.' bestes XXXX Minnesota Patentmehl, 5 Pfund für 9c, per 24½-Pfund-Sack für 45c, in 98-Pfd.-Säcken, per Faß ... 3.48

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

- 150 Paar ganzwollene fancy Cassimere Hosen für Männer, gut gemacht, werth $2.00 das Paar, ein Paar auf eden Kunden, zu ... 1.19

Die Feuerprobe.

(Eine tragikomische Sommergeschichte von C. Zoeller-Lionheart.)

Ein Frühsommer, der sich entschieden im Datum geirrt. Hochofengluth auf den Straßen der Hauptstadt, Staub, Staub, Staub auf dem sengendheißen Trottoir, ja selbst auf Baum und Strauch.

Frau Lori Schneider kommt von einem Frühgang mit jener Duldermiene nach Hause, die Frauen anzunehmen verstehen, wenn ihr ganzer Mensch einen Vorwurf ausdrücken soll, und Kommerzienrath Schneider, als wohlgeschulter Ehemann, kann denn auch nicht lange mit der besorgten Frage zurückhalten, „was ihr fehle?"

„Was mir fehlt?" kommt in schier beleidigtem Ton. „Luft!" Und dabei läßt sich die hübsche, volle Blondine erschöpft auf einen Stuhl fallen und fächelt sich mit dem Taschentuche energisch Kühlung zu.

„Ja, wenn ich nur wüßte, wie es einzurichten ginge," überlegt der schon Weichgewordene. „Ohne mich, Kind, wird's gerade wie im vorigen Sommer gehen, du kommst in der Fremde mit den Kindern nicht zurecht, wirst im Bade überall übers Ohr gehauen, fühlst dich so ungemüthlich, daß du Klagebrief über Klagebrief schreibst, und ich euch schließlich vor der Zeit zurückkommen lassen muß, damit wir beide wieder Ruhe haben. Daß ich jetzt aber nicht abkömmlich bin, wo Werner auf Reisen und in der Fabrik große Bestellungen sind, das mußt du einsehen, Frauchen."

„Aber die Hitze, die fürchterliche Hitze", war der nächste Einwurf voll kläglicher Hilflosigkeit.

„Thut mir schrecklich leid, wie aber soll ich's ändern? Willst du allein reisen? Versuch's in Gottes Namen nochmals, aber nachkommen, das sage ich dir heute schon, kann ich auf keinen Fall!"

Sie kopfschüttelt verzagt, und dann schickt sie mit echter Frauenschlauheit das schwere Geschütz voraus, ehe sie die arme Festung ganz und gar umzingelt, die Festung, die hier seinen, bis jetzt unerschütterlichen Widerstand bedeutet:

„Weißt du, Oskar, nicht blos meinetwegen, aber Kurtchen geht wieder mit Zähnen um, Elsa klagt über Kopfschmerzen und Manfred läßt beunruhigend sein Köpfchen hängen. Sie sehen alle drei kläglich blaß aus, und wenn sie während der großen Ferien zu Hause bleiben sollen, weiß ich wahrhaftig nicht, was daraus werden soll." Sie seufzt qualvoll auf.

Der Kommerzienrath — er ist gute zwanzig Jahre älter als sein hübsches Frauchen — hat sich längst von seinem Schreibtisch erhoben und geht, mit einer Sorgenfalte zwischen der überhohen Stirn, unruhig auf und nieder.

„Wenn ich nur einen vernünftigen Menschen wüßte, den ich mit euch schicken könnte, es sollte mir ja gar nicht darauf ankommen."

„Nun, Männe, ich sagte dir schon", versuchte sie zaghaft.

„Das ist ja der reine Unsinn, du kennst die Frau kaum, da würde was Nettes herauskommen, Kind."

„Aber, Oskar, wie kannst du so etwas sagen", ruft sie vorwurfsvoll, „ich die Majorin v. Reischenbach nicht kennen, diese liebenswürdige, anregende, immer heiterzufriedene Frau, die keine Launen kennt, eine Frau, die mir seit Jahren die gleichmäßigste Freundschaft bewies, die unsere Kinder anbetet und ebenso sehr wünscht, wie ich selbst, mit uns mal einige Wochen in ausschließlicher Gemeinsamkeit zusammenzuleben."

„Kind, das gelegentliche Zusammentreffen in der Gesellschaft an drittem Orte, ja selbst freundschaftliche Besuche in den beiderseitigen Wohnungen sind noch durchaus kein Prüfstein für ein erquickliches Zusammenleben, eine Reise in so enger Gemeinschaft, ich warne dich, wird zu einer Feuerprobe, der sehr wenige Beziehungen standhalten."

„Du willigst ein!" jubelt die kleine Frau.

„Was bleibt mir übrig?" nickt er resignirt und läßt lächelnd die Sturmfluth von Zärtlichkeiten zum Danke über sich ergehen.

* * *

Frau Majorin v. Reischenbach überlegt eben mit ihren Töchtern, die verheirathete hat sich einige schüchterne Einwände erlaubt: „Mama, die kleine Frau ist verwöhnt, die Kinder werden dich stören."

„Sie ist die Fügsamkeit selbst, die sich in jeder Weise mir unterordnet, die Kinder werde ich mir ziehen und schon in Schach halten und vor allem können wir es nur so möglich machen, standesgemäß in W. aufzutreten. Ich hab' es schon einzurichten gewußt, daß ich Vortheil bei der Sache habe. Die Schneider gibt sich bei mir in Pension, Geld spielt bei ihr ja überhaupt keine Rolle und sie ist eine kleine leichtlebige Person, mit der es sich auskommen läßt. Ich habe ihr den Gedanken nahegelegt, ihren Vetter nachzudirigiren, da findet sich für Mietze vielleicht endlich eine gute Gelegenheit. Die Belagerung der kleinen, unbedeutenden Frau ist mir ganz und gar gelungen, ich bin sehr zufrieden mit mir, liebes Kind."

„Wie immer," sagte das eigenthümliche Lächeln der vernünftigen Aeltesten; sie gab es aber als nutzlos auf, der sehr selbstbewußten Gnädigen mit neuen Bedenken kommen zu wollen.

Acht Tage darauf, mit Beginn der Ferien, ward das große Werk in Szene gesetzt. Man traf sich auf dem Stettiner Bahnhof. Es war alles eitel Wiedersehensglück und Hoffnungsfreudigkeit. Die Gnädige lächelte ein bischen mütterlich gönnerhaft über die Unmassen von Gepäck der Familie. Lori warf ihrem Gatten einen verständnißinnigen, mitleidigen Blick zu, als die mageren Reisekorbe und der altersschwache Koffer der beiden Gnädigen vom Droschkenbock geladen wurden. Frau Majorin prüfte etwas abfällig das hochelegante Reisekostüm der jungen Frau, der Kinder, selbst des gutbesoldeten Kinderfräuleins. Lori zog ihr hübsches Näschen aufeinander, um nicht über die schlechtsitzenden, gewendeten Fähnchen der beiden Reisekameradinnen zu lächeln. Im übrigen war man entzückter als je von einander, sagte sich gegenseitig viel Schönes, versprach sich herrliche Wochen und dampfte seelenvergnügt dem gemeinsamen Ziel zu.

In X. war im vornehmsten Viertel eine auskömmliche Wohnung von der Majorin durch Freunde gesichert. Das Miethsabkommen dabei war ein ganz gerechtes, die größere Familie zahlte zwei, die beiden Damen ein Drittel. Lori war es wohl zufrieden, sie fand es aber doch nicht ganz richtig, daß die Majorin mit süßer Ueberredungskunst sich die beiden größten Vorderzimmer sicherte und der schüchtern erröthenden Frau mit ihren Kindern drei sehr kleine Zimmer nach dem winzigen Gärtchen überwies, „damit die lieben Kinder nicht durch den Promenadenlärm gestört würden." Eine rührende Selbstaufopferung, für die Frau Lori doch eigentlich recht dankbar sein müßte. Auf die glasüberdachte Veranda legte sie auch so ziemlich dadurch Beschlag, daß sie die unruhigen Kinder hinaus in den Garten wies.

Lori schaute etwas verdutzt dem zu, zu protestiren wagte sie aber beileibe nicht. Ihr erster Brief klang aber doch weniger siegesfroh, als der Gatte erwarten durfte. Ihr, „wir werden uns schon ganz gut miteinander einleben", gab dem erfahrenen Menschenkenner zu denken.

Das Schreiben an die Tochter von seiten der Frau Majorin gab auch schon etwas zu, was die Kluge vorausgesehen. „Du hast wirklich recht gehabt, Liese, die Schneiders (welch ein plebejischer Name!) sind wirklich schrecklich verwöhnte Menschen. Die naseweise Mamsell bei den Kindern nimmt sich heraus, die Milch auf ihre Qualität hin für die Kinder zu kritisiren. Als wenn ihr je reine Milch zu trinken bekommen hättet! Und Madame stochert an dem Mittag herum, als wenn sie daran sticken müßte. Sie hat unsere Guste, wie ich höre, hinter meinem Rücken zu bestechen gesucht, besseres Fleisch zu kaufen und reichlicher zu kochen. Kannst du dir so etwas vorstellen? Wenn die Gesellschaft nicht so unglaublich wenig äße, mit Ausnahme von Butterbroten, wozu Madame sich jetzt selbst schon privatim Butter und Aufschnitt holen läßt, ich käme wahrhaftig nicht dazu, umsonst mit Mietze und Guste mitzuleben. Das muß aber dabei herauskommen. Ich denke, ich werd' mir die Parvenügesellschaft schon mit der Zeit ziehen."

Die Hitze nahm zu. Die kleinen Hinterzimmer, auf denen beinahe den ganzen Tag die Sonne stand, waren den berüchtigten Bleidächern Venedigs vergleichbar. Die arme Lori schlief fast keine Nacht mehr und sehnte sich nach dem kühlen, weiten Schlafgemacht daheim. Aber eingestanden hätte sie es um keinen Preis. Nachmittags, wo die Gnädige in der Veranda Siesta hielt, war sie dort ausgeschlossen und konnte versuchen, ob es sich besser in dem schwülen Hinterzimmer oder am Meeresufer ruhen ließ. Die immer milde Gönnerin hatte so beweglich bitten können: „auf ihr Alter und ihre Gebrechlichkeit Rücksicht zu nehmen", daß ein Kieselsteinherz dazu gehört hätte, es ihr abzuschlagen.

Wenn nur Vetter Moritz erst käme! Vetter Moritz in seiner ungenirten, rücksichtslosen Weise, würde ihr und ihren Kindern schon zu ihrem Recht verhelfen, das sie, die kleine, leicht eingeschüchterte Frau, so wenig zu vertheidigen verstand. Er würde es schon durchsetzen, daß ihr Hausmädchen, das die Damen Reischenbach soviel für ihre Toiletten und Nähereien mit in nAspruch nahmen, sich mehr ihr und den Kindern wieder widmete. Mit Vetter Moritz würde sie auch dann und wann mal wieder in den ersten Gasthof gehen können und, nach der unfreiwilligen Fastenzeit (wer konnte den gräßlichen Fraß hinunterbringen!) sich mal wieder ordentlich und gründlich satt eessn.

Auch die Damen Reischenbach sahen dem Kommen des eleganten Vetters (der mit großem Vermögen eine angesehene Stellung verband und zu den tonangebenden Lebemännern der Residenz zählte) wie einer Erlösung entgegen.

Auf der ersten „Reunion", die sie besuchte, hatte Mietze als Mauerblümchen die Wände geziert, während die Schneider viel zum Tanz aufgefordert wurde. Die Erklärung lag nahe. Die Schneider (eine Schande, daß eine verheirathete Frau ein armes, unversorgtes Mädchen durch solche Mittel zu verdunkeln sucht!) war übertrieben aufgeputzt und sehr lebhaft in ihrem Wesen, während die Gnädige ihre Töchter aus Grundsatz zu mädchenhafter Bescheidenheit, Sittsamkeit und Zurückhaltung erzogen hatte. Was Wunder, wenn die zarte (die Leute nannten es ausgeblaßte und verglühte) Marie neben der „herausfordernden" Erscheinung nicht zur Geltung kam. Der Regierungsrath, der ein sehr feiner Frauenkenner sein sollte, würde den echten Edelstein aber schon herausfinden und, indem er ihn auszeichnete, öffentliche Geltung verschaffen.

Moritz Heinze kam, brachte seinen ganzen Train von Reitpferden, Equipagen und Dienerschaft mit, nahm in der Badegesellschaft mit selbstverständlicher Sicherheit die gewohnte erste Stellung ein und machte die Damen Reischenbach immer erpichter, den seltenen Goldfisch einzufangen.

Anfangs schien er auf die Manöver von Mutter und Tochter einzugehen; machte in seiner nachlässigen, spöttischen Manier der hochgeschossenen, semmelblonden Marie ein wenig den Hof, ließ sich von der Mutter von Zuvorkommenheiten umwerben, von den mattblauen Augen der „späten" Jungfrau anschmachten und wollte sich, Lori gegenüber, todtlachen „über den köstlichen Spaß". Dann hörte es auf, einer für ihn zu sein, als man anfing, die Sache verzweifelt ernst zu nehmen. Geschickt wußte er sich den Mondschein-Promenaden „zu Zweien" dadurch zu entziehen, daß er Lori jedesmal zuerst den Arm reichte, wenn ein neues Attentat auf ihn geplant wurde. Loris Anwalt bei ihren Wirthen wollte er aber keineswegs abgeben: „er habe nicht das geringste Recht dazu. Was sie sich eingebrockt, müsse sie selbst ausessen." Aus ihren erhofften Mahlzeiten unter seinem Schutz wurde auch nichts. Als erfahrener Menschenkenner wußte er ihr den Gedanken vernünftig auszureden. „Du bist zu jung und hübsch und ich noch nicht gesetzt genug zu der Beschützerrolle, und dann erfreue ich mich eines zu abscheulichen Rufes, als daß Dir die Sache, wie harmlos sie auch an sich, nicht schaden würde. Deine Lady Patroneß wird ohnehin kein gesundes Haar an uns lassen."

Das that sie in der That nicht, als sie einsah, daß alle Liebesmüh' verloren war. Jedem der es hören wollte, that sie zu wissen und kund, „daß die Schneider eine ganze Erzkokette sei, die mit den raffinirtesten Verführungsmitteln ihrem Kinde einen ernstlichen Bewerber abgelockt."

In der dritten Woche des nicht allzu freudvollen Zusammenlebens, das von beiden Seiten so hoffnungsreich angestrebt war, kam mit einem Knalleffekt das Schlußtableau. Nach einer zweiten „Reunion", auf der Lori in einer nagelneuen Toilette gar reizend ausgesehen und als Ballkönigin geglänzt, während Mietze nur ein paar Höflichkeitstouren von ihr durch die gutmüthige Lori zugesandten Tänzern zu verzeichnen hatte, platzte beim ersten kargen Frühstück die überladene Bombe.

Lori wies mit einem leisen Schauder die billige Butter von sich, die ihr die Gnädige zureichte. Diese mit den aufgewickelten Haarrollen und dem steinharten Einschnitt um den Mund herum, heute wie ein bitterböses Gorgonenhaupt anzusehen, sprudelte plötzlich alles heraus, was sich in ihrem mütterlichen Herzen gegen die unschuldige Ursache ihres Zornes angesammelt.

„Ihnen paßt natürlich unsere einfache Lebensweise nicht, meine Liebe? Wir sind in zu verschiedenen Lebenssphären aufgewachsen, um harmonisch miteinander auszukommen. Sich spreizendes Parvenüthum und wahre Vornehmheit werden sich nie verstehen. Ihre und Ihrer verzogenen Kinder Ansprüche ..."

Weiter ließ Lori sie nicht kommen, das ging doch über der kleinen Frau Geduld und Ertragungsvermögen hinaus. „Meine Ansprüche," schrie sie außer sich, und in hysterisches Schluchzen ausbrechend, „gehungert und gedarbt haben wir für hohes Kostgeld in unserem ganzen Leben noch nicht!"

„Es entspricht Ihrer ganzen geistigen Richtung, die auf den praktischen Nutzen gerichtet scheint, daß Sie mir vorhalten, nicht als Gast in meinem Hause mit Ihrem großen Anhange Aufnahme gefunden zu haben," sagte die Gnädige mit tödtlicher Geringschätzung.

Aber Lori, einmal freigerungen von dem beklemmenden Abhängigkeitsgefühl, das die imponirende Persönlichkeit ihr aufzuerlegen gewußt, hat ihr Mündchen auch auf der rechten Stelle.

„Ihr Gast? In Ihrem Hause, rFau Baronin? Das ist denn doch eine etwas irrige Auffassung der Situation, wenn wir das Zahlungsverhältniß dabei in Anrechnung bringen."

„An Unzartheit, meine Verehrteste, lassen Sie nichts zu wünschen übrig. Sie waren es, die darauf drang, in ein solches Verhältniß zu uns zu treten, Sie, die in beredtesten Worten mich zu dem ganzen Unternehmen brachte. Ich, für meine Person, hätte das aristokratische H., in dem ich mehr Leute aus meinen Kreisen gefunden, bei weitem vorgezogen. Sie haben mir zur Genüge gezeigt, welchen Dingen man sich aussetzt, wenn man sich mal unter andere zu mischen versucht."

„Das ist zu stark!" schreit Lori auf.

„Arme Mama," jammerte Mietze händeringend und hält den Inhalt einer halben Flasche kölnischen Wassers auf ihrem zusammengeballten Taschentuch der Gnädigen unter die aristokratische Adlernase.

Alle drei Damen weinen hysterisch.

„Ich darf Sie wohl bitten, sich auf Ihr Zimmer zurückzuziehen," sagt Mietze steif. Sie steht wie eine halsreckende magere Henne ganz herausfordernd dabei aus.

Lori weicht. Sie läßt Moritz sofort zu ihrer Hilfe entbieten, hilflos, wie sie sich fühlt; der aber ist in aller Frühe mit einer anderen Gesellschaft zu den Doberaner Wettrennen aufgebrochen. Er wird in drei Tagen zurückerwartet.

Mittags wird die Mahlzeit der Familie in die brutheißen Zimmerchen geschickt; auf der Tablette liegt ein Brieschen von der Gnädigen.

„Nach den Insulten, die ich von Ihrer Seite erfahren, ist ein persönlicher Verkehr unmöglich geworden. Ich werde meine Verpflichtungen für die Zeitdauer, für die wir uns gegenseitig gebunden, streng erfüllen. Im Uebrigen betrachten wir uns künftig als Fremde."

Am Nachmittag empfängt der überarbeitete Kommerzienrath folgende Depesche:

„Furchtbare Szene. Erbarme dich. Hole uns. Löse mich aus.

Rathlose Lori."

Er lächelt nur. Er hat alles ja vorausgesehen, dann füllt er sein Taschenbuch mit Banknoten, läßt eine Droschke holen und erreicht knapp den Abendzug. Nächsten Tages dampft Familie Schneider etwas kleinlaut heimwärts.

Die enge Freundschaft hat die Feuerprobe intimen Badelebens nicht bestehen können.

Welche kann das im Grunde, die nicht auf der Basis gleicher Neigungen, gleicher Interessen ruht?

Wenn die Damen sich jetzt am dritten Orte begegnen, hebt die Gnädige hochmüthig die Adlernase und Lori sieht scheu beiseite.

In der Gesellschaft kreisen die wunderlichsten Gerüchte über den Bruch. Ein Lebenskundiger aber weiß den Grund: Nur Menschen, die sich genau kennen, oder solche, die solidarisch verbunden sind durch Lebensinteressen, sollen sich häuslich zusammenthun. Sonst bleibt es immer ein großes Wagniß.

Visitenkarten auf dem Block.

Wieder etwas Neues in dem großen Reiche der Mode! Wer ihr huldigt, bewahrt seine chiken Visitenkarten nicht mehr in einem Kästchen auf. Sie sind auf einem Block angebracht, perforirt, um, wie die Briefmarken, leicht von einander losgelöst zu werden. Wie sieht nun die Visitenkarte aller Visitenkarten aus? Sie ist nicht mehr übermäßig lang und schmal, sondern wieder normal rechteckig, die der Damen nähert sich mehr der quadratischen Form. Das Büttenpapier ist augenblicklich tonangebend für die elegante Welt. So werden denn die Visitenkarten aus diesem Material gefertigt. Der Name ist darauf lithographirt, aber nicht in [illegible] Schrift. Er ist in der Handschrift des Besitzers [illegible]. In dieser Weise werden neuerdings auch [illegible] Hochzeitsgeschenke oder für die Betheiligung bei Trauerfeierlichkeiten hinausgesandt. — Die Herren ziehen es meistens vor, die üblichen Buchstaben auf ihre Visitenkarten setzen zu lassen. Sie werden in Strichlithographie ausgeführt, die fast wie gedruckt wirkt. In Frankreich und England sind von jeher ganz kleine Karten Mode gewesen, die bei uns jetzt in übertriebener Kleinheit nachgeahmt werden.

— Je kluger einer ist, um so weniger werden oft die anderen klug aus ihm.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wartet nicht!

Versucht Dr. Reinhardt's Behandlung jetzt, wo es Euch nichts kostet für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Sprecht vor bei Dr. Reinhardt und laßt Euch untersuchen.

Seine elektrisch-medizinische Behandlung und Untersuchung ist die feinste in der Welt. Hervorragende alte Aerzte befragen ihn um seine Meinung in kritischen Fällen.

Er offerirt Euch Untersuchung und Konsultation frei, und falls Euer Fall heilbar ist, wird er unter dem „Garantie-Plan" angenommen, das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts Wohnende, während sie in der Stadt verweilen, sollten bei Dr. Reinhardt wegen einer X-Strahlen-Untersuchung vorsprechen. Andere kommen Hunderte von Meilen um ihn zu sehen und geheilt zu werden. Seine Praxis ist über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet. Jeder Zug bringt Patienten zu ihm, die geheilt zu werden wünschen. Er garantirt eine Heilung.

„Ich heile Bruch ohne Schmerzen."

Die Heilung ist dauernd ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Spezielle Offerte: Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung für ... $10

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund wißt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Schwache Lungen.

„Eine Erkältung verursachte mein Lungenleiden."

„Vernachlässigt Euern Husten nicht."

Jno Johnson, 13 Milton Ave., Chicago: „Ich hatte ein Lungenleiden. Ich dachte, es wäre die Schwindsucht. Ich spuckte Schleim aus den Lungen aus. Nachmittags schwitzte und fieberte ich. Ich war kurzathmig und hatte bedeutende Schmerzen in der Brust. Dr. Reinhardt heilte mich in zwei Monaten mittelst seiner neuen Lungen-Behandlung. Ich bin jetzt so stark und gesund, daß ich hocherfreut bin."

Seid Ihr taub?

„Dr. Reinhardt's Elektrizität heilte mich von Taubheit!"

Sagt Ex-Senator Benedict von Sauk Rapids, Minn. „Ich war jahrelang schwerhörig. Es kam allmälig über mich. „Meine Taubheit war auf die Nerven zurückzuführen. Dr. Reinhardts neue elektrische Behandlung ist wunderbar. Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, diese große Entdeckung in Elektrizität empfehlen zu können, denn sie hat mein Gehör vollständig wiederhergestellt."

Schwache Männer.

Dr. Reinhardt ist der Mann, der Euch zu heilen vermag.

Es sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen; Euer Schlaf erquickt Euch nicht; Ihr fühlt müde wenn Ihr des Morgens aufsteht; Ihr seid manchmal geistesabwesend; Euer Gedächtniß ist schwach; Ihr verliert an Gewicht, seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen ist gelb; das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer daß etwas Schlimmes passirt; sehr nervös, Ihr habt schlechte Träume; schreckt im Schlaf auf und erwacht aus einem Traum erschreckt: stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit, Abscheu gegen weibliche Gesellschaft, seid lieber allein. Wißt Ihr die Ursache, die dies hervorbrachte? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig immer schlimmer und endet in Verfall, Wahnsinn und Tod.

Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, ist es weil Ihr nicht von Dr. Reinhardt behandelt würdet. Er heilt Euren geschwächten Körper und gibt Euch Manneskraft wieder. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 Jahren gelehrt wurde. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittels seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung heilen, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Lebenszerstörende Varicocele geheilt ohne Operation.

Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Die X-Strahlen angewandt, um die Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Sprecht vor oder schreibt.

Sprecht vor bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple für die erste Untersuchung wenn möglich, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt mit vollem Vertrauen an Dr. Reinhardt; beschreibt Eure Krankheit so gut Ihr könnt, gerade wie Ihr fühlt, und Dr. Reinhardt wird Euch antworten.

Dr. Reinhardt

Masonic Temple, Chicago.

Zimmer 705 und 706.

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

Erkältung in einem Tage zu heilen

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

Finanzielles.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends. 27novm,mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. daplj

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. Tel.: Expreß 681.

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 423. 2januarmfrd

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van-Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.45 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.0 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.0 N	‖ 9.20 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.05 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	† 9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis	* 11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria	* 11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express	* 3.00 PM	2.30 PM
Joliet Express	† 5.00 PM	9.40 AM
Joliet and Dwight Accommodation	† 5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California	* 6.00 PM	9.45 AM
Peoria Fast Mail	* 8.00 PM	7.00 AM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.00 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express	* 11.30 PM	2.30 PM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 2.45 V	* 5.55 N
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V	† 5.55 N
Indianapolis u. Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.23 V
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.30 N	* 7.23 V

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown [illegible]	10.3 V	[illegible]
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	6.30 N	9.3 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled [illegible]	7.00 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	[illegible]
Cleveland und Pittsburg Expreß	7.00 N	[illegible]

"YUSEA"

Try it and see.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Fort Wayne, Ind., brannte das Gebäude nieder, in welchem sich die „L. W. Stelton Grocery Co." und die „Imperial Shirt Waist Manufactury" befanden. Verlust über $50,000.

— In Cleveland sind Vertreter von 20,000 Frachtverladern am Eriesee versammelt, um ihre Lohnforderungen für die kommende Saison zu formuliren. Sie werden auf einer Lohnerhöhung bestehen.

— Vertreter der „Amalgamirten Association der Eisen- und Stahlarbeiter", sowie die Eisenfabrikanten traten in Youngstown, O., zusammen und einigten sich auf eine Lohnerhöhung um 25 Cents per Tonne für das Puddeln.

— Die Kämpfe zwischen den Yaqui-Indianern und den mexikanischen Regierungstruppen dauern noch immer fort, und Letztere kommen trotz ihrer offiziell gemeldeten Erfolge nicht viel weiter. Die Yaquis belagern das Städtchen Cocorit.

— Zu Halifax, N. S., gingen 200 Zimmerleute auf dem Dampfer „Monterey" an den Streik, wegen der Einstellung importirter Arbeiter, welche mehr Stunden im Tag arbeiten. Es wurde besonderr Polizeischutz für den Dampfer beordert.

— Eine große Feuersbrunst in Lead, S. D., zerstörte 40 Gebäude und verursachte einen Gesammtverlust von einer halben Million Dollars. Man fand es nothwendig, eine Anzahl Gebäude, die sich im Pfad des Feuers befanden, mit Dynamit zu zerstören. um der Weiterverbreitung der Flammen wirksamen Einhalt zu thun.

— Der Nationalverband der Holz-Großhändler tagte in Baltimore und erwählte N. C. Lippincott zum Verbandspräsidenten. Es wurde eine Resolution angenommen, worin der Kongreß darum ersucht wird, in die Zensusarbeit auch statistische Zusammenstellungen über die Waldbestände und die Holzschlägerei aufzunehmen.

Ausland.

— Die halbamtliche „Berliner Post" schlägt die Bildung einer nationalen Kabelbaugesellschaft vor.

— Der russische Generalstab ist davon unterrichtet, daß Japan große Anstrengungen macht, seine stehende Armee auf 300,000 Mann zu erhöhen.

— Frl. Ellen Little, eine Amerianerin, ist von der Universität Heidelberg nach einem "summa cum laude" abgelegten Examen zum Doktor promovirt worden.

— Generalarzt Villaret in Berlin hat durch statistische Angaben die ungeheure Verbreitung von Tuberkulose bei deutschen Schweinen und deutschem Rindvieh nachgewiesen.

— Die Kaiserin-Wittwe von China hat die Gemahlinnen der auswärtigen Gesandten in Audienz empfangen, in welcher auch der Kaiser und der präsumptive Thronerbe anwesend waren. Die Zeremonie war ähnlich wie bei dem vorjährigen Empfang.

— Ein Feuer, welches im Generalstabsgebäude in St. Petersburg, Rußland, ausbrach, hat eine große Menge werthvoller Bücher und Manuskripte zerstört, die nicht mehr ersetzt werden können. Die ganze Feuerwehr war beim Löschen behilflich, und erst nach langem Kampfe gelang es ihr, das Feuer unter Kontrolle zu bringen.

— In Wien wird gemeldet, daß die österreichisch-ungarische Regierung, welche gleichzeitig mit der deutschen und der französischen die Stellung eines Militär-Attachés bei der französischen Regierung eingehen ließ, als im Verlaufe der Affäre Dreyfus die Namen der betreffenden Offiziere in die Geschichte verwickelt wurde, wieder einen Militär-Attaché nach Paris schicken will, und zwar den Grafen Herbert v. Herbenstein, Hauptmann im Generalstab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Aller, von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: Cevic nach Liverpool.
Boulogne: Werkendam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Abgewiesen.

Richter Tuley wies gestern das Gesuch der Frau Marie Sattler-Kirkwood, das Testament ihrer im April 1893 verstorbenen Pflegemutter, Frau Emma Sattler, für ungiltig zu erklären, ab. Frau Kirkwood hatte behauptet, der Gatte der Erblasserin, Dr. Philipp Sattler, habe dieselbe ungebührlich beeinflußt, sodaß sie ihm, mit Ausschließung ihrer Pflegetochter, ihr ganzes Vermögen vermachte.

* Die Verwaltung des Lewis Instituts wird demnächst einen großen Anbau zu demselben aufführen lassen, worin die technologische Abtheilung des Institutes eingerichtet werden soll.

Kirchenbrand.

Die zweite Presbyterianer-Kirche an Michigan Ave. und 20. Str. in Asche gelegt.

Ein Feuer, welches gestern Abend um 10 Uhr in der Zweiten Presbyterianer-Kirche, an Michigan Ave. und 20. Str., nahe der großen Orgel zum Ausbruch kam, hatte die völlige Vernichtung des stattlichen Gotteshauses zur Folge. Der dadurch verursachte Schaden wird auf $275,000 abgeschätzt. In der Vorlese-Halle befanden sich etwa 100 Kinder, welche den Worten des Dr. Eugen A. Jenkin lauschten, als plötzlich eine oberhalb der Orgel angebrachte Gasflamme hoch aufflackerte. Fast unmittelbar darauf schossen Flammen die Orgel entlang, und bald brannte diese lichterloh. Der Vortragende hatte große Mühe, eine schlimme Panik unter den geängstigten Kindern zu verhüten. Wenige Minuten später stand auch schon die Vorlese-Halle in Flammen. Der Angstschrei erscholl dann, daß mehrere Kinder in dem brennenden Gebäude zurückgeblieben seien, doch stellte es sich heraus, daß Alle rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden waren. Der Nr. 1911 Michigan Ave. wohnhafte Dr. James O'Ely wurde, während er nach seiner Frau, die der Vorlesung beigewohnt hatte, suchte, vor der Kirche von einem Strolche derartig in's Gesicht geschlagen, daß er fast zu Boden sank. Der Bandit entriß dem Ueberfallenen die Uhr und suchte mit seiner Beute das Weite, wurde aber von O'Ely eingeholt und einem Polizisten übergeben. Die Feuerwehr war zwar sehr bald zur Stelle, konnte jedoch nichts gegen das Feuer ausrichten. Von der Orgel aus verbreiteten sich die Flammen mit unglaublicher Schnelligkeit über alle Theile der Kirche, sodaß deren Inneres bald einem Feuermeer glich. Von dem prächtigen Gotteshause blieben nur die Umfassungsmauern und der massive Thurm stehen. Da die nördliche Mauer des abgebrannten Gebäudes bedenklich im Winde schwankte, so wurde das anstoßende Gebäude, Nr. 1924 Michigan Ave., auf Anordnung der Polizei von den Insassen geräumt. Einer derselben, J. P. Putnam, glitt, während er einen Theil seiner Habseligkeiten mit sich schleppte, auf dem schlüpfrigen Bürgersteig aus und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er besinnungslos liegen blieb.

Die Zweite Presbyterianer-Kirchengemeinde wurde schon im Jahre 1842 gegründet, und gehört somit zu den ältesten in der Stadt. Ihre ersten Gottesdienste hielt die Kirchengemeinde in der Halle eines Gebäudes an Lake und Clark Str. ab, bis im September 1843 ihr eigenes Gotteshaus an Randolph Str., nahe Clark Str., fertiggestellt war. Sieben Jahre später bezog die Kirchengemeinde ein neues prächtiges Gotteshaus an Wabash Ave. und Randolph Str. Im Jahre 1871 wurde mit dem Bau der Kirche an Michigan Ave. und 20. Str. begonnen, welcher einen Kostenaufwand von über $270,000 erforderte. Die Einweihung des neuen Gotteshauses erfolgte im Frühling des Jahres 1873.

Husten, Bronchitis, Heiserkeit, rauher Hals positiv geheilt. BROWN'S BRONCHIAL TROCHES. John I. Brown & Son, Boston.

Beamtenwahl.

Der Schwäbische Sänger-Bund hat in seiner jährlichen General-Versammlung folgende Beamte für das nächste Geschäfts-Jahr erwählt: Präsident, Fritz Rapp; Vize-Präsident, Aug. Hägele; Protokoll. Sekretär, John Jauch; Finanz-Sekretär, Fritz Dautel; Schatzmeister, Fritz Vollmer; Archivar, Franz Zell; Dirigent: Gustav Gundlach, per Akklamation wiedererwählt; Bummel-Schatzmeister, Mich. Kronenberger; Fuchsmajor, Julius Klein; Kollektor, Conrad Feige; Ersatzmänner: Theo. Hummel, Julius Klein; Finanz-Komite: Theo. Hummel, Jacob Däuble, Chas. Roller. Nach Schluß der Versammlung fand ein flotter Kommers statt. Die regelmäßigen Singstunden des Vereins finden jeden Montag Abend in der North Chicago Hall, Nordwest-Ecke Clybourn und North Ave., statt.

Von der Hunde-Ausstellung.

Die diesjährige, unter den Auspizien des „Mascoutah Kennel Club" veranstaltete Hunde-Ausstellung, welche in der Waffenhalle des 1. Milizregiments, an Michigan Avenue und 18. Str., stattfindet, erfreut sich mit Recht eines sehr zahlreichen Besuches. Die Bewunderung der Besucher erregte vor Allem der Herrn C. McKibben gehörige Pointer „Bruner" mit seinen prächtigen Formen und wunderbar entwickelten Muskeln. Alle Augen zieht auch der irische Setter „Lord Lisborne" auf sich. Der Werth dieses Prachtthieres wird auf $20,000 abgeschätzt.

Leset die „Sonntagpost".

Demokratische Primärwahlen.

Die voraussichtlichen Stadtraths-Kandidaten und Town-Nominationen.

In Evanston protestiren „Anti-Maschinen"-Republikaner gegen Richter Haneeys Gouverneursgelüste.

Allerlei aus Verwaltungskreisen.

Heute Nachmittag finden die demokratischen Primärwahlen zur Erkürung von Delegaten für die Town- und Stadtraths-Konvente statt. Die Stimmplätze wurden um 1 Uhr geöffnet und werden um 7 Uhr Abends geschlossen werden. Wie die Parteiführer erwarten, werden morgen auf den Stadtraths-Konventen folgende Aldermen aufgestellt werden: 1. Ward, Ald. John J. Coughlin; 2. Ward, Alderm. Chas. F. Gunther; 4. Ward, Ex-Alderman A. A. Ballenberg; 7. Ward, Ald. Henry L. Fick; 8. Ward, Ald. E. J. Novak; 11. Ward, N. R. Finn; 12. Ward, Alderm. John F. Neagle; 13. Ward, Alderm. W. T. Maypole; 16. Ward, Alderm. S. H. Kunz; 17. Ward, William E. Dever; 18. Ward, Alderm. M. C. Conlon; 19. Ward, Ald. John Powers; 20. Ward, August Krumholz; 22. Ward, Alderm. Julius Goldzier; 24. Ward, John Minwegen; 25. Ward, W. M. Welch; 26. Ward, Alderm. William E. Schlake; 29. Ward, Thomas Carey; 30. Ward, Alderm. C. J. Boyd.

In der 2. Ward ist noch in letzter Stunde ein neuer Stadtraths-Kandidat aufgesprungen, und zwar in der Person eines gewissen Emil Heckinger, doch scheinen die Gunther-Leute diesen Vertreter der Burns-Hackett-Fraktion nicht weiter zu fürchten. E. C. Wentworth, Van Neß Parsons oder B. J. Wertheimer, werden die demokratische Aldermans-Nomination in der 3. Ward erhalten, während sich in der 5. Ward Ex-Alderman W. E. Kent und der frühere Polizei-Leutnant Matt. Homer um diese Ehre bewerben, wobei Kent voraussichtlich Sieger bleiben wird. In der 6. Ward bewerben sich Alderm. Charles Martin und James Hillock um die reguläre Partei-Nomination; Hillock wird von der „Municipal Voters' League" unterstützt. Zwischen Alderm. Cullerton und Chas. J. Byrne dürfte es in der 9. Ward zu einem scharfen Kampfe kommen, da die Harrisoniten Alles aufbieten, um Cullerton zu schlagen, während Letzterer angeblich von den Straßenbahngesellschaften und dem republikanischen Ward-„Boß" Joe Bidwill unterstützt wird. Man erwartet, daß Alderm. Neagle in der 12. Ward die Nomination erhalten wird, während in der 14. Ward drei Kandidaten — Dr. Georg Leininger, Henry Bruck und T. P. Inglesby — im Felde sind. Mayor Harrison würde es gern sehen, wenn Olaf Hanson von seinen Parteigenossen in der 15. Ward für den Stadtrath aufgestellt werden würde, doch bewerben sich daselbst auch Wm. Lyons und Ex-Alderman Michael Bowler um die Nomination. In der 17. Ward ist Wm. E. Dever der Kandidat der Rathhaus-Partei, indessen ist auch Ex-Alderman „Steve" Gosselin hinter der Nomination her. John McGillen versucht sein Bestes, um Alderm. Herrmann in der 21. Ward zu schlagen, und in der 23. Ward sucht „Major" Sampson, ehemals zum Market Straßen-„Gang" gehörig, die Nomination, während Ed. Beck Mayor Harrisons Kandidat ist. In der 28. Ward wird entweder James Bransfield oder Chas. Hopke die Nomination erhalten, während Fred Hart in der 30. Ward dem Alderm. Boyd den Sieg streitig macht. Voraussichtlich wird Melville S. Holding in der 31. Ward nominirt werden, und John H. McGinn in der 32. Ward, während in der 33. Ward die Wahl zwischen P. C. Finerty und Ex-Alderman Gorman liegt. Dr. A. C. Hall und Wm. Rothmann kandidiren in der 24. Ward für die Stadtraths-Nomination, und in der neuen 35. Ward unterstützt die Crafts-Jampolis-Fraktion den „Unabhängigen" Chas. E. Bassett, wohingegen die McCarthy-Haynes-Hickey-Fraktion die Aufstellung von James Monroe und W. J. Collins befürworten.

* * *

In Evanston hat gestern Abend eine republikanische Massenversammlung gegen die von der „Maschine" befürwortete Gouverneurs-Kandidatur Richter Haneeys stattgefunden.

Die unabhängigen Stimmgeber der 3. Ward haben gestern die Bewerbung Alderm. Fitch's um Wiederwahl indossirt und ein Kampagne-Komite ernannt, das aus folgenden Mitgliedern besteht: H. N. Higinbotham, C. W. Brega, W. A. Fuller, John Cudahy, C. M. Favorite, H. M. Wilson, George A. Seaverns, Frederick T. Haskell, Isaac N. Perry, D. A. Moulton, George Slyder, Charles L. Hutchinson, George H. Webster, Edwin F. Getchell, John H. Witbeck und L. W. Pitcher.

Wie verlautet, wird Staats-Senator Fred A. Busse allhier demnächst ein Hauptquartier zur Förderung seiner Kandidatur für das Staatsschatzmeister-Amt eröffnen, was den Haneey-Leuten eine wenig unwillkommene Nachricht ist.

Morgen Abend hält der republikanischen Zentralklub der 25. Ward in der Lincoln-Turnhalle eine Versammlung ab, um Vorbereitungen für die bevorstehende Wahl zu treffen.

Die Demokraten des North Town werden voraussichtlich die jetzigen Town-Beamten wiederaufstellen. Im South-Town und im Town of Lake ist die Lage noch ungewiß, während im West-Town Kollektor B. E. Cerveney und Townclerk E. B. Warwick von Neuem nominirt werden sollen.

In Tattersalls findet morgen Abend, Samstag, 10. März, der Jahresball der Tammany-Gesellschaft statt. Die Logen sind bei der gestern im Tremont House abgehaltenen Versteigerung von nachbenannten Parteigrößen erstanden worden: Mayor Carter H. Harrison, R. E. Burke, James McAndrews, William Loeffler, Thomas Gahan, Thomas Smyth, Thomas Kelly, A. J. Jones, Frank Wenter und H. O. Nourse, M. J. Dougherty, J. C. Denvir, John P. Hopkins, Joseph Kipley, Dr. A. R. Reynolds, B. E. Cerveney, James A. Quinn, A. J. Ryan, Charles M. Walker, John Ericson, R. O. Bourke, L. E. McGann, John Powers, L. P. Colleran, Ben Barnett, Adam Ortseifen, R. C. Sullivan und C. Gunther.

In Joliet findet heute die Jahres-Konvention des Staatsverbandes der Schwedisch-republikanischen Klubs statt. Bei dem Bankett wird Richter Orrin N. Carter über das zeitgemäße Thema: „Expansion" reden, während Richter Haneey einen Toast auf „Chicago" ausbringen wird.

Kongreßmann Reeves, einer der republikanischen Bewerber um die Gouverneurs-Nomination, wird sich morgen nach Washington begeben und voraussichtlich erst nach der Frühjahrswahl hierher zurückkehren, um dann in Cook County für seine Kandidatur zu agitiren.

Auf den bisher abgehaltenen republikanischen County-Konventen sind 222 Delegaten gewählt worden, die für keinen bestimmten Gouverneurs-Kandidaten instruirt sind. Es ist übrigens sehr leicht möglich, daß der Nominations-Konvent nicht, wie ursprünglich ausgemacht, in Peoria, sondern in Springfield oder Chicago abgehalten werden wird, da erstgenannte Stadt den 1537 Delegaten keine genügenden Akkomodationen bieten kann.

* * *

Die Polizei-Inspektoren Heidelmeier, Kalas und Ptacek sind gestern von der Zivildienstbehörde bestätigt worden. Wie verlautet, wird Ptacek zu Gunsten des Inspektors Hartnett zurücktreten, nachdem er angeblich von seinen politischen Freunden die Versicherung erhalten hat, daß man ihn anderweitig „gut unterbringen" werde.

Der stadträthliche Geleisehochlegungs-Ausschuß hat gestern beschlossen, dem Plenum die Annahme der Ordinanz zu empfehlen, welche die Höherlegung der Geleise der Lake Shore & Michigan Southern-, sowie der Rock Island & Pacific-Bahn bis zum Van Buren Str.-Bahnhof verfügt.

Anläßlich der demokratischen Primärwahlen bleiben heute Nachmittag die städtischen Bureaux geschlossen, mit Ausnahme derjenigen der Feuerwehr, der Polizei und des Gesundheitsamtes.

Laut Monatsbericht des städtischen Bibliothekars wurden im Februar insgesammt 149,380 Bände ausgeliehen, während das Nachschlage-Departement von 9494 Personen besucht wurde. Es wurden 4156 neue Abonnenten-Karten ausgegeben. Die Gesammtzahl der Bände in der öffentlichen Bibliothek betrug am 1. März 255,507.

Stadtkämmerer Kerfoot ist sehr ungehalten darüber, daß die Town-Kollektoren die eingezogenen Steuerbeträge so langsam abliefern. Nach dem Gesetze müssen die Kollektoren monatlich mit dem Stadtkämmerer abrechnen, und wenn solches nicht geschieht, kann sich die Stadt an den Bürgen der Kollektoren schadlos halten, indem sie dieselben nicht allein auf die abzuliefernde, sondern obendrein noch auf weitere 25 Prozent dieser Summe verklagen kann. Im vorigen Jahre lieferten die Town-Kollektoren im Februar $85,000, im März $1,809,353.50 und im April $1,704,643.62 ab, während bisher erst $50,000 vom Südtown, $30,000 vom Nordtown, $15,000 von Hyde Park und $2000 von Jefferson bezahlt worden sind.

Nome City, Alaska,

ist vierundzwanzighundertundfünfzehn Meilen von Seattle, über das Meer, dreiunddreißighundertundachtzehn Meilen zu Lande entfernt. Es wird gesagt, daß es die reichsten bis jetzt entdeckten Goldfelder sind. Der erste Dampfer verläßt Seattle am oder ungefähr den 10. Mai 1900. Wegen voller Einzelheiten, Karten etc., schreibt an C. N. Souther, Ticket-Agent, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, 95 Adams Str., Chicago, Ill. mi,fr,son

Jäh dahingerafft.

Der Rechtsanwalt James Darlow, dessen Geschäftsbureau im Gebäude Nr. 191 La Salle Str. und dessen Privatwohnung im Hause Nr. 451 Bowen Ave. gelegen ist, befand sich gestern Nachmittag auf dem Wege zu einem Geschäftsfreund im Elevator des Hartford-Gebäudes, als er ohnmächtig zu Boden fiel und wenige Sekunden darauf seinen Geist aufgab. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 56 Jahre alten Mannes ein Ziel gesetzt. Darlow war während der letzten zwei Jahrzehnte hier als Rechtsanwalt wie als Grundeigenthumshändler thätig. Die Wittwe und vier Kinder beklagen seinen Tod.

In seiner Wohnung, Nr. 4312 Vernon Ave., ist gestern Nachmittag Herr Jacob Riese im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen. In Oesterreich geboren, kam der Verstorbene im Jahre 1866 nach Chicago und hatte seither ununterbrochen hier gewohnt. Herr Riese, der bis vor Kurzem noch den Beruf eines Geschäftsreisenden ausübte, war in jüdischen Gesellschaftskreisen der Südseite eine wohlbekannte Persönlichkeit. Es überleben ihn die Wittwe und vier Kinder.

Lincoln Loge No. 7, U. O. D. E.

Die Lincoln Loge No. 7 vom Unabhängigen Orden der Ehre veranstaltet morgen Abend in Toschs Halle, No. 637 Diversey Boulevard, einen großen Preis-Maskenball, für welchen von dem damit betrauten Komite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Geldpreise und zahlreiche werthvolle Gegenstände gelangen an die besten Gruppen wie auch Einzelmasken zur Vertheilung. Den zahlreichen Mitgliedern der Loge und allen Freunden derselben, welche sich zu diesem Maskenfest einfinden werden, stehen sehr vergnügte Stunden in Aussicht.

* In der Harrison Str.-Polizeistation brummen James Wilson, Norton White und Edward Weir, welche geständig sind, in dem leerstehenden Gebäude an Wabash Ave. und 14. Str. die Wasserröhren und kupfernen Badewannen ausgeschnitten und gestohlen zu haben. Die Diebe hatten wie Vandalen gehaust und durch ihr verbrecherisches Treiben einen Schaden von etwa $1000 angerichtet.

Der Bauernball des Westseite-Turnvereins.

Auf der Nordwestseite bildet augenblicklich der am Sonnabend, den 17. März, stattfindende Bauernball des Westseite Turnvereins das Haupttagesgespräch. Man erinnert sich noch mit gewisser Genugthuung des glänzenden Bauernballes der letzten Saison und sieht daher dem diesjährigen mit berechtigter Spannung entgegen. Nach den bisher getroffenen Vorkehrungen des Komites, welches aus den Turnern Ad. Wendt, Alf. Wild, G. Stadelmann, Henry Scheu, Paul Seidel, Chas. Ziegler, Oscar Fehsemeyer und Chas. Herzog besteht, dürfte es allerdings dem Bauernball an Originalität nicht fehlen, wie z. B. die Umgestaltung des Tanzsaals in ein großes Dorf, indem die Bühne mit dem Auditorium verbunden wird. Bei der großen Beliebtheit des Westseite Turnvereins ist denn auch auf eine Riesenbetheiligung zu rechnen, und die gesammte deutsche Bevölkerung der Nordwestseite wird sich am 17. März in dem zwanglosen Kostüm als Bauer oder Bäuerin dem munteren Faschingtreiben hingeben.

Maskenfest der Koch- und Back-Künstler.

Die Vereinigung von hiesigen Köchen und Zuckerbäckern, welche den langathmigen Namen „Chicago Cooks, Pastry Cooks and Confectioners-Cosmopolitan Association" führt, hält morgen Abend ihren zehnten jährlichen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle ab. Da der Verein auch viele Deutsche zu seinen Mitgliedern zählt, welche in den Kreisen ihrer Bekannten rege für dieses Maskenfest agitirt haben, so steht zu erwarten, daß sich zu demselben ein starkes Kontingent deutscher Besucher einfinden, und daß die deutsche Gemüthlichkeit unter den Gästen aufkommen und bis Schluß des Festes anhalten wird. Die Beamten des festgebenden Vereins sind: Jos. Belchin, Präsident; J. B. Smith, Sekretär.

* An der Kreuzung von Halsted und 14. Str. wurde gestern Nachmittag durch einen Zug der Kabelbahn ein Milchwagen über den Haufen gerannt. Der Milchfahrer Paul Pahnke, wohnhaft Nr. 791 W. 14. Str., und Thomas Wallace, der sich mit ihm auf dem Wagen befand, haben schwere Verletzungen erlitten.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMACHAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Männer-Unterzeug-Bargains.

Frühjahrs-Unterzeug für Männer — mittelschweres Merino, in blau, natürl. und Camels Hair Schattirungen—gerade die Schwere für die nächsten drei Monate 45c

Unterzeug für Männer in Winter-Schwere—Odds und Ends und angebrochene Partien von 50c, 75c und $1.00 Qualitäten—nicht alle Nummern in jeder Partie, aber alle Nummern in dem ganzen Lager 39c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Frühjahrs-Halstrachten und Hemden.

Halstrachten für Männer u. Knaben —neue Frühjahrs-Schattirungen und Färbungen—all die neuen Frühjahrs-Moden, etwas früher wie gewöhnlich gezeigt 25c

Fancy Gesellschaftshemden für Männer—einige m. offenen Fronts und Rücken—andere nur mit offenem Rücken—sämmtl. von Garners echtfarb. Percale gemacht—mit einem Paar losen Link-Manschetten—früherer Preis 75c und $1.00 . . 45c

Der Ueberrock.

Eure Auswahl von irgend einem Ueberrock im Haus, der von letzter Saison übrig ist—derselbe Schnitt, dieselben Stoffe und dieselbe Machart — alles genau wie die Waaren dieser Saison, nur daß sie bereits eine Saison zum Verkauf aufgelegen haben. — Allerfeinste Männer-Ueberröcke — die ganze Anhäufung, die von letzter Saison übrig geblieben ist (und wie gewöhnlich sind es die allerfeinsten Waaren, die wir gezwungen waren, auf Lager zu behalten) werden Euch zu einem Preise geboten, der in vielen Fällen kaum die Kosten des Futters und des Machens deckt — Seide-gefütterte Coverts, hübsche Oxford graue Vicunas etc. — alle Facons und Größen — trefft Eure Auswahl aus der ganzen Partie, morgen, für nur . . . . .

Morgen ist Eure Gelegenheit.

$7.95

Trefft Eure Auswahl.

Frühjahrs- und Frühherbst-Männer-Anzüge—die ganze Ansammlung, die wir von der letzten Saison behielten, müssen weg, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth — alle Größen und alle Farben — von vielen sind nur vier oder fünf Anzüge vorhanden — Hunderte von Anzügen zur Auswahl — Worsteds, Cassimeres, Tweeds, Cheviots etc.—in Checks, Invisible Plaids, Streifen und einfachen Effekten — jedes Kleidungsstück modern und ebenso gut als die neuen Frühjahrs- und Sommer-Moden — Anzüge, die $10 und $12.50 werth sind — Eure Auswahl aus der ganzen Partie, morgen, für . . .

Anzüge werth $10 u. $12.50

$5.75

$3.45 für elegante 3 Stücke Knaben-Anzüge— alle Größen, 8 bis 16 — bestehend aus Rock, schöner, hochgeschnittener, doppelbrüstiger Weste und kurzen Kniehosen mit doppeltem Sitz—alle elegant gemacht von reinen ganzwoll. Stoffen—Anzüge, die $5 werth sind und dafür verkauft wurden — speziell morgen **$3.45**

Unsere Schuh-Geschichte wird nie alt.

Die Geschichte von unseren $1.90 Schuhen ist der Wiederholung werth. Schuhkäufer singen ihr Lob und die öffentliche Meinung scheint einstimmig, daß sie so gut sind, als die $5 Schuhe anderswo.

Alle korrekten Facons—beinahe 3,400 Paare—wir führen dieselben in Box Calf, Winter Russia Tan, Vici Kid u. Calf Goodyear Welts—enamelirt—etliche mit Leder gefüttert—etliche mit Drill gefüttert—alles sind Doppelt-Sohlen- und 3-Sohlen-Schuhe—ein Preis. . . .

$1.90

Box Calf Schuhe mit schweren Sohlen und feine Kid-Schuhe f. Mädchen und Kinder — eine große Partie — $1.50 Schuhe — für 98c

7000 Paar der Dalton $3 und $4 Schuhe für Damen in unserem neulichen Einkauf — wir haben alle Größen—Hand Turns und Welts — mit leichten und schweren Sohlen—lohfarbig und schwarz—Glanzleder u. Kid—Louis Hacken, Military Hacken und Oper-Hacken — mit Tuch- und Kid-Obertheilen—alle zu einem Preis 1.85

Ihr raucht gute Zigarren

wenn Ihr sie hier kauft, denn wir verkaufen Zigarren genau wie alles andere — mit dem allergeringsten Profit.

El Morello, positiv besser als alle anderen angezeigten 5c Zigarren, ist eine strikt handgemachte New York Zigarre, ⅞ Havana Einlage, 4½zöllige Perfectos, jede Zigarre absolut garantirt, speziell morgen — Kiste mit 50 Stück $1.68 — 10 für 35c

Little Havanas, durchaus reine Havana handgemachte Zigarre, dasselbe Material wie in hochfeinen Havana Zigarren, 5½zöllige Perfecto Facon, eine sehr gute Zigarre — speziell morgen—Kiste mit 100 Stück $2.90; Kiste mit 50, $1.45; 10 für 30c

John Drew Zigarren—Kiste mit 50, $1.68 — 10 Stück für 35c

Imperial Perfectos — einige Muster-Kisten übrig von unserem großen Verkauf am letzten Samstag, hochfeine hiesige Zigarren, 8 reguläre 10c Waare — der Ueberrest von der Partie morgen—Kiste mit 25 Stück $1.25; das Stück 5c

La Tribunal 5c Zigarren für 2c — 4½ Zoll lang, Comb. Einlage, Sumatra Deckblatt, eine wirklich gute 5c Zigarre — morgen, speziell, Kiste mit 50, $1 — 5 für 10c

Colonia de Cuba, eine populäre 10c Zigarre — Vuelta Havana Einlage, ausgesuchtes breitblätteriges Deckblatt, absolut handgemacht, reg. Preis Kiste m. 50, $4, morgen, speziell, Kiste $3, 5 für 30c

Noch größere Herabsetzungen in Tabak.

Mastiff, 1⅞ Pouch; T. & B., 1⅞ Pouch; Maryland Club, 1⅞ Pouch; Selected Virginia, 1⅞ Pouch; Lucky Strike, 1⅞; White Navy, 1⅞ — **Auswahl von dieser Partie, Stück, 8 Cents.**

Blue Bull, 2½ Unzen, 6 Packete	24c
Dukes Mixture, 1⅞, 9 Packete	32c
Fireside Mixture, 3½, 4 Packete	25c
Rose Leaf, 1⅞, 9 Packete	35c
Shining Lights, Pfd.	25c
Brier Pipe, 1⅞, 9 Packete	32c
Soldier Boy, 1⅞, 9 Packete	32c
Sweet Tip Top, 1⅞, 9 Packete	33c
Sledge Mixtures, 1⅞, 9 Packete	30c
Horseshoe, Pfd.	39c
Drummonds Natural Leaf, Pfd.	52c
Piper Heidsieck, Pfd.	62c
Standard Navy Plug	30c
Climax, 8 oder 16 Unzen, Pfd.	38c
Battle Ax Plug	30c
Biggest and Best	30c
Hiawatha Fine Cut, 1 Unze Packete, hell oder dunkel	60c

Siegel Cooper & Co

Photo-Studio. Unsere $3 Photographien, per Dutzend . . . . $2. Fancy Waists und Haarfrisiren frei.

Butterick-Muster und Mode-Journale.

Siegel Cooper & Co

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Theilnahme für die Boeren.

Zu öffentlichen Kundgebungen sind die Deutschen, auch wenn sie sich mehr oder weniger „amerikanisirt" haben, im Allgemeinen nicht aufgelegt. Es ist verhältnißmäßig schwer, sie „herauszutrommeln", selbst wenn es sich um die Abwehr gefährlicher Angriffe auf ihr eigenes Volksthum handelt. Um so bemerkenswerther ist es, daß die hiesigen Deutschen im Auditorium eine so großartige und in jeder Beziehung erfolgreiche Versammlung veranstaltet haben, um einem fremden Völkchen im fernen Südafrika ihre Theilnahme zu bekunden.

Das Gefühl der Stammverwandtschaft allein erklärt sicherlich nicht ihre Hinneigung zu den Boeren, denn diese sind ja bekanntlich ein Mischvolk und haben dem deutschen Volke noch niemals Beweise einer besonderen Freundschaft gegeben. Ohne Zweifel würden sie gegen Deutschland ebenso nachhaltig kämpfen, wie gegen Großbritannien, wenn ein deutsches Heer in ihr Land einfiele. In ihren Lebensgewohnheiten und Anschauungen haben die Afrikaander vollends nichts gemein mit den Deutschen. Trotzdem tritt überall, wo die deutsche Zunge klingt, eine geradezu leidenschaftliche Bewunderung für die Boeren zu Tage. Nicht nur hierzulande, wo die Bürger deutscher Herkunft und Abstammung zuweilen auch schon unter angelsächsischer Anmaßung zu leiden hatten, sondern auch im alten Vaterlande, in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz wird der Raubzug Großbritanniens verurtheilt und verabscheut.

Weil die Boeren für Haus und Hof, für ihre Sprache und Sitte, für ihre Freiheit und Unabhängigkeit selbst gegen das übermächtige britische Weltreich einzutreten wagen, fühlt sich das deutsche Gemüth zu ihnen hingezogen. Der kühle Verstand der Politiker mißbilligt den aussichtslosen Widerstand einiger Zwergstaaten gegen „die Tendenz der Zeit", welche angeblich auf die Großstaatenbildung hinzielt, und verweist die Boeren auf die großen wirthschaftlichen Vortheile, die ihnen aus der Zugehörigkeit zu der größten See- und Handelsmacht erwachsen müssen, aber trotz dieser „vernünftigen" Mahnungen halten sie an ihren Idealen fest. Im Angesicht unerschöpflicher Goldgruben wollen sie arm bleiben, und mit der glänzenden Entwicklung Johannesburgs vor Augen, ziehen sie ihr einfaches Hirtenleben vor. Das mag fortschrittsfeindlich und sogar närrisch sein, aber es bildet einen wohlthuenden, herrlichen Gegensatz zu dem friedlosen Hasten und Jagen nach Reichthum und Macht, in dem die Angelsachsen allen anderen Kulturvölkern vorangehen.

Unterliegen die Boeren der ungeheuren Uebermacht Großbritanniens, so wird der Idealismus sozusagen seine letzte Freistätte verloren haben. Jedes Volk wird die Empfindung haben, daß es auf alle seine Eigenarten verzichten und sich der rein geschäftsmäßigen Kultur unterwerfen muß. Muß sich dagegen Großbritannien vor den kleinen Bauernvölkchen in Südafrika zurückziehen, so wird die ganze, auf Rohheit, Habgier und Unduldsamkeit beruhende Ausdehnungspolitik einen Rückschlag erleiden. Wer also nicht das Geschäft über alles stellt, muß inbrünstig wünschen, daß es den Boeren gelingen möge. die britischen Eindringlinge zu demüthigen und herauszujagen.

Mißtrauen.

Aus Washington wird mitgetheilt, daß die Wittwe eines amerikanischen Lokomotivführers, der im Gefängniß-Hospital von Vera Cruz, Mexiko, starb, im Staats-Departement zu Washington eine Entschädigungs-Forderung von $20,000 gegen die Regierung Mexikos eingereicht hat und daß man sich darob in Mexiko mächtig aufgeregt hat. Die Mexikaner fürchten, daß die Bundes-Regierung die Forderung der Wittwe Turner unterstützen werde und erklären im Voraus, daß sie darin eine unberechtigte Einmischung der Ver. Staaten in die inneren Angelegenheiten einer befreundeten Regierung erkennen würden.

Dagegen wird von amerikanischer Seite behauptet, ein Einschreiten der Bundes-Regierung sei in dem vorliegenden Falle allerdings gerechtfertigt, denn es handle sich um eine schmachvolle Vergewaltigung eines Bürgers unserer Republik. Turner, so heißt es, sei mit seiner Rangir-Lokomotive in eine andere Lokomotive hineingefahren, wobei der mexikanische Führer der letzteren seinen Tod fand. Turner habe aber keinerlei Schuld an dem Unfall gehabt, und wenn er trotzdem verhaftet und ins Gefängniß geworfen wurde, so sei das schon eine Ungerechtigkeit gewesen. Weiter heißt es, Turner habe verschiedentlich die amerikanische Gesandtschaft in Mexiko angerufen, ihm zu einer schnellen Prozessirung zu verhelfen, die amerikanischen Beamten seien in ihren dahinzielenden Bemühungen jedoch erfolglos gewesen. Er habe Briefe auf Briefe geschrieben an Freunde in Mexiko und in den Ver. Staaten, jedoch erfolglos. Er sei mittellos und daher unfähig gewesen, seine Familie zu unterhalten, und schließlich sei er, nachdem er zehn Monate lang in einem schmutzigen Gefängniß zugebracht hatte, erkrankt und gestorben, ohne jemals prozessirt worden zu sein. Und so weit sich aus den mexikanischen Gerichtspapieren erkennen lasse, sei er durchaus unschuldig gewesen.

Wenn das Alles so ist, wie dargestellt, dann scheint die Bundes-Regierung allerdings das Recht zu haben, sich der Angelegenheit anzunehmen. Die Gesetze Mexikos versprechen jedem angeschuldigten Bürger eine schnelle Prozessirung, und die Verträge Mexikos mit den Ver. Staaten bestimmen, daß unsere Bürger dieselbe Behandlung finden sollen, die Mexikanern wird. Wenn dem verstorbenen Lokomotivführer die gesetzlichen Rechte verweigert wurden, so können die Ver. Staaten fragen wieso und warum? Und wenn die mexikanische Regierung keine befriedigende Erklärung geben kann, so können sie wohl Schadenersatz für die Hinterbliebenen Turners fordern. Dabei kommt die Frage, ob Turner des ihm zur Last gelegten Vergehens oder Verbrechens schuldig war oder nicht, weniger in Betracht, als die Frage, warum er zehn Monate lang ohne Prozeß in Haft gehalten wurde, ob und warum ihm sein Recht nicht gewährt wurde.

Die Erfahrung lehrt, daß die mexikanische Regierung sich ihrer Pflichten und Rechte dem Auslande gegenüber sehr wohl bewußt ist; besonders unsere Regierung hat seit Jahrzehnten niemals über die Nachbarrepublik zu klagen gehabt, und man kann ganz sicher sein, daß auch in dem vorliegenden Falle die mexikanische Regierung richtig und gerecht handeln wird. Ist der Schadenersatz der Wittwe Turner gerecht, so wird ihr voraussichtlich Entschädigung werden, selbst wenn die öffentliche Meinung in Mexiko dagegen sein sollte, denn die Regierung des Präsidenten Diaz ist eine „starke" Regierung und schwankt nicht mit der Volksstimmung, wie ein Rohr mit dem Winde. Der ganze Fall verdiente keine besondere Beachtung, wenn nicht nach den Meldungen in Mexiko eine ungeheure Aufregung herrschte über die „Einmischung der Ver. Staaten in mexikanische Angelegenheiten". Diese Aufregung, welche den Turner-Fall zu einem internationalen „Zwischenfall" machen möchte, ist kennzeichnend für die Stimmung in Mexiko und den mittelamerikanischen Republiken gegenüber den Ver. Staaten. Sie läßt das tiefgehende Mißtrauen erkennen, das sich dort unter der Bevölkerung unserer Republik gegenüber eingewurzelt hat und das eine ganz natürliche Folge unserer Expansionspolitik ist. Unsere Politik wird sehr vorsichtig sein müssen, wenn das Mißtrauen nicht in Haß ausarten und nicht zu Verwickelungen führen soll, die ohne dasselbe ganz unmöglich wären. Die Ver. Staaten haben sich durch die imperialistische Politik die spanisch-amerikanischen Republiken völlig entfremdet, darüber kann gar kein Zweifel sein und wenn keine anderen schlimmen Folgen daraus entstehen, so werden wir es doch wahrscheinlich in unserem Handel fühlen müssen.

Ein kühner Plan.

Nachdem es der Verbindung der Fensterglasarbeiter gelungen ist, sich durch stramme Organisation die Beherrschung des Arbeitsmarktes in ihrem Industriezweige in dem Maße zu sichern, daß die Fensterglasfabrikanten angeblich für den Bezug von Arbeitskräften vollständig auf sie angewiesen sind, und die Arbeiterorganisation angeblich in der Lage ist, die Fabrikanten durch die Abberufung ihrer Mitglieder von der Arbeit völlig lahm zu legen, will sie nun, einer Meldung zufolge, einen Schritt weitergehen und die Fensterglas-Fabrikation an sich reißen. Die Arbeiter der verschiedenen Fensterglasfabriken sind zu „Preceptories" — etwa mit „Kapiteln" zu übersetzen — verbunden und die verschiedenen „Kapitel" zusammen bilden die „Local Assembly 300, K. of L.", als welche der Fensterglasarbeiterverband bekannt ist. In den Kapiteln nun wird über die Frage, ob es für die Verbindung rathsam ist, die Glasfabrikation selbst in die Hand zu nehmen, zur Zeit abgestimmt und am 20. März soll das Votum in der Hand des Vollziehungsausschusses der Union sein, der dann, wenn die Abstimmung zugunsten des Planes ausfällt, die Ausführung anbahnen bezw. übernehmen soll. Leute, die angeblich gut unterrichtet sind, behaupten, die Arbeiter würden so gut wie einstimmig für das Eintreten der Organisation in das Fabrikationsgeschäft stimmen, und der 20. März 1900 würde den Beginn einer neuen Aera im wirthschaftlichen Fortschritt unseres Landes kennzeichnen. So weit der Plan bekannt ist, sollen vorerst drei große Oefen für die Herstellung von Fensterglas errichtet werden. Diese sollen bis zum 15. September in Betrieb sein und mit tüchtigen Glasbläsern usw. bemannt werden, die aus jetzt bestehenden Fabriken des „Fensterglas-Trusts" oder unabhängiger Fabrikanten zu nehmen wären. Die von diesem Unternehmen erwarteten Gewinnste sowie die Beiträge aller Gewerkschaftsmitglieder sollen verwendet werden zur Errichtung neuer Oefen, bezw. zum Ankauf bestehender, und das soll so fortgehen, bis sämmtliche Fensterglasfabrikanten in den Händen dieses Arbeitertrusts wären — ein Ziel, welches man angeblich binnen fünf Jahren zu erreichen hofft.

An dem Vermögen der Fensterglasarbeiter-Union, diesen Plan auszuführen, kann angeblich gar kein Zweifel sein. Die Verbindung soll zur Zeit rund $300,000 besitzen, theils baar in der Kasse, theils ausgeliehen an zuverlässige Fabrikanten; dies Geld soll so bald wie möglich flüssig gemacht und weitere $200,000 sollen aufgebracht werden durch Besteuerung der Mitglieder. Die Summe von $500,000 würde aber, so heißt es, vollauf genügen zur Errichtung der drei Oefen und das Unternehmen in Gang zu bringen, da die Arbeiter einen Wettbewerbkampf mit den jetzigen Fensterglasfabrikanten nicht zu fürchten brauchen, sintemalen sie dieselben, wie gesagt, völlig in der Hand haben sollen. „Local Assembly 300, K. of L.", soll die stärkste Arbeiterverbindung im Lande sein. Sie hat es von jeher versucht und wohl auch verstanden, durch strenge Gewerkschaftsgesetze das Angebot von Arbeit unter der Nachfrage zu halten. Es heißt, daß nur Söhne oder Brüder von „Bläsern" oder „Streichern" als Lehrlinge zugelassen werden, und eingewanderte erfahrene Leute finden nur gegen ein Beitrittsgeld von $500 Aufnahme in der Verbindung. Die Fabrikanten haben es jahrelang versucht, diese Regeln zu durchbrechen, bezw. sie wirkungslos und sich von der Union unabhängig zu machen, durch die Einfuhr von europäischen Glasbläsern u. s. w., aber alle ihre Bemühungen sollen völlig erfolglos gewesen sein und heute soll es hierzulande nur Leute genug für den Betrieb von 2100 Glashäfen oder -Wannen geben, während es deren 2400 im Lande gibt, so daß thatsächlich nicht genug Arbeiter da sein sollen für den vollen Betrieb der jetzt schon bestehenden Hütten. Unter solchen Umständen könnte den Fabriken, denen man die zum Betriebe der drei Unions-Oefen nöthigen Leute wegnähme, nichts weiter übrig bleiben, als ihren Betrieb zu verringern, bezw. einzustellen, denn sie würden keinen Ersatz für die Leute bekommen können. Dann würde den Fabrikanten schnell ein Seifensieder aufgehen und sie würden gern bereit sein, der Arbeiterverbindung ihre Fabriken um ein Billiges zu verkaufen, und binnen Kurzem würden auf diese Weise sämmtliche Glashütten in den Händen der Glasarbeiter sein.

Das etwa ist der angebliche Plan der Fensterglasarbeiter. Er sieht ganz gut aus auf dem Papier und der Anfang ist, — wenn Alles so ist, wie dargestellt wurde — vielleicht auch nicht schwer und mag sich glänzend anlassen, aber lange würde das wohl nicht dauern und das Ende dürfte der Wahrscheinlichkeit nach etwas anders ausfallen, als auf dem Papier. Es ist kaum denkbar, daß die Fabrikanten so leicht und so vollständig sich werden an die Wand drücken lassen, wie hier vorgesehen ist und noch weniger denkbar ist es, daß eine Arbeiterverbindung den Arbeitsmarkt in ihrer Branche mittels solcher tyrannischer Gesetze auf längere Zeit so vollständig monopolisiren könnte. Und als ein Fortschritt könnte ein solcher Arbeitertrust, der eine ganze große Industrie zum Familienmonopol machen wollte, doch wohl schwerlich gelten. Der Plan ist kühn und großartig, wird aber schwerlich erfolgreich sein.

Empfehlungen der „Industrie-Kommission."

Die „Industrie-Kommission", welche von dem Kongreß eingesetzt wurde, um die Arbeits- und Industrie-Verhältnisse im Lande und die Trust-Zustände zu untersuchen, hat am 1. März einen vorläufigen Bericht über Trusts und industrielle Vereinigungen an den Kongreß übersandt. Dem Bericht sind umfangreiche Zeugenaussagen und eine vergleichende Tabelle von der Einwirkung der Trust-Bewegung auf die Preise im Handelsmarkte u. s. w. angefügt.

Die Kommission empfiehlt als wirksames Mittel zur Verhütung von Uebergriffen gegen das Trust-Uebel, alle großkapitalischen Vereinigungen dazu anzuhalten, in genauen wahrheitsgetreuen Berichten über die Geschäftsmethoden, über die Art und Weise ihrer Kapitalisirung sowie Gewinne und Verluste Auskunft zu geben. Als weiteres Mittel gegen die Trusts sollte eine Bevorzugung gewisser Frachtversender, die mit den Transportgesellschaften geheime Abmachungen haben, verhindert werden.

Die Komission tritt in ihren Empfehlungen an den Kongreß zunächst gegen den Gründer-Schwindel auf, der in vielen Fällen die bewegende Kraft zu großkapitalistischen Unternehmungen sei: „Gründer (Promotors) und Organisatoren von Korporationen oder industriellen Kombinationen, die auf eine Betheiligung des Publikums rechnen, sollten zu detaillirten Angaben über ihr Geschäftsunternehmen verpflichtet sein, um eine sichere und einsichtsvolle Kapitalanlage zu ermöglichen. Irgend ein Promotor, der in seinem Prospekt keine solche Angaben oder fälschliche Mittheilungen gibt, sollte gesetzlich zur Verantwortung gezogen werden. Die Eigenart des Geschäfts, die Vollmacht der verschiedenen Beamten sollten in dem Inkorporations-Zertifikat, das zur Einsicht offen liegen müßte, ausdrücklich erwähnt sein. Die Direktoren oder Trustees sollten den Mitgliedern solcher Korporationen über die Finanzlage angemessen detaillirte Berichte geben, ihnen die Protokolle der Direktoren-Versammlungen zugänglich machen und vor den Jahresversammlungen eine Liste der Mitglieder mit Angabe ihrer Adressen und ihrer Antheile zu liefern verpflichtet sein.

Den Mitgliedern sollten überhaupt Mittel und Wege an die Hand gegeben werden, um die ungehörige Verwendung ihres Eigenthums seitens der Direktoren oder Trustees zu verhüten. Die Kommission schlägt ferner vor, daß die großen Korporationen jährlich einen gehörig revidirten Finanzbericht veröffentlichen sollten. Dieser Bericht sollte die Aktiva und Passiva, Gewinn und Verlust detaillirt aufzählen, und seine Richtigkeit sollte eidlich erhärtet sein. Eine Prüfung seitens der Regierung müßte erlaubt sein.

Die Bevorzugung von Frachtversendern seitens der Eisenbahnen ist, nach Ueberzeugung der Kommission, ein Hauptübelstand, der zur Förderung von Trusts am meisten beitrage. Daher sollte eine völlige Gleichstellung der Waarenversender erfolgen und die Begünstigung der Großen auf Kosten der Kleinen aufhören. Die zwischenstaatliche Handelskommission sollte die Macht haben, den Eisenbahnen nicht nur für ihre Buchführung genaue Vorschriften zu machen und Berichte einzufordern, sondern auch Bücher und Abrechnungen durchzusehen. Entscheidungen der Kommission sollten an dem in jenen festgesetzten Tage in Wirksamkeit treten und weiter in Kraft bleiben, so lange nicht ein gegentheiliges Urtheil von dem Bundesappellationsgericht gefällt würde.

Die Kommission sollte ferner ermächtigt sein, die Klassifizirung von Frachtstücken vorzuschreiben und Regeln und Bestimmungen für den Frachttransport durch die Ver. Staaten zu erlassen. In Uebertretungsfällen sollten angemessene Geldstrafen den Transportgesellschaften, jedoch keine Haftstrafe den Beamten auferlegt werden.

Kommissär Lorimer bemerkt zu dem Bericht, er schließe sich allen Empfehlungen seiner Kollegen, bis auf die betreffs der Transportgesellschaften an. Sein Urtheil über die letzteren würde mit Einreichung des Zeugenmaterials, das jetzt zusammengestellt werde, erfolgen.

Kommissär Clark hat gegen die Empfehlungen nur einzuwenden, daß die von der zwischenstaatlichen Handels-Kommission festgesetzten Frachtraten in Berufungsfällen nicht eher zur Durchführung gelangen sollten, als bis sie im Appellverfahren vom Gericht bestätigt seien. Das Berufungsverfahren sollte möglichst beschleunigt werden.

Gegen

Magenleiden,

Magencatarrh, Dyspepsia empfehlen Prof. Ziemssen, Geamain Sée, Lebert, Leube, Ewald und die bedeutendsten Aerzte Europa's und Amerika's das natürliche Karlsbader Wasser.

Dr. Lustig schreibt in seinem Werke über die Karlsbader Quellen wie folgt: „Bei chronischen Unterleibsbeschwerden besitzen wir kein wirksameres, rationelleres und einfacheres Heilmittel, als die Karlsbader Quellen."

Man hüte sich vor Nachahmungen. Die natürlichen Karlsbader Wasser haben das Siegel der Stadtgemeinde Karlsbad, sowie die Namensunterschrift von Eisner & Mendelson Co., New York, auf dem Halse eines jeden Flasche.

Wegen Gebrauchsanweisung und weiteren Informationen wende man sich an Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Die Wehrhaftmachung Hollands.

Wenn auch die Holländer im Allgemeinen von einem politischen Anschluß an Deutschland noch nichts wissen wollen, so beginnen sie sich doch mit dem Gedanken der allgemeinen Dienstpflicht vertraut zu machen, während früher gerade die allgemeine Dienstpflicht in Deutschland der Popanz war, der Allen zur Abschreckung entgegengehalten wurde, die etwa Miene zeigten, sich zur großen Nachbarn im Westen hinzuneigen. Man spricht allerdings noch nicht von der allgemeinen Dienstpflicht, sondern nur von Wehrhaftmachung, aber es läuft schließlich ja doch darauf hinaus.

Schon vor einigen Wochen wurde berichtet, daß man in Holland eine Vereinigung „Volkswehr" in's Leben gerufen hat. In einem bemerkenswerthen Leitartikel der die Ueberschrift „Ein wehrhaftes Volk" hat, ergreift das Amsterdamer „Alg. Handelsblad" am 20. Februar das Wort, um den Plänen der Vereinigung seine vollste Sympathie auszusprechen und die Nothwendigkeit, diese Pläne auch zu verwirklichen, darzuthun.

Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß dieser Artikel gerade in dem Augenblicke erscheint, wo die Aeußerungen Eduard von Hartmanns in der „Gegenwart" in den bedeutendsten niederländischen Blättern lebhaft erörtert werden. Eine Anspielung hierauf sucht man allerdings vergebens, allein zwischen den Zeilen steht es zu lesen, wie eine Mahnung, die da austönt in das klassische Wort: Wer besitzt, der muß gerüstet sein! „Für den Augenblick," so schreibt das „Alg. Handelsblad," „ist der größte Theil unserer männlichen Bevölkerung völlig außer Stande und durchaus ungeübt für den Fall, daß es nöthig werden sollte, das Vaterland zu vertheidigen. Niemand bürgt uns aber dafür, daß dieser Fall nicht in einiger Zeit eintreten kann. Ganz unerwartet kann unser Volk sich plötzlich vor die Nothwendigkeit gestellt sehen, sein Land vertheidigen zu müssen." Aus diesen Gründen wird dazu aufgefordert, den Verein „Volswehr" mit allen Mitteln zu unterstützen. Man sollte sich nicht mit den Boeren auf eine Stufe stellen und die Meinung verfechten, daß das niederländische Volk im gegebenen Momente zur Landesvertheidigung im Stande sein werde. Denn ein ungeübter Volkshaufen bringt mehr Schaden als Nutzen im Augenblicke der Gefahr. Die Waffen zu gebrauchen, müsse man vorher lernen, ebenso wie die militärische Disziplin. Mit dem guten Willen sei es allein da nicht gethan. Die Holländer seien keine militärische Nation, habe man oft sagen hören. Allein sie seien ein wehrhaftes und kriegstüchtiges Volk, das die Freiheit und politische Unabhängigkeit über Alles stelle, und das sein Land liebe. Auch auf das Vorbild des schweizerischen Volksheeres wird in dem weiteren Verlauf des Artikels auf's Neue hingewiesen und vor allem, sehr bezeichnend, der Umstand in den Vordergrund gerückt, daß Holland eine bedeutende koloniale Macht darstelle. Die Kriege gegen Spanien, England und Frankreich werden erwähnt und schließlich der Satz aufgestellt: „Das Volk, das West- und Ostindien eroberte hat das Zeug in sich, auch das eigene Land gegen jeden Angriff zu vertheidigen, zumal da es in Indien noch fortdauernd Kriege zu führen hat." Die Auslassungen des Blattes gipfeln dann in der Aufforderung, dem Verein „Volkswehr" als Mitglied beizutreten, eine Aufforderung, die an jeden Bürger Hollands gerichtet wird.

Wenn die Holländer sich ernstlich wehrhaft machen wollen, werden sie wohl einen anderen Weg als den der Vereinsgründung einschlagen müssen.

Verkauf beginnt Samstag und Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

Die größte

50 Verkäufer verlangt.

Bargain-Gelegenheit des Jahrhunderts.

Das ganze prächtige Bankerott-Lager

...der...

Illinois Clothing Company,

Blue Island Ave. und Halsted Str.,

wurde von uns angekauft und wird jetzt dem Publikum von Chicago **zu einem Viertel bis zu einem Drittel der früheren Preise** offerirt. Jeder frühere Verkauf in Chicago schrumpft zur Bedeutungslosigkeit zusammen, verglichen mit den erstaunlichen Werthen, die hier geboten und **Samstag den ganzen Tag wie auch Sonntag bis 12 Uhr Mittags** offerirt werden. Es ist bis jetzt nur möglich, die vielen Bargains anzudeuten, die hier gezeigt werden. Jeder Fuß breit ist vollgepackt mit Waaren, und die Preise sind einfach wunderbar. Wir hatten noch nicht genügend Zeit, um die Waaren gründlich zu arrangiren und können daher nur einige Artikel herausgreifen, die Euch eine Idee geben, wie die Waaren verkauft werden. Ganz gleich, welcher Art Bargains Ihr früher auch schon gekauft habt, nachdem Ihr diese Waaren gesehen habt, werdet Ihr mit uns übereinstimmen, daß dies Bargains sind, die jahrelang in der Erinnerung bleiben werden. Wohl zu beachten, sämmtliche feine Waaren sind ebenso im Preis herabgesetzt, als die gewöhnlichen Qualitäten.

318 Geschäfts-Anzüge für Männer.

318 ganzwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, in hellen und dunklen Plaids, Checks und Mischungen, die Sorte, die an State Straße für $8.00 bis $10.00 verkauft wird, verkaufen wir, beginnend am Samstag, den 10. März, für.. **$3.33**

285 ganzwollene Anzüge für Männer.

Anzüge, gemacht aus den dauerhaftesten und modischsten Stoffen wie fancy Cheviots, Tweeds, Cassimeres und Worsteds, in einfach- und doppelbrüstigen Styles, die Sorte, die an State Straße für $10.00 und $12.50 verkauft wird, verkaufen wir, beginnend mit Samstag, für **$4.48**

275 sehr feine Anzüge für Männer.

Anzüge, gemacht aus importirten fancy Worsteds und hübschen Tweeds, in einfach- und doppelbrüstigen Cutaway und Frock-Styles, ausgezeichnet geschneidert und besetzt, können anderswo absolut nicht für weniger als $15.00 gekauft werden, unser Preis, beginnend Samstag, wird sein **$5.89**

298 feine Gesellschafts-Anzüge für Männer.

Geschnitten nach den Kleidern der feinsten Schneider, Eure Auswahl in Rockmoden—alles London Stoff Effette, elegant ausgestattet und richtig passend, solche Werthe wurden niemals zuvor offerirt. Unser Preis für dieselben, beginnend Samstag, wird sein **$6.98**

500 Dutzend Arbeitshosen für Männer.

500 Dutzend Arbeitshosen für Männer, gut besetzt und dauerhaft gemacht, kommen zum Verkauf (beginnend Samstag) zu **49c**

1000 Ueberröcke für Männer.

1000 Ueberzieher und Ulsters für Männer, die allerbesten Kleidungsstücke, die gekauft werden können, und Ihr könnt Eure Auswahl treffen aus Erzeugnissen dieser Saison, unser Preis ist niedriger als der Kostenpreis des Futters an diesen Kleidungsstücken.

350 Kniehosen-Anzüge für Knaben.

350 Kniehosen-Anzüge für Knaben, einfach- und doppelbrüstig, ganzwollene glatte Finish Cassimeres, prachtvoll besetzt, für alle Altersklassen, die Sorte, die an State Str. für $1.95 verkauft wird, wir verkaufen sie, beginnend Samstag, für...... **93c**

365 Lange-Hosen-Anzüge für Knaben.

365 lange Hosen-Anzüge für Knaben, einfach- und doppelbrüstige Facons, für junge Männer im Alter von 14 bis 19 Jahren, wirkliche Bonafide $7.00- und $8.00-Werthe, elegante Muster, hübsch geschneidert, unser Preis, beginnend am Samstag **$2.89**

In Verbindung mit diesem bemerkenswerthen Verkauf offeriren wir, beginnend Samstag, viele hochfeine Hüte und Unterzeug für Männer, welche wirklich für den vierfachen Preis verkauft werden sollten, als den wir verlangen.

Keine Enttäuschung. Es sind genug Waaren vorhanden für Alle. Es sind genug Verkäufer da, um Euch prompt zu bedienen. Bringt reichlich Geld mit, denn Ihr werdet wünschen, Ihr hättet mehr gebracht.

Die scharfe Ecke

Blue Island Ave. und Halsted Strasse.

Abends offen bis 9 Uhr. Samstags bis 10:30 Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Lokalbericht.

Die Jury nach Hause geschickt.

Richter Burke entließ gestern die Jury in dem Schadenersatzprozeß, welcher von den Horace Waite'schen Erben gegen die Stadt wegen Entwerthung des Grundbesitzes an Clark und 20. Str., verursacht durch die Höherlegung der Eisenbahngeleise, anhängig gemacht worden war. Der Richter entschloß sich zu dieser ungewöhnlichen Maßregel, weil beide Parteien behaupteten, es sei von der Gegenpartei der Versuch gemacht worden, die Jury zu beeinflussen, als dieselbe sich zur besseren Orientirung an Ort und Stelle begeben hatte. Advokat R. S. Thompson, welcher die klägerische Partei vertritt, erklärte unter Eid, der Vertreter der Stadt, Hilfs-Korporationsanwalt Thomas J. Sutherland, habe in Gegenwart der Jury Bemerkungen gemacht, welche dazu angethan waren, dieselbe ungebührlich zu beeinflussen. Andererseits beschwor Herr Sutherland, sein Kollege habe sich sehr angelegentlich mit einem Geschworenen über seine Betheiligung am Bürgerkrieg unterhalten und im Laufe des Gesprächs auf seinen Veteranen-Knopf, den er im Knopfloch trug, hingewiesen.

Die Entführer ermittelt.

Es ist der Polizei nunmehr doch gelungen, die Entführer der kleinen La Rue Cover zu ermitteln. Es sind das Edward Smith und seine Frau und John Wamsley, ein Bruder der Frau Smith. Die Frau Smith ist die Mutter der kleinen La Rue. Sie sagt, das Kind sei ihr seiner Zeit mit Gewalt fortgenommen worden, und deshalb habe sie das Recht zu haben geglaubt, sich desselben gewaltsam wieder zu bemächtigen.

Mißbrauchtes Vorrecht.

Auf einen von dem Lehrer J. Howard Moore eingereichten Protest hin, daß der Marquette- und der Union League-Klub die ihnen von der Schulverwaltung ertheilte Erlaubniß zur Leitung der Washington-Feiern in den öffentlichen Schulen mißbrauchen, um den Schulen Hannah'schen Republikanismus und Imperialismus zu predigen, wird den genannten Parteigänger-Vereinigungen besagtes Vorrecht wahrscheinlich entzogen werden.

Kaum glaublich.

Von den Stammgästen in einem Restaurant an der South Water Straße wurde gestern die allzeit vergnügte, flinke, nette und manierliche Kellnerin Kittie Ricketss schmerzlich vermißt. Auch der sonst nie fehlende Gast Chas. W. Vogel fand sich nicht zum Mittagsmahle ein. Anfragen im Geschäftslokal der Kommissionshändler Merrill & Eldridge, Nr. 126 South Water Straße, bei denen Vogel angestellt ist, ergaben die verblüffende Thatsache- daß derselbe seit vorgestern sich nicht mehr im Geschäfte hatte blicken lassen. Auch seine Gattin, Nr. 1450 Fulton Str., wartet seitdem vergeblich auf die Heimkehr ihres Mannes. Wie behauptet wird, sei Vogel mit der Kellnerin durchgebrannt. Vogel galt bisher in Dr. Thomas' Gemeinde als Kirchenlicht.

Der Mißhandlung beschuldigt.

Die No. 28 15. Avenue (Melrose Park) wohnhafte Frau Katherine Frangenheimer hat gegen ihren Nachbarn Gustav Schultz, von Nr. 32 15. Ave., wegen thätlicher Mißhandlung einen Haftbefehl erwirkt. Wie Frau Frangenheimer angibt, fiel Schultze gestern, weil sie beim Säubern des Bürgersteiges aus Versehen etwas Schnee vor dessen Haus geworfen hätte, über sie her, schlug sie zu Boden und trat sie mit Füßen. Als mehrere Nachbarn ihr hätten zu Hilfe kommen wollen, habe der Wüthende eine Axt ergriffen und gedroht, Jeden, der ihm nahe käme, umzubringen. Der Beschuldigte hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

* Verschiedene Polizeibeamten werden sich vor Richter Kavanagh gegen eine Anklage wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten haben, weil sie die Lillian Hastings-Franklin nach Minneapolis abgeschoben haben, obgleich man sie benachrichtigt hatte, daß ein Habeas Corpus-Gesuch im Interesse der jungen Frau eingereicht worden war.

* Auf Betreiben des schweizerischen Konsuls, Herrn Holinger, werden Sammlungen veranstaltet, um die Mittel aufzubringen, welche zur Bestreitung der Kosten erforderlich sind, die es verursachen wird, gegen das über Frank Steiner, alias Hertenstein, gefällte Todesurtheil an das Staats-Obergericht zu appelliren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Anna Meyer

nach langem Siechthum im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. März, vom Trauerhause, 1805 N. Seeley Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kathe Maisch, Charlotte Schoenberger, Marie Walter, Töchter.
Adam Maisch, Joseph Schoenberger, Louis Walter, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Albina Weis

am 9. März im Alter von 40 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 742 W. 14. Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Philipp J. Weis, Gatte.
Eddie, Wilbert, Anna und Josephine, Kinder.
Eddie und Christ, Brüder.
Marie, Hermine und Tina, Geschwister.
Genoveva, Mutter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 7. März, Abends 9 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe treue Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julia Frisch, geb. Huber,

im Alter von 40 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. März, Mittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 42 Iowa Str., Ecke Lincoln Str., nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Wilhelm Frisch, Gatte.
Paul, Freddie, Dora und Lina, Kinder.
Elisa Balz, Schwester.
Adam Balz, Schwager, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Liebau

im Alter von 65 Jahren am 8. März gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 958 35. Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Liebau, Gattin.
Karl Liebau, Sohn.
Klara Kapke, Tochter.
fr,sa **Robert Kapke,** Schwiegersohn.

Gestorben: Edward Beifuß, am 8. März, in 609 Washburn Ave., im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten. Begräbniß-Anzeige später.—Die trauernden Eltern.

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet von den

Südwestseite-Logen des Deutschen Orden der Harugari.

Samstag, den 10. März 1900, in der **Pilsen Halle**, 821—825 S. Ashland Avenue. Tickets **35 Cts.** @ Person, an der Kasse **50 Cts.**
mzl,9 Das Komite.

Großer Kinder-Maskenball

......veranstaltet von der......

Damen-Sektion des Turnverein Voran

zum Besten der nach Philadelphia gehenden Aktiven am Samstag Abend, den 10. März 1900, in der Voran-Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave. — Kinder **10c** und Erwachsene **10c**. — Maskirte Kinder erhalten ein Geschenk. — Anfang 8 Uhr.

Aufgepaßt!

Samstag, den 10. März, großer Preis-Maskenball, arrangirt von Fortschritt L. 41, und Einigkeit Loge 101, O. M. B., in Vondorfs Halle. Es ladet freundlichst ein:
Das Komite.

FIRST REGT. ARMORY 16. Str. und Michigan Av
9. und 10. März.
Zehnte jährliche
Hunde-Ausstellung,
unter den Auspizien des Mascoutah Kennel Club. Prof. Wormwood's wunderbare Hunde- und Affen-Truppe. Vorstellungen jeden Nachmittag und Abend.
Heute: Damen-Tag!
Eintritt 50 Cents. **Kinder 25 Cents.**

Dr. T. J. Bluthardt.

Wohnung: 632 LaSalle Ave., nahe North Ave.; Stunden: 8—9 Morgens, 6—8 Abends; Telephone North 905. — Office: Schiller Building, 107—109 Randolph Str., Zimmer 910; Stunden: 11 Morgens bis 4 Nachm.; Telephone Main 2019.
14feb,tglsfon,1m

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

mmisr **EMIL GASCH.**

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Noch ein Tag des
Großen $6 Verkaufs!

$6 für schwarze Clay Anzüge, welche andere Geschäfte zurücklegen, wenn sie $10 für Auswahl aus dem ganzen Haus verlangen.

$6

$6 für Männer-Ueberzieher, die heute nicht für das Doppelte oder mehr hergestellt werden können.

Und alles nur weil eine Sendung verpackt wurde und die Eisenbahn-Gesellschaft nicht wußte, wem die Kleider gehörten! Hillman's pflückten die Pflaumen—und von uns erhaltet Ihr sie. . . . .

Jeder Faden in diesen Clay Worsted Anzügen ist Wolle, aus dem 16 Unz. echten Clay gemacht, in der neuesten einfachknöpfigen Sack = Facon, nach den allerneuesten Modellen zugeschnitten, durchweg mit Seide genäht, Satin piped Kanten, handgearbeitete Knopflöcher, Schulter richtig wattirt, mit double Warp Italian und Serge—Anzüge, welche kein Händler in Amerika auf regulärem Wege unter wenigstens $12 verkaufen kann. Dieses sind die Anzüge, welche letzte Woche solch' ein Gedränge hervorriefen und welche Ihr bei Hillmans morgen wiederum kaufen könnt für **$6.00**

Die Ueberzieher, ohne Bezugnahme auf die große Preiserhöhung für Wollenstoffe, sind gmacht aus schwerem und mittelschwerem ganzwollenem Kersey Irish Frieze, English Vicuna und Chinchilla, hübsch geschnitten und gemacht, einige gefüttert mit Skinners Satin, einige mit Double Warp italienischem Leder-Tuch, Satin Yokes, rauhe und einfache Kanten, „lapped“ u. „welted“ Nähte, alle haben seidenen Sammetkragen, nicht ein Rock in dr Partie, welcher nicht für Jedermann zufriedenstellend wäre. Dies sind die Ueberzieher, die Ihr bei Hillmans morgen kaufen könnt für **$6.00**

Kleider-Spezialitäten für Kinder.

Zu 12c 50c Blousen und Shirtwaists für Knaben, helle und dunkle Flannelettes und Cassimeres und rothe und blaue Percales, Größen 3 bis 15, einschließl. eine spezielle Partie mit ruffled Sailorkragen für Alter v. 3 bis 8 (nur zwei an einen Kunden und nur-Samstag).

Zu 23c Auswahl von Kniehosen für Knaben, in prachtvollem Corduroy, schwarzen und blauen Cheviots und Mischungen, die 3 bis 8 Jahre Größen in Middy-Facon, mit Schleife und Schnalle am Knie, die 8 bis 16 Jahre Größen mit Patentknöpfen, und alle haben Extension Waistbands, dieselben die überall zu 50c u. 75c p. Paar verkauft werden.

Zu $1.69 Samstag geben wir Euch die Auswahl von doppelbrüstigen 2-Stück Anzügen, Alter 8 bis 16, in ganzwoll. Cheviots, Cassimeres und schott. Mischungen, zusammen mit 3-Stück Vestee-Anzügen, für Alter v. 3—8, von ganzwoll. Stoffen, einfach und fancy, Seiden- und Satin-Aufschläge, „little Beauties“, werth $3.50 bis $5.50.

Sympathie für die Boeren.

Eine eindrucksvolle Kundgebung der Chicagoer Deutschen.

Begeisternde Reden des Herrn Pfarrer Heldmann, und der Herren Donald, Ingenthron und Doederlein. — Massenchor-Vorträge und Orgelmusik in erhebender Wirkung. — Der Besuch ein über alles Erwarten befriedigender. — Die ganze Veranstaltung von glänzendstem Erfolge gekrönt.

Die Riesenhalle des „Auditorium“ mit ihren fünftausend Sitzplätzen und mit ihrem Stehraum für etwa zweitausend Besucher erwies sich gestern Abend als noch zu klein für die große Zahl von deutschen Bürgern der Stadt, welche gekommen waren, um sich an der Sympathie-Kundgebung für die Boeren zu betheiligen, die von einigen begeisterten Freunden dieses heldenmüthigen stammverwandten Volksstammes angeregt worden war. Das deutsche Lied, deutsche Musik und deutsche Rednerkunst waren die Mittel, durch welche die Begeisterung der Anwesenden mächtig erregt wurde. Der großen Orgel des Auditorium wurden durch Wilhelm Middelschulte, den bekannten hiesigen Meister des virtuosen Orgelspieles, im Vortrage zweier Werke der namhaften Begründer deutscher Tonkunst — Joh. Sebastian Bach und Georg Friedrich Haendel — weihevolle Töne entlockt, die nicht verfehlten, eine ernste, festliche Stimmung im Hause zu verbreiten. Dem deutschen Liede war es vorbehalten, stürmische Begeisterung unter der großen Besuchermenge wachzurufen, und den Rednern gelang es durchaus, diese Begeisterung noch so zu steigern, daß nach der Verlesung der Sympathie-Beschlüsse sich ein Beifallssturm erhob, wie er gewaltiger bei derartigen Anläßen bisher wohl nur selten durch die weiten Räume der Auditorium-Halle gebraust ist. Der Massenchor, auf dem Stufenbau der Bühne plazirt, war sieben- bis achthundert Stimmen stark. Die zum Vortrag gewählten Männerchöre — „Schlachtgebet“ von Moehring, „Am Altar der Wahrheit“ von Hermann Mohr und „Der Frühling am Rhein“ von Breu sind den Sängern von ihrer Mitwirkung bei früher gegebenen Aufführungen her bestens bekannt. Gustav Ehrhorn, der Nestor unter den deutschen Gesangvereinsdirigenten der Stadt, dirigirte. Angefeuert durch das Bewußtsein, für die heilige Sache des Rechtes und der Freiheit ihre Stimmen erschallen lassen zu können, sangen die Attiven mit einer Freudigkeit und einer Begeisterung, die auf die Hörer ansteckend wirkten. Den tiefgehendsten Eindruck machte aber die alte, einfache Volksweise „In einem kühlen Grunde“ in dem durch Ehrhorn fein abgetönten Vortrage, der ihr gestern Abend zu Theil wurde. Immer und immer wieder wurden im Zuschauerraum die stürmischen Beifallskundgebungen erneuert. Nur durch eine Wiederholung des Liedes konnte der Beifallssturm endlich beschwichtigt werden. Die Redner fanden somit zur Lösung ihrer Aufgaben das Feld bestens vorbereitet. Ungetheilter und besonders lebhaft bekundeter Beifall wurde den Ansprachen der Herren Georg D. Heldmann und Gustav Donald zutheil. Beide haben vor den anderen Rednern den Vortheil größerer Erfahrung und Uebung voraus. Pfarrer Heldmann wird mit Recht zu den berufensten Kanzelrednern der Stadt gerechnet; Donald hat als langjähriger erster Sprecher der Davenporter Turngemeinde sein hervorragendes Rednertalent oft genug bewiesen. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Jakob Ingenthron, Rechtsanwalt von Beruf und derzeitig erster Sprecher des Turnvereins „Vorwärts“. Er wies an der Hand der Geschichte nach, daß das stolze England „Philanthrop, Heuchler und Tyrann“ zu gleicher Zeit sei. Alle amerianischen Bürger seien schon aus dem Grunde berechtigt, den Boeren ihre Sympathie zu erweisen, weil es die Mission der amerikanischen Republik sei, die Zerstörung anderer Volksstaaten zu verhindern und die Gründung anderer Republiken zu begünstigen. Herr Ingenthron sagte unter Anderm Folgendes:

Ingenthrons Rede.

Unsere Versammlung heute Abend ist eine Kundgebung, daß wir diesem Grundsatze der Väter huldigen. Wir haben uns versammelt, um gegen die unersättliche Landgier, gegen die Raub- und Piraten-Politik Englands zu protestiren und um zwei hart bedrohten Schwester-Republiken unsere Sympathien zu beweisen — einem Volke, das durch den diplomatischen Ferkelstecher Joseph Chamberlain und einige gewissenlose Minenspekulanten gezwungen wurde, die letzte Zuflucht eines freien Volkes — die Waffen, zu ergreifen, um die dreimal durch das Blut der Ahnen erkauften Heimstätten gegen britische Willkür zu beschützen: einem Volke, dessen Heldenmuth die ganze Welt in Erstaunen gesetzt. Den Boeren gebührt unsere Sympathie, denn sie kämpfen gegen dieselbe Macht, die George Washington gehängt hätte, wenn sich die amerikanische Revolution als ein Mißerfolg erwiesen hätte, gegen eine Nation, die das Maxim des Raubritterthums „Macht ist Recht“ noch heute mit echt britischer, brutaler Gemüthsruhe ausführt. Sie kämpfen gegen ein Volk von Handelsjanitscharen, welches das Menschenrecht mit dem Ellenmaß des Wucherers und Schacherers mißt, die Humanität nach dem Pfunde Sterling wiegt, sie kämpfen gegen eine Macht, die das Motto der Idealisten „Freiheit; Gleichheit und Brüderlichkeit“ in Infanterie, Kavallerie und Artillerie verwandelt hat. Und diese Macht nennt sich der Hort der Christenheit, „The Champion of Civilization“.

Unsere Versammlung ist ein Protest gegen die Beschränkung der bürgerlichen Rechte des Menschen. Möge sich die Stimmung, welche unter uns herrscht, krystallisiren, und möge ein günstiges Schicksal diese Stimmung hinaustragen in die ganze Welt und jedes nach Freiheit strebende Herz und Volk ermuthigen! Im Namen aller Unterdrückten heiße ich Sie herzlich willkommen!

Mit lebhaftem Beifall wurde Herr Pfarrer Heldmann begrüßt, als er, von Herrn Ingenthron als einer der Hauptredner des Abends vorgestellt wurde. Die Hörer folgten seinen begeisterten Worten mit größter Aufmerksamkeit und unterbrachen seine Rede wiederholt durch lauten Beifallsjubel. Besonders tiefe Wirkung riefen die nachfolgenden Abschnitte dieser Rede hervor:

Pfarrer Heldmanns Rede.

Welch ein Schauspiel bietet das kleine Boerenvolk, zusammen keine 500,000, der blasirten Welt, die gewohnt ist, vor dem Mächtigen allein sich zu beugen! Ein Beispiel dem scheidenden Jahrhundert, das das kommende mit hinüber nimmt, von langem Dulden, Einfachheit der Sitten; zähem Festhalten der Väter, Gottvertrauen, Vaterlandsliebe, Schonung des verwundeten, gefallenen, gefangenen und fliehenden Feindes und der erstaunlichsten Tapferkeit und Kriegskunst. Wahrlich, was einst auf jener Tafel in den Engpässen Griechenlands von Leonidas und seinen 300 spartanischen Kriegern geschrieben stand, das werden die Boerengräber von Elanslaagte, Colenso, Kimberley, Mafeking, Spionkop und die Höhlen und Laufgräben im Modder-Fluß als Inschrift für alle Zeiten tragen: „Wanderer, kommst du nach Transvaal, sag', daß wir erschlagen liegen. Erschlagen! Aber nicht geschlagen!“

Erschlagen im heiligen Kriege für die höchsten Güter des Lebens: für Recht und Ehre und Freiheit und Vaterland. Erschlagen im heldenmüthigen Ringen mit einer furchtbaren Uebermacht, erschlagen im Kampfe mit dem gold- und ländergierigen England, dem perfiden, wortbrüchigen Albion. Erschlagen, aber nicht geknechtet. Erschlagen, aber auch der Feind bedeckt zu Tausenden die Wahlstatt, denn jede Kugel trifft, und jeder Schuß bringt Tod. Erschlagen, doch die Erde ist ihnen leicht: denn fernab in den Thälern, wo die Frauen nun den Pflug führen müssen, wo die Heerdenglocken friedlich läuten und der singende Hirtenknabe schon dem Löwen wehrt mit sicherem Auge, da hat die Mutter dem Sohne das Mausergewehre in die Hand gedrückt, thränenlos, und ihm den Patronengürtel fester geschnallt: „Der Herr ist mit uns, Sohn, denn unsere Sache ist gerecht.“ Und die treue Gattin mit dem Säugling auf dem Arm hat den Kleinen dem bärtigen Manne zum Kusse gereicht: „Fällst du, so soll dein Sohn dein Rächer sein im Kampfe gegen den Erbfeind.

O sei gegrüßt, edles Heldenvolk der Boeren! Wir blicken voll Bewunderung auf dich. Wie trefflich hast du die Schlachten geschlagen; davon können White, Buller, French, McDonald und Methuen reden.

Wenn Du auch, der Du gewohnt warst, süße Bergluft einzuathmen, jetzt die engen Planken eines englischen Kriegsschiffes abmessen mußt, afrikanischer Löwe, edler Cronje, gefangen, Du gehörst der Menschheit an. Joubert, kämpfe weiter, Deine Sache ist gerecht. Und Du, Ohm Paul Krüger, halte Stand. Noch ist Transvaal nicht verloren. Denke an Naboth und Jezabel!

Die Völker Europas beugen sich vor der Macht des Goldes und sehen gleichgiltigen Auges zu, wie das Haupt der Freiheit auf einer goldenen Schüssel gefordert wird. Aber nicht alle sind so gesinnt auf der Welt. Wir amerikanischen Bürger deutscher Geburt, deutscher Abkunft, wir können nicht ruhig zusehen. Noch ist es Zeit, das Schlimmste zu verhüten. Als Bürger dieses freien Landes, und wissend, daß das große Herz des amerikanischen Volkes mit uns ist, fordern wir die Autoritäten in Washington auf, ihre Vermittlung anzubieten, diesem ungerechten und schmachvollen Kriege ein Ende zu machen. Denn nimmer können wir uns mit dem Gedanken befassen, daß dieses edle Volk in einem anderen Volke aufgehen soll.

Mit einer machtvollen Redekunst, deren Art den ehemaligen Bühnenhelden unschwer erkennen ließ, verbreitete Herr Donald aus Davenport sich über die Kriegsgreuel, welche das Volk der Engländer neuerdings wieder auf sein Gewissen lade, und pries den Heldenmuth der Boeren, welche mit ihrem Herzblute jeden Fuß breit ihres Landes vertheidigten und bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen würden. Diejenigen seiner Ausführungen, welche den meisten Beifall fanden, waren:

Donalds Ansprache.

„Die Boeren leisten mit ihrem Heroismus der ganzen Menschheit einen wesentlichen Dienst, denn sie zeigen ihr, daß es noch Ideale gibt, für die es werth ist mit Gut und Blut einzutreten: höhere Ideale als Gewinnsucht und Geschäftsinteresse. Sie zeigen uns, daß die Grundsätze, auf denen unser Staatswesen basirt ist, nicht bloße Theorien sind.“

„Einst wird kommen der Tag, wo das heilige Ilion hinsinkt. Auch das moderne Karthago wird seinen Tag finden und das große Meer wird frei sein für alle handeltreibenden Nationen. Wenn einst der Tag kommt, ob in einem, zwei oder drei Jahrzehnten, wo das Banner der Vereinigten Staaten von Südafrika wie das Banner der Vereinigten Staaten von Amerika von allen Nationen mit Salutschüssen begrüßt wird, dann werden die Namen der heldenmüthigen Kämpfer der Boeren im hellsten Glanze strahlen und Max von Schenkendorfs „Freiheit, die ich meine“ wird für sie nicht mehr leerer Schall sein.“

Den Schluß des Rednerprogrammes bildete eine Ansprache des Herrn Otto Doederlein, welcher auch die Verlesung der von Herrn Vocke entworfenen Resolutionen übernommen hatte. Herr Doederlein wies unter Anderem darauf hin, daß der große amerikanische Geschichtsforscher George Bancroft mit Begeisterung die Niederländer als die Pioniere sowohl der Gewissens- und Religionsfreiheit wie der politischen und kommerziellen Freiheit geschildert habe, an deren Standhaftigkeit und Treue zu ihren freiheitlichen Institutionen der Arm der spanischen Henkersknechte erlahmt sei, und behauptete, diese Freiheit sei auch in den Boeren-Republiken im vollsten Maße ausgebildet zu finden. Die von ihm verlesenen Beschlüsse, denen die Anwesenden jubelnd beipflichteten, lauten im Wortlaut wie nachstehend:

Sympathie-Beschlüsse.

„In der am Donnerstag, den 8. März 1900, im Auditorium zu Chicago anläßlich des gegenwärtigen Krieges in Südafrika abgehaltenen Versammlung amerikanischer Bürger deutscher Geburt und Abstammung wird beschlossen, wie folgt:

In dem von der englischen Regierung heraufbeschworenen blutigen Kampfe gegen die südafrikanischen Boeren zollen wir diesem heldenmüthigen und edlen Hirtenvolke unsere Bewunderung und Verehrung. Dasselbe kämpft für seine heiligsten Rechte, für die Freiheit und Unabhängigkeit seines durch eigene Thatkraft und hohen Mannesmuth aus finsterer Wildniß geschaffenen Vaterlandes.

Wir erblicken in dem Vorgehen Englands gegen die Südafrikanische Republik und den Oranje-Freistaat einen durch schnöde Raubsucht eingegebenen Versuch, sich der großen Reichthümer zu bemächtigen, die der Fleiß der Bewohner jener Republiken der Welt erschlossen hat.

Wir sind tief bekümmert, daß die zivilisirte Welt und die mächtigen Regierungen Europas und Amerikas in starrer Unthätigkeit verharren, während die so schwache Menschenzahl jener Freistaaten, welche dem edlen Volk der Holländer entstammt, dem unser eigenes amerikanisches Vaterland seit fast drei Jahrhunderten unaussprechlichen Dank schuldet, von dem mächtigen perfiden Albion vergewaltigt wird.

Wir empfehlen unserer Bundesregierung auf das Dringendste, beiden Streitmächten in ernster Freundschaft ihre Vermittelung anzubieten, damit im Einklang mit den Bestimmungen des Vertrages der Haager Friedens-Konferenz die Feindseligkeiten sofort eingestellt und auf der Grundlage dauernder Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken, sowie in voller Würdigung aller, die Streitfragen zwischen Engländern und Boeren betreffenden völkerrechtlichen Grundsätze der Friede bald wieder hergestellt werden möge.“

Mit der Absingung eines Boerenliedes, zu welchem Herr Jens Christensen einen begeisternden Text geliefert, die bekannte amerikanische Hymne von dem „Banner der Streifen und Sterne“ aber die Melodie hergeben mußte, wurde die Massenversammlung zu wirkungsvollem Abschluß gebracht. Nicht unerwähnt bleibe auch die Deklamation des stimmungsvollen Gedichtes „Der Boer und sein Kind“ von Otto Heine durch Frau Auguste Westphal. — Prinzessin Salm-Salm, von welcher das Arrangements-Komite eine Ansprache in Aussicht gestellt hatte, wohnte der Versammlung in einer Loge bei; die erwartete Rede blieb aber aus.

Leset die „Sonntagpost“.

WORK BROS. & CO.,
Wholesale Kleider-Fabrikanten,
N.-W.-Ecke Jackson und Fifth Avenue.

Offen Samstag bis 7 Uhr Abends.

Der lezte Tag!

Samstag ist positiv der letzte Tag, an welchem Ihr Euch diese drei Geldersparende Offerten zu Nutze machen könnt. Bedenkt, jedes Stück wird durch unsere Garantie völlig gedeckt und Euer Geld zurückerstattet, so wie Ihr es verlangt.

Eure letzte Gelegenheit, einen dieser $10-, $12- und $15-Anzüge zu dem unerhörten Preise von $5 zu erhalten—feine ganzwollene Waaren, zugeschnitten und gemacht in erster Klasse Facon, und ein Anzug, den sich niemand schämen braucht zu tragen — nicht mehr wie zwei Anzüge an einen Kunden— Eure Auswahl **$5.00**

Eure Auswahl von irgend einem Paar Männer-Beinkleider in dem Geschäft, werth bis zu $6—Cheviots, Cassimeres und Worsteds—der Grund dieser niedrigen Preise ist, daß wir mit allen aufräumen wollen — billiger als der Preis des Rohmaterials allein — Samstag, der letzte Tag, Auswahl **$2.00**

Auswahl von irgend einem Winter-Anzug oder Ueberrock im Hause — nichts wird reservirt — Anzüge und Ueberzieher werth bis zu $25 — Samstag, und nur Samstag, Eure Auswahl **$9.50**

Versäumt nicht die Werthe zu besichtigen, die wir für nächste Woche offeriren—sämmtliche Frühjahrs-Muster unserer Reisenden zu halbem Preise.

$5. FOR YOUR PICK

THE GREATER THE LIGHT
THE BOLDER THE FACTS STAND OUT

Lokalbericht.

Das erste Blut.

Der Arbeiterkrieg in vollem Ernste begonnen.

Angriff streikender Maschinenbauer auf die technischen Leiter einer Fabrik.

Streikkorps von Baugewerkschaftlern verjagen Streikbrecher von Neubauten.

Vor einigen Tagen gingen die in den Werkstätten der „Link Belt Machinery Co.“, an Wallace und 39. Str., angestellten Mitglieder der Maschinenbauer-Union, etwa 110 an der Zahl, an den Streik. Die Stellen der Ausständigen wurden mit Nicht-Unionleuten besetzt. Es heißt, die Streiker hätten sich seitdem fast jeden Abend kurz vor Arbeitsschluß vor der Fabrik versammelt und Drohungen besonders gegen den Fabrikdirektor McLain und den Werkführer Joseph Walsh ausgestoßen. Auch gestern standen die Streiker wieder in großer Anzahl vor den Werkstätten, als die dort beschäftigten Arbeiter sich nach Hause begaben. Der Werkführer Walsh wurde, sowie er auf die Straße getreten war, von hinten mit einem Knüppel über den Kopf geschlagen. Er drehte sich rasch um und beschuldigte den 21jährigen Charles Schindler, da derselbe dicht hinter ihm stand, ihn angegriffen zu haben. Schindler stellte dies in Abrede, worauf es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Männern kam. Da Walsh eine drohende Haltung annahm, so mischte sich Schindlers jüngerer Bruder, William, in den Streit, während zugleich Streiker von allen Seiten den Werkführer umringten. Walsh zog jetzt einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, welcher den William Schindler in die Brust traf. Walsh versuchte noch einmal zu feuern, doch wurde ihm die Waffe von Streikern aus der Hand geschlagen. Angestellte der Belt Co. kamen dem Walsh, der zu Boden geschlagen worden war, zu Hilfe, und bald hatte sich zwischen den beiden Parteien ein regelrechter Kampf entsponnen. Die Streiker spielten ihren Gegnern übel mit, bis endlich eine größere Abtheilung Polizisten auf der Bildfläche erschien und dem Kampfe ein Ende machte. Bei dem Zusammenstoß wurden die nachgenannten Angestellten der „Link Belt Machinery Co.“ mehr oder minder schwer verletzt: Samuel Monstra, Nr. 3624 Wood Str.; William Caspar, Nr. 3712 Portland Ave.; John Bentham, an Stewart Ave. und 36. Str. wohnhaft; James Coffey, Nr. 3209 Halsted Str.; Nicholas De Bar, Nr. 924 35. Str.; H. K. McLain, Superintendent der „Link Belt Machinery Co.“; Peter Specker, Nr. 1024 Fletcher Str.; Josef Walsh, Werkführer, Nr. 3553 Wallace Str. Der Letztgenannte trug einen Bruch des Nasenbeins, sowie schwere Kontusionen am ganzen Körper davon.

Walsh gibt an, er habe nur in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht, denn die Streiker hätten ihn von allen Seiten umringt und Todesdrohungen gegen ihn ausgestoßen.

Wie Augenzeugen versichern, hatten sich weder William Schindler, noch auch sein Bruder Charles, an dem Krawall betheiligt; sie waren unbetheiligte Zuschauer. Walsh mußte auch zugeben, daß Beide niemals in Diensten der „Link Belt Machinery Co.“ gestanden hatten. Schindlers Verwundung ist so schwer, daß die Aerzte im Mercy-Hospital, wo der Verletzte Aufnahme gefunden hat, wenig Hoffnung hegen, ihn am Leben erhalten zu können. Der Thäter wird in seiner Wohnung von Polizisten bewacht.

Herr P. W. Gates, Präsident des Verbandes der Chicagoer Maschinen-Fabrikanten, ist im Osten gewesen und bringt von dort die Nachricht zurück, daß die „National Liga der Metallwaaren-Fabrikanten“ mit der Maschinenbauer-Union in Unterhandlung treten werde. Vielleicht gelingt es auf diese Weise, die herrschenden Differenzen zu schlichten. — Andererseits wird aus Cleveland berichtet, die American Steel and Wire Co. (der Stahldraht-Trust) habe in ihren dortigen Fabriken die zur Union gehörenden Maschinenbauer entlassen und die Union macht nun Anstrengungen, die Arbeiter sämmtlicher Anlagen der Steel and Wire Co. zum Streik zu bewegen. Dem Trust käme ein solcher Streik aber vielleicht nur gelegen, weil er denselben als Vorwand benützen könnte, um seine hohen Waarenpreise aufrecht zu erhalten.

* * *

In der Bau-Industrie fangen, seit die Witterung milder geworden ist, die Beziehungen zwischen den Unternehmern und den Streikbrechern einerseits und den Gewerkschaftlern andererseits herber zu werden an. Der Baugewerkschaftsrath organisirt neuerdings Streikkorps von je 200—300 Mann Stärke, die unter der Führung von Gewerkschafts-Agenten — rottenweise marschirend und sich erst an ihrem Bestimmungsorte vereinigend — einen Neubau nach dem andern besuchen und Nicht-Unionleute, welche sie dort vorfinden, gewaltsam verscheuchen. Gestern sollen vier solche „Kommandos“ unterwegs gewesen sein. Ueberfälle wurden ausgeführt auf den Zweiberg'schen Neubau, Jefferson Straße Nr. 22, auf den Dockbau der Ogdensburg Transit Co., Ohio und Kingsbury Str., sowie auf Bauten an 69. Str. und Wentworth Ave. und an 60. Str. und Kimbark Ave.

Die Beamten des Bau-Gewerkschaftsrathes erklären sich bereit, auf den von der Geo. A. Fuller Co. gemachten Vorschlag zur schiedsgerichtlichen Schlichtung der herrschenden Differenzen einzugehen. Sie sagen, die Vereinigung der Bauunternehmer habe durch ihr Vorgehen gegen den Bau-Gewerkschaftsrath die Kontrakte verletzt, welche die Unternehmer mit den Gewerkschaften abgeschlossen hatten. Dem Kontraktorenbund sei es lediglich darum zu thun, sich mit Hilfe der Gewerkschaften ein Monopol auf die Bauarbeit in Chicago zu verschaffen. Gelänge ihnen dieses, so würde das Publikum die Kosten zu tragen haben, denn von einer wirklichen Konkurrenz würde dann bei Festsetzung der Preise für die Baukosten nicht mehr die Rede sein.

Fecht-Turnier.

Bei dem jüngst von der Fechtsektion der Chicago Turngemeinde veranstalteten Preisfechten errang den ersten Preis im Säbelfechten Herr Geo. Alles, der sich bisher an diesen Turniren noch nie betheiligt hatte; den zweiten Preis errang Herr Hermann Stuebing. Turner L. O. Greiner, der sonst für den besten Fechter weit und breit gegolten hat, mußte sich für diesmal mit dem dritten Preis begnügen. Im Floret-Fechten wurde der erste Preis George Freibert zuerkannt, den zweiten Preis haben Camillo Waltbott und L. O. Greiner gleichmäßig verdient, den dritten holte George Alles.

— Nicht jeder, der hoch steigt, ist frei von Schwindel.

Die nächste „Grand Jury.“

Die Großgeschworenen für den März-Termin werden am 19. dieses Monats vom Richter Waterman vereidigt werden. Die Namen der vierzig Bürger von Cook County, aus deren Reihen die 23 Jury-Mitglieder ausgewählt werden sollen, sind die nachstehenden:

Frank B. Brooman, 23 Scott Str.; Julius S. Kuh, 3141 Michigan Ave.; George T. Scott, 103 Warren Ave.; William H. Winslow, River Forest; Luther Hollenbeck, 306 S. Waller Ave., Austin; Benjamin F. Lewis, 6340 Stewart Ave.; Cyrus C. Collins, 253 Keystone Ave., River Forest; Christ. Nielsen, 298 Noble Str.; Frank G. Becker, 815 W. 12. Str.; John B. Bentley, 571 Throop Str.; Albert Raymond, 999 W. Jackson Boul.; David E. Bradley, Evanston; Daniel C. Osmun, 17 Aldine Square; Aug. Eloom, 3245 Groveland Ave.; Orville W. Ballard, 3642 Prairie Ave.; Chas. McDonald, 3015 Armour Ave.; Benjamin F. DeMuth, 4500 Greenwood Ave.; Daniel M. Hickey, 149 Peoria Str.; William P. Penhallow, 337 37. Str.; Nicholas F. Roeder, 1050 Wellington Str.; Louis W. Jones, 2032 Michigan Ave.; Thomas Connelly, 838 Kedzie Avenue; Clement L. Clapp, 3941 Ellis Ave.; Jacob Bremer, 10351 Avenue „M“, Pullman; Gilbert H. Scribner, 305 Schiller Str.; Alonzo W. Kimball, 502 Lake Str., Evanston; Hugo Pfabe, 1509 Wrightwood Ave.; Martin G. Good, 1541 W. Adams Str.; Cresto W. Young, Clyde; John P. Sullivan, 3160 Wabash Ave.; William F. Zipp, 2671 N. Robey Str.; Leonard J. Eastland, 5141 Michigan Ave.; John E. Wayman, 7601 Lowe Ave.; Harry A. Born, Hotel Morrison; Peter S. Ringham, 590 N. Humboldt Str.; George H. Sanford, 1450 Newport Ave.; Frank W. Gerould, Evanston; Reuben Knox, Evanston; August F. Walther, 332 N. Normal Parkway; Richard J. Stearns, 313 Michigan Avenue.

Frank B. Brooman ist der ehemalige Geistliche, der die „Klondike Yukon & Copper River Mining Co.“ organisirt hat und jetzt deren Präsident ist.

* Die Cable Piano Co. von Chicago veranstaltet einen Spezial-Verkauf ihrer feinen Pianos und Orgeln in 265 State Str., Hammond, Ind. Derselbe dauert 15 Tage. Es wird sich für die Einwohner von Hammond bezahlen, hinzugehen und zu sehen, was da geboten wird. mitfrson

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Sensationelle Herabsetzungen
für Samstag.

Pferde-Waaren.

Buggy-Geschirr, aufwärts von . . . **$4.50**
Expreß-Geschirr, aufwärts von . . . **$12.50**
Team-Geschirr, aufwärts von . . . **$18.00**

Ein vollständiges Assortiment von allen Sorten Pferde-Waaren zu den niedrigsten Preisen.

Unser Departement für Eisenwaaren und Werkzeug ist das vollständigste. Schreiner und Tischler können Geld sparen, indem sie ihr Werkzeug bei uns kaufen.

Kleider.
Extra speziell den ganzen Tag.

Wir haben 800 Paar schwere Beinkleider f. Männer, aus durchaus ganzwoll. Cassimeres, Cheviots, Worsteds u. s. w. gemacht, in netten Karrirungen und Streifen; die meisten davon wurden für $2.50 verkauft. Wir müssen für unsere Frühjahrs-Waaren Raum schaffen, und räumen mit denselben am Samstag, per Paar **$1.58**

Schmucksachen.

Perlen besetzte Armbänder für Kinder, das Stück **10c**
Juwelen besetzte Haar-Kämme, 25c werth, für **15c**

Welsbach-Artikel.
Spezial-Verkauf.

Flint-Lampengläser, aus klarem Glas, das Stück . . . **5c**
Gutgemachte Mantles, p. Stück **10c**
8zöllige Lampenschirme, 15c werth, das Stück **9c**
Solide Messing-Brenner, Stück . **15c**
Mica Smoke Bells, das Stück **7c**
Wir führen die vollständigste Auswahl in Gas-Fixtures.

Waists—Unterröcke.

Feine seidene Waists für Damen, alle Farben, assortirte alle Facons, $5 bis $7 werth, um damit zu räumen, für $3.50 und **$2.50**
Damen-Unterröcke aus Taffeta-Seide, assortirte Farben, $6.50 bis $9.50 werth, um damit zu räumen, Auswahl für **$3.50**

Damen-Hüte.

Feine garnirte Sammet- und Filz-Hüte für Damen, $5 bis $6.50 werth, um damit zu räumen, Eure Auswahl für . **$1.98**

Domestics.

5 Kisten Fabrik-Rester von fancy Kleider-Lawns und gemusterten Dimities, 5c und 7c werth, per Yard . . . . $1\frac{1}{2}$c

Jackets—Suits—Röcke.

Kleiderröcke für Damen, gem. von seidengemischtem schwarzem Crepon und gefüttert mit bester Percaline, billig zu $5.98, speziell am Samstag **$2.98**
Mädchen-Jackets, gem. von ganzwollenem Beaver und Kersey, assort. Farben, wth. $3.50 bis $5, um damit zu räumen, Eure Auswahl zu **$1.75**
Damen-Jackets, gem. v. besten ganzwoll. schwarzen, blauen und lohfarbigen Kersey, durchweg gefüttert m. Seiden-Atlas, wth. $10 u. $12, um zu räumen, Eure Auswahl **$4.98**
Damen-Suits, gem. von ganzwoll. Storm-Serge, in blau und schwarz, seidengefüttertes Jacket, Rock gefüttert mit Percaline, voll $9 werth, speziell Samstag **$5.00**

Unterzeug.

Wir haben soeben 20 Kisten mittelschweres Merino-Unterzeug für Männer erhalten, in drei verschiedenen Schattirungen; Hemden sind Seiden-Atlas eingefaßt, haben Perlmutterknöpfe, alle Größen, werth 58c, Frühjahrs-Eröffnungspreis **38c**

Spezielle Herabsetzung an allen Heizöfen.

$9.00 Eisenblech-Heizöfen, hochfeine Nickel-Triming, 12zöllige Feuerstelle, zu **$6.00**
$11.00 Eisenblech-Heizöfen, hochfeine Nickel-Triming, 14zöllige Feuerstelle, zu **$7.00**
$12.00 Eisenblech-Heizöfen, hochfeine Nickel-Triming, 16zöllige Feuerstelle, in diesem Verkaufe **$8.00**
Alle Oefen, vor 3 Uhr Nachm. gekauft, werden am selben Tage abgeliefert.

Groceries—Fleischwaaren.

Washburns, Pillsburys Ceresota oder Wieboldts 4 X Patentmehl, per 24½-Pfd.-Sack 48c, per Faß **$3.85**
Wieboldts Familienseife, 7 Stücke **25c**
A. B. oder E. Z. Ofenwichse, 2 Flaschen **11c**
Fairbanks Uncle Jerry's Seife, 20 Stücke **25c**
Unser fancy Mexican Java Kaffee, per Pfund **25c**
Oolong, English Breakfast und Gunpowder Thee, regulärer 48c Werth, per Pfund **39c**
Reine Fruchtbutter, per 5-Pfd. Eimer **19c**
Ruby Brand Standard Tomatoes, per 3-Pfd. Büchse **7c**
Swift's Empire californische Schinken, per Pfd. **7c**
Hetzel feine Frankfurter Wurst, per Pfd. **8c**
Bestes Sirloin Steak, per Pfd. **11c**
Pork Loin, per Pfd. . . . . $8\frac{1}{2}$c
Loses Leaf Lard, per Pfd. . . . . $7\frac{1}{4}$c
Holländische Häringe, 20-Pfd. Fäßchen **73c**
Home-made Sauerkraut, per Quart **5c**

Beamtenwahlen.

Auf dem Jahres-Konvent des „National-Konzils jüdischer Frauen“ in Cleveland, welcher gestern zum Abschluß kam, wurden die folgenden Beamten für das laufende Jahr neugewählt:

Präsident: Frau Hannah G. Solomon, Chicago; Erste Vize-Präsidentin: Frau Sophie Beer, New York; Zweite Vize-Präsidentin: Frau Babette Mandel, Chicago; Schatzmeisterin: Frau Eertha A. Selz, Chicago; Prot. Sekretärin: Frl. Gertrude Berg, Philadelphia; Korresp. Sekretärin: Frl. Sadie American. Direktorinnen (6 Jahre), Frl. Mary Cohen von Pennsylvanien, Frl. Jeannette Goldberg, Texas, Frl. Laura Mordecai, Philadelphia, Frau J. B. Judah, Kentucky, Frau H. L. Frank, Illinois; (Auf 3 Jahre): Frau Joseph Ransohoff, Ohio, Frau Max Landsberg, Staat New York, Frau Hugo Rosenberg, New York, Frau Sadie Wald, Missouri, Frau Seraphine Pisko, Colorado.

Kurz und Neu.

* Der Konstabler David Goetz las gestern in dem Fahrstuhl des Conley-Gebäudes an der Dearborn Str. dem Fahrstuhlführer George Grimm einen Haftbefehl vor, welchen Kadi Sabath gegen denselben erlassen hat. Dabei gerieth der Beamte mit dem linken Arm zwischen den Schacht des Fahrstuhles und die Förderschale. Hätte Grimm nicht sofort angehalten, so wäre es um Goetz geschehen gewesen. Auch so hat er sehr schmerzhafte Quetschungen erlitten.

Augen- und Ohren-Expert

Dr. Oren Oneal macht die Blinden sehend; die Tauben hörend!

Tausende kurirt—Weitere Tausende Patienten werden sich in seine Office drängen.

Dr. Oneal heilt **Staar, Schuppen, Schaumhäutchen und weiße Flecken in den Augen, granulirte Augenlider, schwache, wässerige oder wunde Augen** irgend welcher Art, mittelst **milder** Medizinen. **Kein Messer und kein Risiko.**

Schielen beseitigt in zwei Minuten mittelst seiner neuen Methode. Keine Schmerzen und keine Bandagen, noch Aufenthalt im Dunkelzimmer.

Taubheit und Ohrensausen werden schnell und dauernd geheilt. Viele sind in einer bis drei Behandlungen geheilt worden. Dies ist etwas Neues und wirklich Wunderbares.

W. L. Weber, Chef-Ingenieur des großen Departement-Ladens von Siegel, Cooper & Co., State, Congreß und Van Buren Straße, wohnhaft 3018 Butler Straße, sagt: „Ich wurde mit Staar auf beiden Augen geboren und wurde darauf behandelt, als ich noch ein kleines Kind war. Die Behandlung verlief erfolgreich auf dem linken Auge, aber das rechte Auge war immer blind und schielte schlimm. Ich habe viele Augenärzte konsultirt und jeder einzelne machte mir nur wenig Hoffnung, die Sehkraft auf dem rechten Auge wieder zu erlangen. Nachdem ich 25 Jahre diesen Zustand erduldet hatte, sprach ich bei Dr. Oren Oneal, Nr. 52 Dearborn Straße, Chicago, vor, und er beseitigte das Schielen in ein paar Minuten vollständig, ohne irgend welche Schmerzen oder Unbequemlichkeiten, und in der merkwürdig kurzen Zeit von einer Woche konnte ich Farben mit meinem rechten Auge unterscheiden, und in der That, mein Augenlicht ist beinahe gänzlich wiederhergestellt. Ich kann Dr. Oneal nicht genug loben, nur eines bereue ich, daß ich ihn nicht schon vor Jahren getroffen habe."

Ira G. Lee, Sohn von Clinton A. Lee, Präsident der Lee Broom & Duster Co., trug Brillen, und seine Augen waren so schwach, daß er vier Jahre lang den Schulbesuch einstellen mußte. Nach der Behandlung durch Dr. Oneal, vor zwei Jahren, warf er die Brillen weg, und seine Augen sind jetzt so stark und tadellos, wie die irgend Jemands.

Frau J. A. Frazier von Ottumwa, Iowa, war so mit hämmerndem Geräusche in ihren Ohren behaftet, daß sie manchmal dachte, sie müsse verrückt werden, und des Nachts nicht schlafen konnte. Ein kurzer Behandlungs-Kursus durch Dr. Oneal stellte ihr Gehör wieder her und die Geräusche sind vollständig verschwunden.

J. B. Collins von Ash Grove, Iowa, sagt: „Mein kleines Mädchen wurde taubstumm geboren. Dr. Oneal behandelte sie, und in merkwürdig kurzer Zeit konnte sie hören und lernte das Sprechen schnell. Dr. Oneal ist wirklich ein wunderbarer Mann, und wir sind selbstverständlich überglücklich auf das, was er für unsere Kleine gethan hat."

Joseph Jefferson, ein angesehener Farmer, der nahe Clayton, Ill., wohnt, sagt: „Dr. Oneals Behandlung, in meinem Falle auf Katarrh, Taubheit und Geräusche war eine Offenbarung für mich. Ich besserte mich wunderbar in der kurzen Zeit von zwei Wochen und betrachte mich jetzt als vollständig geheilt nach zweimonatlicher Behandlung. Der Doktor entfernte ebenfalls mit großer Geschicklichkeit den Staar von einem meiner Augen."

Dr. Oneal's Buch ist frei zu haben,

wenn man sich mündlich oder schriftlich an ihn wendet. Es bietet volle Einzelheiten und viele Zeugnisse von dem Publikum und Empfehlungen der Presse.

Die bedürftigen Armen werden jeden Samstag von 9—10 Uhr Vorm. gratis behandelt.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Donnerstag Abend von 6—8. Ihr seid eingeladen, vorzusprechen. Keine Berechnung für Untersuchung.

DR. OREN ONEAL,

4. Floor, 52 Dearborn Str. Im Block gegenüber dem Tremont House.

...Große... Vorbereitungen ....für.... Samstag und Sonntag Vormittag.

Die Union Kleider-Händler, Ecke Clark und Lake Str., müssen ihr gesammtes neues Frühjahrs-Lager von Anzügen, Ueberziehern, Hosen, Hüten und Herren-Ausstattungswaaren vor dem 1. Mai verkaufen. $50,000 werth von ganz neuen Waaren zu weniger als dem halben Werthe. Der größte Verkauf in neuerer Zeit. Leset die Preise, und geht hin und spart die Hälfte. — $3.62 für $8 Anzüge; $4.95 für $12-Anzüge; $7.45 für $15 und $18 Anzüge; $9.85 für $20 und $25 Anzüge; $4.95 für $10 Frühjahrs-Ueberzieher; $7.45 für $15 Ueberzieher; $9.85 für $20 Ueberzieher; 74c für $1.50, 98c f. $2 Hosen; $1.69 für $3.50, $2.48 für $5 und $6 Hosen; 85c für $2 Hüte; $1.39 für $3 Hüte; 8c für 25c Hosenträger; 19c für 35c Hosenträger; 48c für alle $1 Hemden; 39c für $1 Unterzeug; 5c für 15c leinene Taschentücher. Kommt womöglich am Samstag, wenn nicht am Sonntag Morgen. Größte, je in Chicago offerirte Bargains.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Degenerates."
Studebakers.—„Lucia di Lammermoor."
Grand Opera House.—Mrs. Fiske in „Becky Sharp."
McVickers.—„The Sign of the Croß".
Columbia.—„The Singing Girl".
Lyric.—„My Friend from India".
Great Northern.—„Sis Hopkins".
Dearborn.—„What Happened to Jones".
Hopkins.—„Quo Vadis".
Criterion.—Murray and Mack.
„Kienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Zwei Schlaumeier.

John McGinnis und Bernard Morris, zwei städtische Polizisten, pumpten sich kürzlich von der „Chicago Credit Company" eine Summe Geldes, erklärten sich dann aber wenige Tage später im Bundes-Kreisgericht für „pleite". Das geborgte Geld benutzten sie zur Deckung der Gerichtskosten. Jetzt hat Geschäftsführer Canter, von der „Credit Company", die beiden Schutzleute wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspieglungen verhaften lassen, und Kadi Richardson wird sich am nächsten Mittwoch näher mit der Angelegenheit befassen.

* Gegen $1000 Bürgschaft, welche Frank Murello für sie stellte, wurde gestern von Richter Chytraus Antonia Burg auf freien Fuß gesetzt, die angeklagt ist, ihrer Mutter, Frau Kaunweiß, eine Summe von $417 unterschlagen zu haben.

Aus Theaterkreisen.

Aus Milwaukee wird berichtet, daß Frl. Hedwig Beringer, langjähriges Mitglied der deutschen Theater-Gesellschaft und zu den tüchtigsten Kräften derselben zählend, schwer an der Lungenentzündung erkrankt sei.

Herr Albert Metzer, der beliebte Bonvivant der Gesellschaft, kehrt nach Schluß der gegenwärtigen Spielzeit nach Deutschland zurück. Herrn Wachsner ist es bereits gelungen, einen tüchtigen Nachfolger für Herrn Metzer zu gewinnen. — Auch Herr Metzer war in den letzten Wochen krank, ist jetzt aber wieder hergestellt und spielt am Sonntag den „Werner" in einer Aufführung des „Trompeter von Säkkingen", die zu seinem Benefiz veranstaltet wird.

Der Boeren-Versammlung, welche gestern im „Auditorium" stattfand, wohnte unter viel Tausend Anderen auch Herr Ferdinand Welb bei, und zwar als Inhaber einer Loge. Dieser Umstand läßt fast darauf schließen, daß Herr Welb anfängt, sich in Chicago heimisch zu machen. Gerüchtweise verlautet, daß er sich mit der Absicht trage, hier im Herbst, mit Unterstützung einiger Kunstfreunde, ein eigenes Theater-Unternehmen in's Leben zu rufen.

Im Tivoli-Garten.

In Althalers „Tivoli-Garten", Nr. 151 Ost North Ave., findet am Samstag, den 10. März, zum Benefiz für das bekannte Duettisten- und Schauspielerpaar Wm. Vollmer und Frau eine große Extra-Vorstellung mit darauffolgendem Tanzkränzchen statt. Die Gäste des Tivoli-Garten verdanken „den Vollmers" manche genußreichen Stunden und morgen wird ihnen nun Gelegenheit geboten, den Benefizianten an ihrem Ehrenabend durch recht zahlreichen Besuch hierfür zu danken. Außer dem bekannten Tyroler-Quartett haben folgende Künstler und Künstlerinnen ihre gütige Mitwirkung in dem Konzert zugesagt: Die beliebte Wiener Soubrette Pepi Mahler, die vorzügliche Chansonette Frl. Blanda Felicitas, die beiden gemüthlichen Sachsen Kleinert und Lorenz, die beliebte Konzert-Sängerin Frl. Schaefer, die kleine Soubrette Frl. Alba und last, but not least, Carl Gertig, der vortreffliche Humorist und Charakter-Komiker.

Opfer des Glatteises.

Vor dem Hause Nr. 145 W. Madison Str. kam gestern Nachmittag ein gewisser Michael O'Connell auf dem eisbedeckten Bürgersteig zu Falle, und zog sich dabei so schwere Verletzungen am Hinterkopfe zu, daß er fast auf der Stelle verstarb. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Buckelt, zwei einstöckige Frame-Stores und Flats, 818—820 Belmont Ave., $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drexel Ave., 152 F. nördl. von 77. Str., 25×125, Fred. Sorgenfrei an Joseph J. Dvorak u. A., $1100.
Avenue O, 48 F. nördl. von 107. Str., 25×125, W. Moiska an J. Beljam, $1000.
Dasselbe Grundstück, J. Beljam an Anna Moiska, $1000.
Drexel Boul., 232 F. südl. von Oakwood Ave., 67½×180, Jacob Rosenberg an Daniel F. Crilly, $20,250.
McLean Ave., 163 F. westl. von N. 47. Ave., 100×125, John E. Winblad an Nils A. Nelson, $2000.
Talman Ave., 76 F. nördl. von Le Moyne Ave., 25×125, Ira J. Geer an Christian Prohle, $1800.
Carroll Ave., 25 F. östl. von Robey Str., 25×125, Yetta Harris an Leslie N. Harsha, $3000.
Chicago Ave., 24 F. westl. von Center Ave., 24×92, Charles Kuehl u. A. durch M. in C. an Henry Wagner, $1772.
Forquer Str., 345 F. östl. von Halsted Str., 20×115, William J. Shepard an William Frost, $2400.
Center Ave., 156 F. südl. von 18. Str., 25×100, Tomas Koid an B. Hubeny, $2500.
Washington Ave., Nordostecke 54 Str., 75×150, William P. Hamilton an Jessee M. Hamilton, $1.
Sangamon Str., 125 F. südl. von 66. Str., 25×124½, Nels A. Nelson an John E. Windhead, $4000.
91. Str., Südwestecke Buffalo Ave., 50×135; Houston Ave., 160 F. südl. von 87. Str., 50×140, E. Harvey an J. H. Miller, $1000.
Houston Ave., 80 F. südl. von 88. Str., 25×140, Martin Heffron an Adam Regowicz, $2000.
South Chicago Ave., 174 F. südl. von 133. Str., 25×125, W. Cohen u. A. durch M. in C. an die Republic L. and B. Association, $1500.
LaSalle Ave., 81 F. südl. von Chestnut Str., 22×111, Revenue L. and B. Association an Bridget A. Murray, $3000.
Forest Ave., Nordwestecke 33. Str., 72×125, Spooner R. Howell u. A. durch M. in C. an die First National Bank of Chicago, $29,558.
Fifth Ave., 25 F. nördl. von 43. Pl., 25×122¾, Nachlaß von M. Schwitzer an K. Schwitzer, $1050.
Grand Boul., 41 F. südl. von 42. Str., 20.46×150, Edward R. Grant an David L. Frank, $17,000.
Center Ave., 216 F. südl. von 59. Str., 50×124, Lyman Wertz an J. J. Phillips, $1500.
Sangamon Str., 100 F. südl. von 74. Str., 25×124½, G. Dimarcho an H. E. Harrington, $1000.
Dearborn Str., zwischen 50. und 51. Str., 60×100, William E. Peylen an Charles J. Triever, $1.
Clark Ave., 90 F. nördl. von Frink Str., 40×125, J. E. Bates an George S. Brown, $1600.
S. 42. Pl., 102 F. südl. von 28. Str., 25×124.8, M. R. Kesler u. A. an Thomas A. Sanders, $2000.
Sacramento Ave., 54 F. südl. von 21. Str., 50×125 und anderes Grundeigenthum, Thomas P. Phillips an Frank Kirchman, $1000.
Houston Ave., 230 F. südl. von 92. Str., 25×140, Young Men's Savings, L. and B. Association an James F. Covey, $3000.
Grundstücke 177, 179, 181, 183, 185 21. Str., sowie 2101 Dearborn Str., 46.9×100, Judith C. Walker an John G. Walker, $10.
Grundstück 202 Lake Str., 20.9×180, Harry C. Allen an George L. Thatcher, $42,000.
Dearborn Ave., 128 F. südl. von Schiller Str., 20¼×156, George L. Thatcher an Harriet McCord Allen, $12,000.
Henderson Ave., 564 Fuß südl. von Diversey Str., 48.45×120, Adolph L. Laetgert an R. Graf, $2000.
Cleveland Ave., 200 Fuß südl. von Fullerton Ave., 25×99, Emma Engelmann an Oscar J. Vogel, $3,800.
East Ave., 215 Fuß südl. von Washington Boulevard, 50×174½, Julius S. Lane an Henry W. Austin, $1,500.
S. 53. Ave., 98 Fuß nördl. von Chestnut Str., 25×149, Jane F. Twohig an Catherine A. Colvin, $3,050.
N. 43. Ave., Südwest-Ecke N. 42. Str., 48×126, und andere Grundstücke, F. Weeger an H. F. Klinge, $1,200.
Montrose Boulevard, 760 Fuß westl. von Campbell Ave., 70×95, A. S. Terrill an Edward Evans, $4,500.
Cottage Grove Ave., Südwest-Ecke 91. Pl., 193×125, und andere Grundstücke, in derselben Subd., S. E. Groß an H. E. Groß, $32,000.
Lincoln Str., Nordost-Ecke Peterson Ave., 176×124, P. P. Krauß an P. Schmitt, $2000.
Wright Str., 107 Fuß südl. von Balmoral Ave., 25×125, Monarch B. & L. Ass. an F. H. Graham, $942.
Dasselbe Grundstück, F. H. Graham an C. D. Spaldings, $1,500.
Irving Park Ave., 75 Fuß östl. von Hermitage Ave., 25×125, F. H. Truesdell an H. Ritsch, $2,600.
Hermitage Ave., 36 Fuß südl. von Paulina Str., 25×101, L. Link an Anna Gill, 2,000.
Irving Ave., 145 Fuß südl. von Potomac Ave., 24¼×124, Hawkins C. White an Jennie Hall, $4,590.
Tell Place, 477 Fuß östl. von Ashland Ave., 24×121, Ole Foß an Ludwig Link, $5000.
North Ave., 50 Fuß westl. von Smith Ave., 75×149, Ida Ristow an Andrew H. Green, $8,574.
Cleaver Str., 99 Fuß nördl. von Bradley Str., 24×62, J. Ryduchowski an J. Machinck, $1,625.
Cleveland Ave., 100 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 25×123½, M. Michels an J. F. Westrich, —
York Str., 62 Fuß östl. von Hermitage Ave., 21×85, J. Broderick an P. J. Sweeney, $1,400.
Jefferson Str., Nordwest-Ecke Kramer Str., 30¾×100, Merchant's B. & L. Ass'n. an Edward A. Wanner, $23,000.
47. Pl., 309 F. westl. von Aberdeen Str., 50×125, John R. Lindgren an Peter A. Holzer, $1.
62. Str., 145 F. westl. von Lexington Ave., 25×75, Charles L. Norton an Almira Carroll, $2500.
Laflin Str., 106 F. nördl. von 64. Str., 25×124, Ira W. Cobe an William J. Yates, $3000.
Justine Str., 274 F. südl. von 64. Str., 25×124, Derselbe an George W. Bower, $3000.
Vincennes Ave., 273 F. südl. von 64. Str., 25×122, F. Blank an W. Krug, $1250.
Union Ave., 31 F. südl. von 76. Str., 28×125¼, William W. Williams an J. H. Rippey, $4000.
Euclid Ave., 152 F. südl. von 71. Str., 40×134, Oscar Remmer u. A. durch M. in C. an Evan Pusey, $4000.
Marquette Ave., 122 F. südl. von 86. Str., 175×125, und anderes Grundeigenthum, J. H. Fangmann an John L. Young, $1125.
89. Str., 50 F. östl. von Paulina Str., 50×125, E. Crowhurst u. A. durch Spezialkommissär an die U. S. S. & L. Co., $2996.
31. Str., 25 F. westl. von Fifth Ave., 25×110 und anderes Grundeigenthum, Peter M. Peterson an Olive F. Gallup, $2500.
Adams Str., 275 F. östl. von S. 44. Ave., 25×121, Lincnis L. Taylor an Charles H. Ker u. A., $6500.
Vincennes Ave., 347 F. südl. von 38. Str., 30.78×131, David L. Frank an Helen E. Grant, $7000.
Taylor Str., Südostecke Clinton Str., 35×110, John T. Richards an die National Casket Co., $8000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arnold, Elisabeth, 73 J., 2008 N. Marshfield Ave.
Hoelz, David, 61 J., 529 Spaulding Ave.
Lachelt, Elsie, 5 J., 858 Winchester Ave.
Mannes, John, 22 J., 18. und State Str.
Manger, Mary B., 46 J., 240 47. Str.
Meyer, John, 58 J., St. Josephs-Hospital.
Remmler, Charles, 44 J., 58 Lincoln Ave.
Seek, Lena, 20 J., 404 Otto Str.

* Vor Richter Kavanagh streiten sich der Blumenhändler Louis Armstrong und seine ehemalige, von ihm geschiedene Gattin über den Besitz ihres fünfjährigen Töchterchens.

Frei für Bruchleidende.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, schickt eine Probe seiner berühmten Methode frei an Alle.

Aus dem Chaos der Fehlschläge früherer Zeiten kommt jetzt eine neue und überraschende Heilung für Brüche. Dr. W. S. Rice, 680 N. Main Str., Adams, N. Y., hat eine Methode erfunden, die

Herr Chas. Lange.

ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder den Verlust einer Stunde an der Tagesarbeit heilt. Um alle Fragen des Zweifels zu vermeiden, verschickt er frei an jeden Leidenden eine Probe seiner Methode, und es kann kein Grund namhaft gemacht werden, weshalb nicht Jeder, ob reich oder arm, sich diese generöse Offerte zu Nutzen machen sollte. Als ein Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung von Charles Lange, Morrison, Ill., eine willkommene Nachricht.

Herr Lange ist ein wohlerhaltener alter Mann, 72 Jahre alt und seit 18 Jahren mit einem bösen Doppelbruch behaftet, den keine Behandlung vertreiben konnte. Nach einer kurzen Anwendung der Rice Methode war der linke Bruch ganz geheilt und der rechte war in ein paar Wochen fast geschlossen. Heute ist er so gesund wie ein Fisch, trägt kein Bruchband oder sonstige Bandage, und seine Heilung ist nur eine von Hunderten von ähnlichen Fällen, die von Leuten berichtet wurden, die die Rice Methode versucht haben. Schreibt wegen freier Probe. Zögert nicht. Es wird Euch durch seine wunderbare Heilkraft in Erstaunen versetzen. Und wenn Ihr andere Leute mit Brüchen kennt, veranlaßt sie zum Schreiben oder schreibt für sie. Versäumt nicht, sofort zu schreiben—besorgt es heute. dlfs,*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ferdinand Witte, Bertha Miller, 38, 34.
Charles A. Johnson, Bettie Strandlund, 23, 20.
Edward Ritter, Augusta Robertus, 26, 19.
Fred. C. L. Muehlke, Frau Johanna Fritz, 70, 60.
Theodore A. Walther, Louise Lehmann, 28, 20.
Attilis Paoli, Magdalena Cerdini, 21, 17.
Florence Bauer, Therese Speckharth, 25, 22.
William Owens, Grace Webb, 26, 21.
H. J. De Young, Lizzie Van der Vliet, 34, 21.
Henry Weiher, Tillie Schroeder, 21, 19.
Joseph P. Hanley, Katherine Isaac, 39, 28.
C. Herbert Lewis, Emma C. Theiß, 35, 26.
Albert D. Stanford, Ella Hall, 30, 25.
Samuel Swanson, Alice P. Johnson, 23, 21.
Samuel Schwartz, Jennie Rosen, 28, 24.
Frank A. Woods, Frau Lucy Manning, 40, 40.
William B. Blank, Louise Klapia, 20, 20.
John M. Schramm, Maggie Umland, 28, 28.
L. Victor Johanson, Alma Wallberg, 47, 27.
Alfonso Russo, Nicolina Storto, 25, 21.
Sidney E. Grodins, Lena Goldberg, 23, 18.
William H. Healy, Mamie Moskall, 22, 21.
Leonard J. Fischer, Daisy G. Stein, 25, 20.
John Hall, Hattie Simpson, 32, 21.
Albert Stoll, Annie Lall, 24, 22.
Henry Hageman, Ada Courtney, 24, 18.
Samuel Richmond, Flora Rubinsky, 27, 24.
Fred. C. Martine, Lizzie D. Hughes, 36, 25.
Herman Wobbeke, Minnie L. Fina, 50, 35.
Evan Collard, Frances Waneck, 22, 19.
Percy C. Smith, Elnora Stack, 25, 19.
Andrew Hazel, Katherine Sullivan, 22, 20.
John Lloyd, Sarah E. Gillen, 21, 17.
John Tykvart, Antonie Kyznar, 22, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Ida gegen August Krasemann, wegen Verlassung; Grace G. gegen Harry T. Tarbell, wegen grausamer Behandlung; Anna K. gegen Andrew Ray, wegen Verlassung; Christine gegen Johannes Jensen, wegen grausamer Behandlung; James G. gegen Jennie Helen Gerrans, wegen Verlassung; Kittie gegen James Lonergan, wegen Ehebruchs; Frances gegen Andrew Berry, wegen grausamer Behandlung; Hyman gegen Rachel Moritzky, wegen grausamer Behandlung; Harriet M. gegen William J. Boulter, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen James H. Callahan, wegen grausamer Behandlung; Sarah H. gegen Fred Laycock, wegen Ehebruchs; Nevada T. gegen Charles A. Ward, wegen Verlassung; Margaret M. gegen Lawrence M. Smith, wegen Verlassung; Amelia gegen Evangelista J. M. Farallini, wegen grausamer Behandlung; Johanna Leontine Skogsberg, gegen Winfield Scott White, wegen Verlassung. Bessie L. gegen Chas. P. Wells, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Anna gegen W. Riley, wegen grausamer Behandlung; Emilie gegen Wm. Lange, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Lulu Aggie gegen Wesley Baum, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Jacob Jager, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary gegen Alred H. Hall, wegen Trunksucht; Cleo Biele gegen Freeman P. Doane, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Carl Peterson Wilander, wegen Verlassung; Josephine gegen Henry H. Schellenberger, wegen Verlassung; Sophie gegen Franz Sigg, wegen Verlassung; Susan gegen William F. Heipke, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 7. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.85—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $4.70—$4.97½; Schafe $4.50—$6.00.

Molkerei-Produkte. — **Butter:** Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 22—24½c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 9—9½c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—10c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 10—10½ das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 15½—16c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgewerdete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Äpfel, $2.50—$3.75 per Faß; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $1.75—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln, 35—44c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.50—$2.25 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 30—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $2.25—$2.50 per Kiste; Sellerie 20—30c per Dtzd.; Spinat $3—$4 per Brl.; Salat, 20—25c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes $1.50—2.50 per Kiste; Radieschen 40—60c per Dutzend; Erdbeeren 30—50c per Quart.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68—69c; Nr. 3, rother, 66½—67c; Nr. 2, harter, 64½—65¾c; Nr. 3, harter, 61—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62½—63½c. — Mais, Nr. 2, 34—34½c. — Hafer, Nr. 2, 24—25½c. — Gerste, 36—40c. — Roggen, 54—55½c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne.—Roggenstroh $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 390 W. 14. Str.

Verlangt: Wagenmacher. 1187 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $4 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Gute Rockmacher, Outside. 126 E. Washington Str., Zimmer 46.

Verlangt: 3 gute Männer, zu reisen. Gehalt und Kommission. Nachzufragen Samstag Morgen. New York Carpet Weaving Works, 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Rockmacher und Presser für Shop-Männerröcke. Stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: L. J. Herzog, Lincoln, Nebraska. frmo

Verlangt: Ein guter Dinnerwaiter. 119 W. 12. Str.

Verlangt: Graveur an Stahlplatten, einer der Arbeit zu Hause machen kann. Adr.: D. 358 Abendpost.

Verlangt: Möbelschreiner. Theo. A. Kochs Co., Erie und Wells Str.

Verlangt: Stuhlschreiner. Theo. A. Kochs Co., Erie und Wells Str.

Verlangt: Teppich-Zuschneider und Weber. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Busch, 502 12. Str.

Verlangt: Porter und Waiter für Saloon. 84 E. Huron Str.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch sprechen und am Tisch aufwarten kann. 12 S. Water Str.

Verlangt: Starker Junge am Milchwagen. Nachzufragen: 312 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Einer, der etwas vom Bartenden versteht, vorgezogen. 3251 N. Clark Str., Ecke Leland Ave.

Verlangt: Ein Sattler. 186 Jackson Boulevard. frsa

Verlangt: Junge für Office-Arbeit. Angabe von Alter und Salär. Adr.: D. 360 Abendpost.

Verlangt: Bügler, stetiger Platz. M. Riedel, 342 Larrabee Str. frsason

Verlangt: Businesslunch-Koch. 118 Fifth Ave., Zimmer 3.

Verlangt: Deutscher Koch, muß auch Fleisch schneiden. 151 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Tischler. Decorator Supply Co., 219 Clinton Str. dofr

Verlangt: Ein fleißiger lediger Mann, in Küche und Restaurant zu arbeiten. 21—23 E. 47. Str., Ecke Lake Ave. midofr

Verlangt: Ein starker Junge zum Packen von gepolsterten Möbeln. 510 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Starker junger Mann, das Wagen- u. Schmiedegeschäft zu erlernen. 512 Ogden Ave. dfr

Verlangt: Porter im Saloon. 708 N. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Junge im Schneidershop, zum Auslaufen, und ein Knopflochmacher und Finisher an feiner Arbeit. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. mdfr

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen und ein Junge, um Nähte zu bügeln. 1010 18. Place. midofr

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 5mzew

Verlangt: Zweihundert erster Klasse Machinists und Schraubstock-Arbeiter. Guter Lohn u. beständige Arbeit. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave., Chicago, Ill. mo—sa

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 305 Larrabee Str., eine Treppe. 5mz,1w

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenmädchen an Shop-Röcken und ein Mann zum Pressen. Gaskraft. 203 Washburn Ave. frsasonmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken, sowie ein Presser, Dampfkraft. Lohn jeden Samstag. 643 Morgan Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Nähmaschinen, Power. Nachzufragen: Chicago Braiding & Embroidery Co., 254 Franklin Str. 6mz,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein getreuer und nüchterner junger Mann sucht Stelle als Tag- oder Nacht-Wachmann. Kaution gestellt, wenn verlangt. Adr.: M. 122 Abendpost.

Gesucht: Ein Schulbarber, früherer Krankenpfleger, sucht Arbeit in einem Barbershop. Adr.: H. Lamm, 407 State Str., Conroy's Hotel.

Gesucht: Ein guter Haus-Painter sucht Arbeit. — Adr.: M. 123 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Cakebäcker, welcher sich auf deutsche Torten versteht, ebenso auch auf hiesige Cakes, selbstständig arbeiten kann, sucht Beschäftigung. Offerten unter T. 831 an die Abendpost. mifr

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung, Stadt oder Land. 2311 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Guter Brotvormann, Wiener Bäcker, sucht Arbeit. 449 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hip- und Front-Taschenmacher, Seam-Näher, Maschinenmädchen an Hosen an Power-Maschinen, Finishers, Arbeit nach Hause zu nehmen. — 474 N. Robey Str., Ecke.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 718 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 850 N. Ashland, Ecke Wabansia Ave., unten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Slippers, Uppers. Guter Lohn. 856 W. Lake Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Röcken. Können guten Lohn verdienen. 741 Elk Grove Ave., Top Floor, Benztson. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenhosen, Power-Maschinen, Lehrmädchen angenommen. 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen zum Lernen in Millinery, und eines für Hausarbeit. Ziegler, 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Damenkleider nähen zu lernen. Mädchen für Hausarbeit. 204 Blue Island Ave.

Verlangt: Finishers an Costum-Coats. Frank Devit, 175—181 Madison Str., Zimmer 20.

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin. 708 Augusta Str.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Verkäuferinnen, Vorarbeiterin und Lehrmädchen. The Leader Millinery, 947 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. Fahrgeld bezahlt. 564 N. Ashland Ave., hinten, Top Floor. midofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, Lining auf Maschine zu nähen. 220 W. Division Str. midofrsa

Verlangt: Fur Coat Liners. Nachzufragen in Fur Factory, 5. Floor, State Str., Marshall Field & Co., Retail, State und Washington Str. 6—10mz

Verlangt: Mädchen für Handnähen, Finishing und Applique Cutting. Nachzufragen: Chicago Braiding & Embroidery Co., 254 Franklin Str. 6mz,1w

Verlangt: Erfahrene Stitcher und Taschennaher.—78 Brigham Str., nahe Paulina Str. dmdofr

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Köchin für kleine Familie ohne Kinder. Lohn $5.00. Empfehlungen verlangt. 586 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 358 Oakwood Boulevard.

Verlangt: Eine Frau, die Businesslunch kochen kann. 161 18. Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 721 West North Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5834 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 787 W. Monroe Str.

Verlangt: Verständige deutsche Frau, um einer Frau in Entbindung aufzuwarten. Nachzufragen für 3 Tage. 373 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 263 W. Chicago Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 125—127 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 875 W. North Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, Businesslunch zu kochen. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr heute Abend. 117 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen als zweite Köchin in Restaurant. Fred Marr, State und Madison Str., unter Foreman's Schuh-Store.

Verlangt: Deutsches oder irisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 739 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4553 Prairie Ave., 1. Floor, Busch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kein Kochen. 29 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, auf ein Kind zu sehen. 174 Fremont Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in der Familie. $4. Keine Wäsche. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 104 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, 3 Erwachsene. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 289 Oakley Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3 die Woche. Keine Wäsche. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Samstag. 649 N. Claremont Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, mit oder ohne Tochter von 12 bis 14 Jahren, als Hilfe der Hausfrau in einem Sommerhotel, 38 Meilen von Chicago. Zu erfragen: 401 N. Clark Str., im Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 691 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Stock.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches kochen kann. J. Dietz, 419 Webster Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, aus achtbarer deutscher Familie, für Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 246 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 Lohn. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen findet dauernde Stelle bei kleiner Familie. 1018 N. Albany Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin. 446 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 297 Osgood Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 563 Burling Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 141 28. Place. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4418 Berkeley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort. 1047 N. Clark Str. mdmdf

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jandw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Köchin sucht Stellung im Geschäft. Amalie v. Borstel, 131 E. Ontario Str., Top Flat. frsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 412 N. Ashland Ave., auf der Nordseite. Miß Wolf.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein ordentlicher Mann, 35 Jahre, wünscht sich mit einem anständigen Mädchen zu verheirathen, das geneigt ist, demselben das Geld zur Errichtung oder Kaufes eines Barbergeschäftes zu geben. Offerten unter D. 340 Abendpost.

Heirathsgesuche. Zwei Farmerswittwen, 37 resp. 24 Jahre alt, möchten sich glücklich verheirathen. Aeltere besitzt 100 Acker Farm in Cook Co., jüngere 120 Acker und 600 Doll. Baarvermögen. Näheres ertheilt Goetzendorff, 480 N. Clark Str. Sprechstunden auch Sonntags. frsa

Heirathsgesuch. Wittwe, 47, lebenslustig, ehrenwerthen, friedfertigen Charakters, $3800 Baarvermögen und schuldenfreies Grundstück, wünscht mit achtbarem Manne ihr gemüthliches Heim für den Rest ihres Lebens zu theilen. Auskunft ertheilt Kühl, 347 Wabash Ave. Vermittle Heirathen jeden Standes.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze" Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte. Schnelle, reelle Transaktionen. 24feb,1mo,&son

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. — 727 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Nordseite. Träger verlangt. Hall, 734 W. 62. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Eck-Saloon unter günstigen Bedingungen. 127 W. Van Buren Str. mifr

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, im besten Theil von Hyde Park. Wohnzimmer. Preis $525. 201 E. 56. Str. frsa

Zu verkaufen: Großer feiner Saloon und Restaurant, von Fabriken umgeben, über 8000 Arbeiter beschäftigend. $500. Der Betrag kann in Kürze verdient sein. Offerten unter W. 716 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Billig, gutes Boardinghaus. Adr.: J. 768 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wegen Krankheit. — 195 W. Huron Str. dfrsa

Zu verkaufen: Feines Damen-Schneidergeschäft sehr billig, wegen Krankheit. Auskunft ertheilt Mrs. Koch, 75 Powell Ave. 8mz,1w

Schroeder & Co., 67 Clark Str., Zimmer 604, hat eine große Auswahl in Bäckereien, Confectioneries, Groceries und Markets; von $200 bis $7000. Verkäufer belieben vorzusprechen. 16fb,1mtgl&son

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Haus und Grundstück, Geschäft kaufen, Haus miethen. 73 W. Lake Str. 10feb,1m,tgl&son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Bad. 205 Sheffield Ave.

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Kost und Logis. 514 14. Place.

Zu vermiethen: Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 611 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, für $1 per Woche. 137 Vedder Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei alleinstehender Wittwe mittleren Alters. Adr.: M. 113 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Mann mit 2 Kindern sucht ein großes unmöblirtes Zimmer, Nordseite. Adr.: J. 763 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer Wohnung oder Cottage mit modernen Einrichtungen, auf der Nordwestseite, in der Nähe der Hochbahnstation. Offerten erbeten unter N. 104 Abendpost. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd, 1100 Pfund schwer, passend für Butcher, Grocery oder Milchmann, billig. 183 Clybourn Ave. frsason

Zu verkaufen: St. Bernhardiner Hund, 7 Monate alt, billig. 24 Cromwell Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies, alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.— Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. feb18,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Bargain, Mahagony Upright Piano, wie neu. 120 Racine Ave., 2. Flat.

Nur $110 für ein schönes Emerson Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 6mz,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolle dänische Dogge, 14 Monat alt, Zigarrenstore-Figur, und Holzdrehbank mit Fußbetrieb. 1149 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Store-Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Drygoods-, Drugstores, Butchershops, Restaurants etc., sowie Topwagen, Pferde und Geschirre, zu spottbilligen Preisen. Kaufe ebenfalls genannte Geschäfte und bezahle Baar-Preise. Julius Bender, 22 S. Desplaines Str. und 903 N. Halsted Str. 21feb,1mo&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethsund Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmiede-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20j,1m,tgl&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3mz,1mo,tgl&son

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Großdale, Achtung! — Der Verein der Eigenthümer versammelt sich Sonntag, 11. März, 2 Uhr Nachmittags, in der Aurora-Halle, Huron Str. und Milwaukee Ave. dofrsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9oj*

Wir untersuchen Abstrakte, erstellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5aov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 20feb,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 1au*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mj1mo&son

Zu verkaufen gegen Nordseite- oder Westseite-Property: Gute schuldenfreie Farm, 40 und 25 Acker, mit Gebäuden und Stock und Geräthschaften. Adr.: T. 362 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen kleine Farm: Ein gutes Zweifamilienhaus auf der Südseite. Jasper Benn, 198 Hastings Str., Chicago.

Zu vermiethen: 20 Acker Farm, guter Apfel-Orchard, Gutes Wasser. Nachzufragen: 714 N. Halsted Str. 16 Meilen westlich vom Courthaus.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 106—108 Ost Washington Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 7 Zimmer Haus, enthaltend 2 Parlors, Eßzimmer, Küche und 3 Schlafzimmer, Bad, moderne Plumbing. Preis $2100; $100 Cash und $15 monatliche Abzahlungen, [illegible]. Vorzusprechen beim Eigenthümer täglich und Sonntags. 1821 Everts Ave., halber Block südlich von Elston und Belmont Ave. Cars. dimidofrsa

Zu verkaufen: Haus, Lot und Store, geeignet für irgend ein Geschäft, sehr billig, wegen Abreise. Preis $3000. Die Hälfte Baar. Habe auch etliche gute Farmen zu vertauschen. Gute Bedingungen. Gustav Stein, 1312 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $70 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit 10 hellen Zimmern, 2 Badezimmern, schönem Obst- und Blumengarten, $3200. Baar-Anzahlung $1200 $1800 Hypothek. 1011 Ayers Ave., Lawndale.

Südseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 2328 Hamilton Ave., neue Pressed Brick Front Residenz, Sewer und Wasser in Straße und verbunden mit Haus. Raum für 2 Familien arrangirt werden. Preis nur $1600. Nehme $100 Cash und $20 monatlich. Vorzusprechen Wochentags oder Sonntags. Nehmt Archer Ave. oder 35. Str. Car bis Hoyne Ave. und geht einen Block nördlich und einen Block westlich. dimidofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Als großer Bargain, eine Brick-Cottage. Nachzufragen 1427 S. Homan Ave., nahe 29. Str. frsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswohin hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str. C. G. Voelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und auf die leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserer Office, [illegible] Ihr braucht keine Angst zu haben, daß Ihr Eure Sachen verlieret, wenn Ihr mit uns handelt. Wir sind ein reelles Geschäft und lang etablirt [illegible]. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie [illegible] Kaufmanns mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn oder Verwandten. [illegible] Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor.

Geld! Geld! Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld!

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $10000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, [illegible]. Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 12. Haymarket Theater Building, 131 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304. Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf jede andere Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. [illegible] Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5jm*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld [illegible] braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1014 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 18ag,tgl&so*

Folgende erste Gold-Hypotheken sind zum Verkaufe an:

Summe.	Zinsfuß.	Zeit.	Sicherheit.
$400.—	6%	3 Jahre	$1100.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1150.—
$700.—	6%	3 Jahre	$1500.—
$1300.—	6%	3 Jahre	$2600.—
$2200.—	5½%	5 Jahre	$4000.—
$2300.—	6%	3 Jahre	$5000.—
$2800.—	5½%	5 Jahre	$5500.—
$2800.—	6%	5 Jahre	$7500.—

Die Abstrakte und Papiere von obigen Hypotheken stehen Jedem zur Besichtigung. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 2feb,tgl&son*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $1000 bis $25,000, zu 4 und 5 Prozent. Adr. T. 833 Abendpost. 3mj,1mo,tgl&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Wir leihen Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: M. 711 Abendpost. 14dj,bw

— Geld — ohne Kommission in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12ma,tgl&son*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

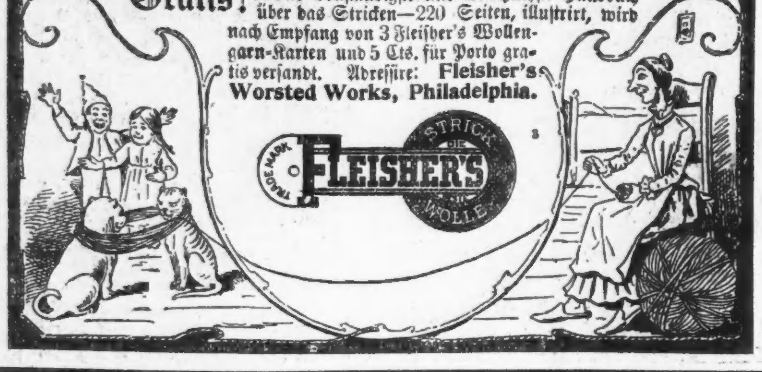
Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27ag,tgl&son,bw

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str.

Ihre Strickarbeiten

kosten Ihnen schließlich doch weniger, wenn Sie immer Fleisher's Deutsche Strickwolle gebrauchen. Fleisher's Wollengarn enthält mehr Yards per Pfund—es reicht weiter. Es ist dauerhafter—trägt sich länger und hält besser. Weder das Schwarze noch das Farbige färbt ab. Weisen Sie irgend ein Wollengarn zurück, das nicht mit Fleisher's Geschäftsmarke versehen ist.

Gratis! Das vollständigste und verläßlichste Handbuch über das Stricken—220 Seiten, illustrirt, wird nach Empfang von 3 Fleisher's Wollengarn-Karten und 5 Cts. für Porto gratis versandt. Adressire: Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.



Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Richtig kam der Alte in dichten Dampfwolken näher gewandelt, prustete gewaltig und arbeitete mit verzweifelter Anstrengung, um etwas Vernünftiges hochzupumpen und herauszubringen. So schnell ging das jedoch nun eben auch nicht und deshalb streckte er erst bieder und wortlos seine Hand aus, die Jadwiga recht tapfer schüttelte.

„Nun, wie geht es denn, Vater Hoffmann? Immer noch munter und auf dem Posten — was? Sehen Sie, da ist recht, das hab' ich doch gleich gewußt.“

Der Alte verdrehte die Augen und rauchte ganz fürchterlich, was Fräulein Melania Warkowska Gelegenheit gab, ihre Freundin lächelnd anzustoßen.

„J, der Tobach schmeckt mir ja noch, Fraileinchen,“ antwortete der Herr Oberinspektor dann mit etwas schwankender Stimme, „und wenn mir der Tobach noch schmeckt, na, dann holt mich auch der Deibel noch lange nich. Sonst geht's man so, so; man is eben halt aufm Posten. Und wenn Sie mir 'nen Gefallen thun wollen, dann besuchen Sie mich man ja auch mal und ... und hoffentlich ....“

Aber was der Herr Oberinspektor eigentlich hoffte, hat nie eine Menschenseele erfahren, denn jetzt ging es durchaus nicht weiter. Kurt Saßthal, der seinen Vorgesetzten schon lange beobachtete, hatte sich so wie so schon über den unverhältnißmäßig großen Wortschwall gewundert. Jetzt sah er mehr, als er hörte, daß der Alte endlich fertig war, denn die Dampfwolken, die aufstiegen, waren geradezu ungeheuer.

„Aber natürlich besuchen wir Sie,“ versicherte Jadwiga liebenswürdig, „lassen Sie nur den ersten Trubel vorbei sein! So, und nun möcht' ich Ihnen auch noch was unter vier Augen sagen, Hoffmannchen. — Liebe Mela, entschuldige mich für einen Augenblick, Papa scheint dich so wie so zu suchen. Ich bin gleich wieder da.“

Und noch hatte die „liebe Mela“ kein Wörtchen sagen und keinen Schritt thun können, da hatte Jadwiga den alten Oberinspektor auch schon beim Arm genommen und spazierte plaudernd mit ihm auf sein Häuschen zu. Er wußte gar nicht, wie ihm geschah; beinahe ängstlich war ihm zu Muthe. Diese schöne, große Dame hier war sein Wettermädel, die Jadwiga? Und sie führte ihn am Arm?

„So, Hoffmannchen,“ flüsterte sie dann, als es keiner hören konnte, „und nun hab' ich Ihnen auch noch was mitgebracht, so ein kleines Andenken, aber Sie müssen's beileibe keinen Menschen sagen. Da“ — sie kramte in ihrer Tasche — „einen reellen Pfeifenkopf, und nun will ich nur wünschen, daß Sie noch recht, recht viele Jahre daraus rauchen mögen.“

Ihr etwas scharf geschnittenes Gesicht bekam einen weichen, lieben Zug, als sie so plauderte und dem Alten ihr Geschenk in die Hand drückte. Der schluckte ein paarmal und sagte mit ganz ungewohnter, bebender Stimme immer nur: „aber nee, nee — aber nee, nee“ und dann machte er seinem Gefühl Luft und umfaßte mit seinen großen, abgearbeiteten Fingern die schmale Rechte des Mädchens, die er auch so krampfhaft drückte, daß Jadwiga die Zähne zusammenbeißen mußte. Und dabei rollte ihm eine Thräne nach der andern in den weißen, struppigen Bart.

„Nun muß ich aber gehen, Vater Hoffmann, 's ist ja alles schon gut. Morgen kriegen Sie auch noch den Tabak und was sonst dazu gehört; das liegt alles wohlverpackt noch im Korbe. Na und Sie wissen ja, ich komme dann bald mal 'rüber, seh' nach, was Sie machen, und dann sitzen wir gemüthlich auf dem Sofa und erzählen uns von früher. So von damals, wissen Sie, als ich noch ein wildes Balg war von zehn, elf Jahren und Ihnen immer über die Felder getrampelt bin mit meinem Kornblumensuchen. Das muß dann doch ganz hübsch werden. Also, nicht wahr, Sie plaudern nichts aus, und auf Wiedersehen!“

Er konnte gar nichts mehr sagen, denn schon war sie drüben und trat an die kleine Gruppe heran, die dort bei einander stand. Czerski hatte Fräulein Melania mit Saßthal bekannt gemacht, und beide verstanden sich ausgezeichnet. Denn die gute Mela widersprach selten oder nie, sagte zu allem ja und schwärmte im übrigen gerade für diejenige Spezies von Schnurrbärten, von der Kurt Saßthal ein Exemplar sein eigen nannte. Ihm aber gefiel die harmlose Fröhlichkeit und naive Gutmüthigkeit, die sich auf dem nicht unschönen Mädchengesicht ausprägte, und wenn daneben her auch ein kleiner Zug von geistiger Beschränktheit lief, so war der doch zu wenig auffallend, als daß er das frische Gesichtchen hätte entstellen können.

„Hoffmann sieht doch schon recht alt aus,“ wandte sich Jadwiga nach einer leichten Verbeugung gegen Kurt an ihren Vater.

„Dafür haben wir jetzt auch eine junge Kraft,“ lächelte der Gutsherr verbindlich, „unsern Herrn Saßthal, der dir hiermit feierlich vorgestellt sei.“

Kurt zog den Hut und murmelte die übliche Phrase.

„Papa schrieb mir schon recht viel von Ihnen,“ sagte sie leicht, „und er beglückwünschte sich stets dazu, einen so guten Griff gethan zu haben. Deshalb freue ich mich schon allein aus ganz egoistischen Rücksichten darüber, daß Sie auf Slonkowo sind und hoffentlich bleiben werden.“

„Unsre Wünsche begegnen sich, gnädiges Fräulein,“ antwortete er mit kurzem Neigen des Hauptes, „und Sie müssen mir erlauben, dies als eine gute Vorbedeutung aufzufassen. Darf ich mich übrigens erkundigen, wie Ihnen die Fahrt bekommen ist?“

„Danke,“ meinte sie, „wie Sie sehen, ausgezeichnet. Wenn's nach Hause geht, ist man ja immer vergnügt, und selbst der Bummel- und Bimmelzug, mit dem wir fuhren, konnte uns unsre gute Laune nicht verderben, ebensowenig wie der Hase, der nachher gerade vor unserm Wagen über den Weg lief. Sie sehen, ich glaube weniger an Vorbedeutungen als Sie.“

Jetzt mischte sich der alte Czerski ins Gespräch, der bisher mit pfiffigem Gesicht und väterlichem Stolz nur den stummen Zuhörer gemacht und ab und zu Saßthal angeblickt hatte, als ob er sagen wollte: He, nun? Hab' ich zuviel behauptet? Ist sie nicht ein verdammtes Mädel? .... Und während sich Jadwiga jetzt ihrem Vater zuwandte, umfaßte Kurt ihre ganze Gestalt mit vollem Blicke. Er fand, daß sie eine prächtig gewachsene, schlanke Figur hatte. Das dunkle Haar, das scharf, beinahe allzu scharf, von der weißen Hautfarbe des Gesichtes abstach, rief ihm Erinnerungen wach an seine Fähnrichszeit, wo er eine rabenlockige Leutnantsfrau angeschmachtet hatte. Am allerwenigsten gefiel ihm die Nase. Er hätte sie lieber in einem Männerantlitz gesehen, so kühn, kräftig und groß war sie. Und die Augen — er dachte unwillkürlich an die Worte des glücklichen Vaters: „das Mädel hat ein paar ganz verdammte Augen.“ Merkwürdig, daß ihm jetzt gerade der sonderbare Vergleich Balzacs einfiel: Augensterne wie zwei Tropfen echten Mokkas. Er lächelte im Gedanken darüber. Möglich, daß Jadwiga, die natürlich ganz gut bemerkt hatte, wie er sie studierte, dieses Lächeln nun auf sich bezog und es als einen Ausdruck der Geringschätzung auffaßte: jedenfalls nahm ihr Gesicht plötzlich einen schroffen Zug an und ohne jeden Uebergang sagte sie: „Die arme Mama! Da muß sie nun so ganz allein im Zimmer sitzen, als ob sie kene Tochter hätte. Komm, Mela, und zeige dich ihr endlich, wir haben so wie so eigentlich unanständig lange gezögert.“

Noch eine sehr kühle und vornehme Kopfbewegung Jadzias, ein leichtes Nicken und Erröthen der ein bischen jüngeren Mela, und dann gingen die Mädchen Arm in Arm über den breiten Hof. Nach ein paar Schritten drehte sich Jadwiga noch einmal um.

„Kommst du bald nach, Papa?“

„Gleich, gleich, mein Kind,“ rief er eifrig, „nur noch ein paar Worte.“

„Er ist doch ein reizender Mensch, du, nicht wahr?“ brachte Fräulein von Warkowska nach einer Pause hervor.

„Wen meinst du denn, Herzchen?“

„Nun, den Pan Saß -- Saßhoff oder Saßthal, mit dem wir eben sprachen.“

Dabei konnte sie es nicht unterlassen, das Köpfchen zu drehen und flüchtig nach ihm hin zu schielen. Auch Jadwiga, die statt aller Antwort nur mit den Achseln zuckte, wandte sich auf der obersten Treppenstufe noch einmal. Theils wollte sie nach ihrem “cher papa” sehen, theils hatte sie auch das Gefühl, als ob der Mensch, den ihre Freundin so reizend fand, ihr noch immer mit leisem Lächeln nachblickte. Richtig! Er stand noch immer auf demselben Fleck und schaute, in der Unterhaltung mit ihrem Vater begriffen, von Zeit zu Zeit scharf zu ihr herüber. Das ärgerte sie fast, und mit einem unmuthigen Zucken um ihre Mundwinkel quittierte sie seine unerwünschte Aufmerksamkeit. Dann aber flog es über ihr Gesicht wie ein Sonnenstrahl, denn drüben stand noch einer, der unverwandt nach ihr blickte: der alte Hoffmann. Noch immer hielt er den neuen Pfeifenkopf krampfhaft in der Hand und noch immer bewegte er wie so viele alte Leute die Lippen, als ob er im nächsten Augenblick eine große Rede von Stapel lassen wollte. Und er stand, bis Jadwiga mit einem freundlichen Nicken im Schloß verschwunden war.

Frau von Czerska hatte den Stuhl, auf den Jadwiga sie nach dem wilden Tänzchen sanft niedergedrückt, noch nicht verlassen. Gutmüthig schimpfend schnappte sie nach Luft wie ein an's Land geworfener Karpfen und seufzte noch herzbrechender, als die beiden Mädchen endlich ins Zimmer traten. Schüchtern küßte ihr Melania die fleischige Hand und sprach ihren Dank aus.

„Hat nichts zu sagen, Fräulein,“ wehrte die Gutsherrin liebenswürdig ab, während sie die Gestalt des jungen Mädchens neugierig betrachtete. „Also Sie sind die beste Freundin unsrer Jadzia?“

„Gewiß, gnädige Frau, wir sind sehr intim. Sie ist ja auch immer so lustig.“

„Also deshalb?“ schmunzelte Pani Czerska, während sie einen Blick mütterlichen Stolzes zu Jadwiga hinüberwarf, „nun hoffentlich bleibt ihr diese Fröhlichkeit. Ihnen aber, meine Tochter, wünsche ich, daß Sie sich hier bei uns wohl und glücklich fühlen. Eine alte kranke Frau (ein tiefer Seufzer ward hörbar) darf Sie gewiß mit diesem Namen anreden, nicht wahr?“

„Aber, Mamachen,“ fuhr Jadwiga lustig dazwischen, „eine alte kranke Frau — hu, wie das klingt! Als ob du mindestens siebenundsiebzig Jahre wärst und das Zipperlein schon in allen Gliedern spürtest! Weißt du, was ich kürzlich gelesen habe? Daß gerade diejenigen Frauen mit ihrem Alter kokettieren, die sich noch sehr jung und hübsch fühlen.“

„O, du lieber Herrgott du,“ entrüstete sich die Gutsherrin launig, „das hör' ein Mensch an! Nun ja, ich hab' es immer gesagt: die Jugend verspottet uns. Jung und hübsch, nein, es ist kaum zu fassen — ich — ich mit meinen grauen Haaren jung und hübsch!“

(Fortsetzung folgt.)

Verbannung nach Sibirien soll aufhören.

Dem Durchschnittsverstand ist der Gedanke an die verbannten russischen Verbrecher, welche mit klirrender Fessel über den Schnee der sibirischen Ebenen einem Leben der entsetzlichsten Oede entgegengehen, schrecklich gewesen. Es verlautet jetzt, daß dieser barbarische Brauch abgeschafft, und daß Sibirien, das thtächlich ein fruchtbares Land ist, kultivirt und modernisirt werden soll. Diese Nachricht wird von den fernen Sträflingen mit gleicher Freude begrüßt werden, wie von den aus der Gesundheit Verbannten die Thatsache begrüßt wird, daß Hostetters Magenbitters Dyspepsie heilt. Andere sogenannte Heilmittel beanspruchen Heilerfolge. Das ist Alles. Das Bitters beansprucht aber nicht nur Heilkraft, sondern hat sie auch seit fünfzig Jahren bewiesen. Es heilt ferner Verdauungsstörung, Verstopfung, Gallevergiftung, Malaria, kaltes Fieber, Leber- und Nierenbeschwerden und andere von Magenschwäche herkommende Leiden. Es ist die beste Arznei in der Welt für die jetzige Jahreszeit.

Eigenartige Schußwunden im Boeren-Kriege.

Eine höchst räthselhafte Art von Menschenverlusten im Kriege besteht darin, daß zuweilen ein Soldat umfällt, gänzlich gefechtsunfähig wird und innerhalb kurzer Zeit stirbt, ohne daß an seinem Körper die geringste Verletzung wahrzunehmen wäre. Die betreffenden Leute klagten über heftigen Schmerz im Unterleibe, im Allgemeinen in der Magengegend, außerdem zeigten sich alle Begleiterscheinungen einer heftigen Erschütterung des ganzen Körpers, verbunden mit dauerndem Erbrechen.

Auch aus dem südafrikanischen Kriege werden solche Fälle berichtet. Die Aerzte denken zunächst an die Wirkung eines den Leib treffenden heftigen Luftdruckes, der von der Explosion eines Geschosses ausgeht. Infolgedessen könnte es sich um die Zerreißung irgend eines inneren Organes als Todesursache handeln, aber aufgeklärt ist die Erscheinug dadurch keineswegs.

In erfreulichem Gegensatze zu derartigen Todesfällen ohne jede äußere Verletzung, stehen die nicht ganz seltenen Fälle von Heilung bei scheinbar schweren Verwundungen z. B. am Kopfe. Einem englischen Soldaten drang ein Geschoß links an der Stirn ein und ging an dem Unterkiefer auf der rechten Seite wieder heraus, dann ereichte es den Körper zum zweiten Male am rechten Schlüsselbein, drehte sich vollständig um und blieb dort in den Gewebn stecken. Zufällig war kein einziger Knochen getroffen worden. In einem anderen Falle traf ein Geschoß das Gelenk zwischen Oberkiefer und Jochbein an der rechten Seite, ging unter der Augenhöhle hindurch und verließ den Schädel durch das untere Lid des linken Auges. Beide Wunden wurden vollkommen geheilt. Ganz wunderbar ist eine Verwundung, bei der die Eingeweide durchbohrt wurden und trotzdem eine scheinbar leichte Heilung ohne jede Komplikation eintrat. Einige Male wurde auch die Durchbohrung eines Knochens z. B. des Schienbeins beobachtet, ohne daß dessen Zertrümmerung erfolgte. Einem Soldaten wurde das rechte Kniegelenk unter der Kniescheibe durchbohrt, und die Wunde heilte durchaus befriedigend. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß die englischen Aerzte die mit großen Kosten ausgestatteten Hospitalschiffe für ganz überflüssig erachten, da doch nur solche Verwundete auf den Heimweg geschickt werden, die bereits das Schlimmste überstanden haben und nur noch einer aufmerksamen Pflege bedürfen.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost“ mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momifr

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB
HENRY C. LYTTON
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Letzte große Herabsetzung
in Preisen an allen unseren regulären Partien von
Männer- und Knaben-Winter-Kleidung.
Diese Offerte gilt nur für morgen.

Ihr könnt Eure Auswahl aus dem ganzen Lager zu den nachstehend angeführten Preisen treffen. Nichts zurückgelegt. Dies ist positiv das Ende unserer speziellen Winter-Verkäufe.

Männer-Anzüge.		Männer-Ueberzieher.		Männer-Hosen.	
$25- und $30-Anzüge für	$17.50	$30-, $35- und $40-Ueberzieher für	$20.00	$8- und $9-Hosen für	$4.95
$20- und $22-Anzüge für	$14.50	$25-Ueberzieher für	$15.00	$5- und $6-Hosen für	$3.75
$16- und $18-Anzüge für	$10.00	$15-Ueberzieher für	$9.00	$4-Hosen für	$2.75
$10- und $12-Anzüge für	$6.00	$10-Ueberzieher für	$6.00	$2.50- und $3-Hosen für	$1.50

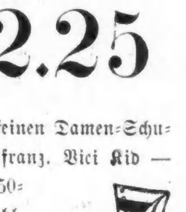
$4.00 Männer-Schuhe für $2.25.

Jedes Paar in diesem großen Verkauf ist speziell garantirt erster Klasse — das ganze Lager von A. Cushman und Churchill & Alden von Massachusetts. — Sie sind von franz. Patent-Leder, franz. Vici Kid, feinstem Willow und Winter Russet, bestem Box und Wax Calf — Eure Auswahl

$2.25

Spezieller Verkauf von feinen Damen-Schuhen — Vor Calf und franz. Vici Kid — speziell garantirt — $3.50-Sorten — Eure Auswahl, morgen

$1.95



Unsere hübsche Ausstellung von Moden für das Frühjahr 1900 ist eine Offenbarung in Männer- und Knaben-Kleidern. Die Partien treffen täglich ein und können angesehen werden. Wir haben nie vorher so große Einkäufe gemacht — nie vorher waren die Moden so schön. Dies wird unzweifelhaft ein Jahr für fertige Kleider sein, da die Anzüge und Ueberzieher nie vorher der Vollkommenheit so nahe waren. Ihr seid freundlichst eingeladen, die zu besehen, ob Ihr kaufen wollt oder nicht.

Schluß-Herabsetzung in Knaben-Kleidern.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben.		Kniehosen-Anzüge für Knaben.		Rester in langen Beinkleidern für Knaben.	
$8, $9 und $10 Anzüge u. Ueberzieher für Knaben	$5.00	$5 Kniehosen-Anzüge für Knaben, für	$2.75	$2 u. $2.50 einzelne lange Hosen für Knaben, zu	$1.15
$12, $14 u. $15 Anzüge u. Ueberzieher für Knaben	$7.50	$6, $7 und 8 Kniehosen-Anzüge für Knaben, für	$3.95	$3 u. $3.50 einzelne lange Hosen für Knaben, zu	$1.95
$18, $20 u. $22 Anzüge und Ueberzieher für Knaben	$10	$9, $10 u. $12 Kniehosen-Anzüge für Knaben, für	$4.95	$4 und $5 einzelne lange Hosen für Knaben, zu	$2.95
50c u. 75c einzelne Kniehosen für Knaben, zu	35c	$1 und $1.50 einzelne Kniehosen für Knaben, zu	50c		

Das Ende des Carter-Falles.

Nur in ein paar Zeilen hat der Telegraph die vom Bundesobergericht abgegebene Entscheidung gemeldet, wodurch Kapt. Carters Berufung gegen seine kriegsgerichtliche Verurtheilung abgewiesen wird. Die Thatsache ist wichtig genug, um etwas ausführlicher verzeichnet zu werden:

Carter, ein Ingenieur-Offizier von so hervorragenden Fähigkeiten, daß ihm schon wiederholt die ehrenvollsten Auszeichnungen zu Theil geworden waren, erwies sich moralisch als Lump. Seinem Hange zur Verschwendung zu fröhnen, half er, als Leiter der Hafenbauten zu Savannah, im Bunde mit unehrlichen Kontraktoren die Regierung um Millionen Dollars betrügen. Die geschickteste Vertheidigung konnte den überwältigenden Schuldbeweis nicht erschüttern. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautete auf schimpfliche Entlassung, auf Zahlung einer Geldbuße und auf fünfjährige Zuchthausstrafe.

So stark waren die gesellschaftlichen und politischen Einflüsse, die zu Gunsten des Verklagten aufgeboten wurden, daß es über ein Jahr dauerte, ehe der Präsident sich zur Unterzeichnung des Urtheils zu entschließen vermochte. Weder dem Generalanwalt Griggs, noch dem berühmten Juristen Ex-Senator Edmunds, dem der Präsident gegen allen Gebrauch die Prozeßakten zur Prüfung übergab, gelang es, einen stichhaltigen Einwand gegen das Urtheil zu finden.

Nach Bestätigung des Urtheils durch den Präsidenten begannen Carter und seine Freunde den Kampf in den bürlichen Gerichten, der durch alle Instanzen geführt wurde, und der nun gleichfalls beendet und verloren ist. Wenigstens der Zuchthausstrafe hatte Carter durch diesen letzten Kampf zu entgehen gehofft. Seine Anwälte behaupteten, daß er ungerecht seiner Freiheit beraubt sei, und verlangten den Erlaß eines Habeas Corpus Befehls. Daß das Urtheil auf Geldstrafe und Einsperrung lautete, während das Gesetz von Geldstrafe oder Einsperrung spricht, wurde als Beweis hingestellt, daß das Kriegsgericht seine Befugniß überschritten habe. Die Antwort darauf war, daß Carter verschiedener Vergehen angeklagt stand und daß das Kriegsgericht das Recht hatte, ihn wegen des einen zu Haft, wegen des anderen zu Geldstrafe zu verurtheilen. Dieser Auffassung haben die bürgerlichen Gerichte sich angeschlossen.

Interessante Beleuchtung findet dabei die Machtbefugniß der Kriegsgerichte und ihr Verhältniß zu den bürgerlichen Gerichten. Das Bundesappellationsgericht in New York, dessen Erkenntniß nun vom Obergerichte aufrecht erhalten worden ist, hat darüber sich eingehend geäußert. Der langen und gelehrten Auseinandersetzung kurzer Sinn ist der, daß Appellationen gegen kriegsgerichtliche Urtheile an bürgerliche Gerichte überhaupt nicht zuläßig sind, sofern nach den Gesetzen das Kriegsgericht in der Angelegenheit zuständig war. Nur wenn ein Kriegsgericht seine Jurisdiktion überschritten hat, kann sein Urtheil von den bürgerlichen Gerichten beiseite gesetzt werden. Ist die verhandelte Sache solcher Art, daß sie nach den vom Kongreß erlassenen Militärgesetzen vor das Kriegsgericht gehört, so kann das Urtheil nicht angefochten werden. Sind Irrthümer oder rechtswidrige Unregelmäßigkeiten im kriegsgerichtlichen Verfahren vorgekommen, so können Kriegssekretär und Präsident daraufhin dem Urtheil ihre Bestätigung versagen, aber kein bürgerliches Gericht hat das Recht, sich über das Verfahren des Kriegsgerichts zum Richter aufzuwerfen.

(St. Louis Ab. Anz.)

Ueber die Höllenpforte

Dante's steht geschrieben: „Lasset alle Hoffnung zurück, die Ihr hier eintretet“. Da unten in dieser Hölle gibt es eben keine Hoffnung, der ewigen Marter und Pein zu entfliehen. Für die Hölle auf Erden jedoch, welche die an Hämorrhoiden-Schmerzen Leidenden erdulden, gibt es glücklicherweise eine Erlösung von dem Uebel. Was alle scharfen Einspritzungen und Salben der Quacksalber nicht vermögen und auch die Operationsmesser und Schnürketten der Chirurgen nicht zu Wege bringen, das vollbringt Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momif

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund“, zuverläßiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

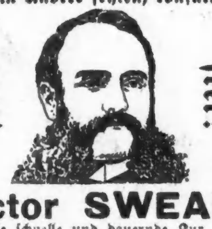
Deutsche Hebammen-Schule.
Gründliche Ausbildung zum Staats-Examen.
Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ,
3127 Halsted Str. Mündl. oder schriftl. Auskunft.
8mz,lut,mo

Verzweifeln Sie nicht,

wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.

Wenn Andere fehlen, konsultirt

Konsultation frei!



Konsultation frei!

Doctor SWEANY

für die schnelle und dauernde Kur aller **Nervösen, Blut- und Privat-** Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein Elektrischer Gürtel ist absolut der beste.

Referenzen — Die besten Banken, Kauf- und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
F. L. SWEANY, M. D., 204 State Str., Ecke Adams, Chicago. 13nvlj,m,mi,fr

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglusou
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

In 5 Tagen

garantiren wir eine positive Heilung von Varicocele (Krampfaderbruch) mittels unserer

Elektrisch-chemischen Methode

ohne irgendwelche Schmerzen, Messer, Abbinden oder Abhaltung vom Geschäft.

Wir zeigen und beweisen es allen Leidenden, daß unsere Methode diese Krankheit heilt. Sprecht vor und überzeugt Euch. Keine Bezahlung, bis Ihr zufriedengestellt seid.

Elektrizität ist Leben.

Unser Dispensary ist mit all' den neuesten elektrischen Erfindungen, einschließlich der X-Strahlen, ausgestattet.

Konsultation frei für alle Jugendsünden, unnatürliche Verluste, verlorene Mannbarkeit, Nervenzerrüttung, Nieren- und Blasenleiden, Strikturen, Blutvergiftung, Gonorrhoea u. s. w. werden in merkwürdig kurzer Zeit geheilt. Dreißig Jahre Erfahrung.

Ganz gleich, was Eure frühere Erfahrung war, wir heißen Euch mit einer freien Untersuchung willkommen und geben eine ehrliche Meinung über Euren Fall ab.

Heilungen garantirt oder keine Zahlung.

X-Strahlen-Untersuchung frei für Alle.

Falls Ihr auswärts wohnt, schickt Briefmarke für Buch und Fragebogen für Behandlung im Hause. Schiebt es nicht auf.

Dr. Green Medical Dispensary,
48 Van Buren Strasse.
Dritter Floor, · Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abends — Sonntags nur von 9 bis 12 Mittags.
17dz,sondifr

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.

76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten. momifrson

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Für Husten, Erkältung und Lungenleiden,
das sicherste Mittel LANGE'S echter deutscher **Brustthee!**
Zu haben in allen Apotheken. 10c das Packet. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur LANGE'S.

Werde gesund und bleibe gesund

indem du

Leberkrankheiten, Biliosität, Unreines Blut

durch die Anwendung von

Dr. August König's Hamburger Tropfen

los wirst, sie regulirst und reinigen.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 13. März: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 14. März: „Westernland“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 15. März: „L'Aquitaine“, expreß, nach Havre.
Donnerstag, 15. März: „Fürst Bismarck“, expreß, nach Hamburg.
Samstag, 17. März: „Statendam“, nach Rotterdam.
Dienstag, 20. März: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 21. März: „Kensington“, nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von

Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dibsfw

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.

Schiffskarten.

$25.00 nach / **$28.00** von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.

Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.

Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.

Man beachte: tgl.fo
92 LASALLE STR.

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.

Alles in **Haus-Ausstattungs-Waaren.**

Kauft was Ihr braucht. Zahlt wann Ihr könnt.

Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!

Ein Geschenk mit jedem Einkauf!

Abends offen! mmfr,mg16bw

„Vertrauliche Auskünfte frei“

über Vermögen-, Geschäfts-, Familien-, Privat-Angelegenheiten, Schadenersatzklagen und Vertrauenssachen jeder Art.—Rechtssachen. — Löhne und Schulden jeder Sorte schnell geltend gemacht—in den Ver. Staaten und Europa. „Rath in jeder Sache absolut frei“. Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
ZUCKERMANN, Zimmer 400—Ashland Block, Nordost-Ecke Randolph und Clark Str.
20feb, 1mo, tgl&son

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4my*

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 22. Febr.

„Kohlenstreik“ und Kohlennoth.

Die Lage des Arbeitsmarktes steht unter dem Eindruck der Bergarbeiter-Streiks. Aus dem sächsisch-thüringischen und dem süddeutschen Industriegebiet laufen infolge der Kohlennoth täglich Meldungen von Betriebseinstellungen ein; in Sachsen mußte schon der Güterverkehr auf den Eisenbahnen beschränkt werden. Aber auch in Rheinland-Westphalen mußten große Werke, wie der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, durch Bestellung englischer Kohlen Vorsorge treffen, um ihren Betrieb aufrecht erhalten zu können. In dem abgelaufenen Monat Januar wirkte die Kohlennoth noch nicht so stark, daß im Gesammtbilde des deutschen Arbeitsmarktes die aus dem Vorjahre übernommenen Momente des Fortschrittes nicht noch überwogen hätten. Nach den Berichten der Arbeitsnachweise kamen auf 100 offene Stellen 125.3 Arbeitsuchende gegen 133.0 im gleichen Monat des Vorjahres; bei den Krankenkassen nahm im Laufe des Januars die Zahl der Beschäftigten um 2.2 Prozent zu (gegen 0.6 Prozent). Infolge der Betriebsstörungen, die durch die Kohlennoth veranlaßt werden, wächst aber die Gefahr, daß bei längerer Dauer der Kohlennoth die bisher günstige Lage des Arbeitsmarktes einen Umschwung in absteigender Linie erfahren könnte.

Am Rhein ruft die Kohlennoth bemerkenswerthe Erscheinungen hervor. Mannheim, das seinen Bedarf an Kohle überwiegend aus dem Ruhrgebiet bezieht, hat auf dem Wasserwege im Sommer große Mengen von Kohlen erhalten, die nunmehr an die Industrie abgegeben werden können. Wie hoch der gegenwärtige Bedarf ist, ergibt sich daraus, daß eine einzige große Fabrik in Mannheim, die sich ihren Bezug am Orte nicht gesichert hat, täglich einen Extrazug Saarkohle per Bahn beziehen muß, während andererseits aus den Mannheimer Lagern täglich 1200 Doppelwaggons Kohle in die nähere und entferntere Gegend versandt werden. Diese jetzt sich so nützlich erweisende Aufspeicherung von Kohlen hätte nicht stattfinden können, wenn nicht der Bezug zu Schiff während des ganzen Sommers und Herbstes erfolgt wäre. Es ist das ein neuer Beweis dafür, in wie hohem Maße ausgleichend und die Bahn unterstützend die Schifffahrt wirkt. Eine ähnliche Wirkung würde auch der Rhein-Weser-Elbe-Kanal ausüben.

Die pfälzische Handels- und Gewerbekammer hat sich bereits wegen der Kohlennoth an das Ministerium gewendet. Sie führt in ihrer Eingabe aus: „Die dauernde Produktionssteigerung der deutschen Industrie bedingt einen fortwährend steigenden Bedarf in Steinkohlen und Kokes. Trotzdem die hohen Kohlenpreise auf die Erträgnisse der deutschen Industrie einwirken, würde dies noch ertragen werden, wenn die Gruben den vollen Bedarf der Industrie liefern würden. Wohl suchen die Bergwerke ihre Produktion zu erhöhen, allein trotz alledem kann der Bedarf nicht völlig gedeckt werden, und von allen Seiten des Kammerbezirkes laufen Klagen ein über die Gegenwart und Befürchtungen wegen der Zukunft. Sämmtliche Gasanstalten der größeren Städte der Pfalz klagen darüber, daß sie nur mit Mühe und Noth den nöthigen Vollbedarf zur Erzielung des erforderlichen Gases hätten erhalten können, und theilweise heben sie hervor, daß es ihnen fast nicht mehr möglich gewesen sei, ihre Betriebe vollständig aufrecht zu erhalten. Auch alle größeren industriellen Etablissements berichten, daß sie bereits ihren eisernen Kohlenbestand angegriffen haben und mit größter Besorgniß der Zukunft entgegensehen; Manche heben sogar hervor, daß eine Störung in der Zufuhr von Kohlen die sofortige Einstellung ihres Betriebes bedinge. Trotz dieser Nothlage fahren aber die Grubenverwaltungen fort, Kohlen ins Ausland auszuführen. Gegen die Ausfuhr in Zeiten geringeren Bedarfs läßt sich ja nichts einwenden, aber in Zeiten, wie die gegenwärtigen, bedeutet die Ausfuhr eine Schädigung des gesammten deutschen Nationalwohlstandes, und es wird baldige Abhilfe als ein dringendes Bedürfniß bezeichnet“.

Ueberall, auf allen Gebieten macht sich die Kohlennoth sehr störend bemerkbar und dabei ist noch gar keine Aussicht vorhanden, daß es besser werde. Die Lage scheint sich im Gegentheil immer noch zu verschlimmern. Jetzt hat sich auch im Zwickauer Kohlenbecken der Streik ausgebreitet. Im Zwickauer und benachbarten Oelsnitz-Lugauer-Revier war schon vorgestern der Ausstand ziemlich allgemein und bald dürfte von den 12,000 Kohlengräbern in ersterem und den 8400 Mann im Oelsnitz-Lugauer Revier keiner mehr einfahren.

Ueber die Streiks in Oesterreich will ich mir kein Urtheil erlauben, aber daß die sächsischen Kohlengräber das Recht auf ihrer Seite haben, das kann ich behaupten — sie haben darum die Sympathie des Publikums.

Es ist Thatsache, 1) daß die Zwickauer Werke (der Verein für bergbauliche Interessen) es abgelehnt haben, mit dem von den Bergarbeiterversammlungen ernannten Ausschuß, welcher ihnen die Arbeiterforderungen unterbreiten wollte, zu verhandeln, weil sie nicht als Vertreter der Belegschaften anzusehen seien. Die gesetzlichen Vertreter seien die Knappschaftsältesten. Wenn Letztere aber die gleichen Forderungen erheben würden, so sei schon jetzt zu erklären, daß an ihre Erfüllung nicht zu denken ist.

2) Es ist Thatsache, daß die Bergarbeiter den von den Werken angedeuteten Weg betreten haben, indem sie von jedem Arbeiterausschusse eines jeden Werkes einen Vertreter wählen wollten. Diese sollten dann mit dem Verein für bergbauliche Interessen unterhandeln, das alte Komite sollte zurücktreten, weil die Werke es nicht anerkennen wollten. Nur sollten die Gruben Garantien geben, diese Arbeitervertreter nicht nachträglich zu maßregeln.

3) Es ist Thatsache, daß zu diesem letzteren Zwecke die Arbeiter die Vermittelung der politischen Behörden anriefen, welche die Werke aber kurzer Hand abgelehnt haben.

Erst dann wurde der Streik beschlossen. So steht die Sache, und keine Verhüllung der Thatsachen wird hindern, daß die öffentliche Meinung ein solches Vorgehen, wie es die sächsischen Grubenbesitzer beobachteten, für ein unbilliges, antisoziales hält und demgemäß den ausständigen Bergarbeitern ihre Sympathie zuwendet.

Ein erfreulicher Ausweis.

Nach den Feststellungen P. Schmidts in dem soeben erschienenen neuesten Vierteljahrsheft des in Dresden redigirten „Arbeiterfreundes,“ Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, haben im Jahre 1899 etwa 600 deutsche Aktiengesellschaften an freiwilligen Geschenken, Stiftungen und Vermächtnissen für die Wohlfahrt ihrer Angestellten und Arbeiter 19,844,729 Mk. ausgegeben. Für dieselben Zwecke wurden, soweit es nach dem naturgemäß sehr lückenhaften Material ermittelt werden konnte, in derselben Zeit für die unteren Klassen von Privatpersonen 19,314,967 Mk. gegeben. Das macht insgesammt 39,159,696 Mk. für freiwillige Unterstützung der Arbeiterwohlfahrt in einem Jahre in Deutschland; und doch handelt es sich, bei der erwähnten Lückenhaftigkeit des Materials, nur um einen Theil der freiwilligen Arbeiterfürsorge.

Lohnbewegungen.

Mit Beginn des Frühjahrs stehen hier in verschiedenen Gewerkschaften Lohnbewegungen in Aussicht. Die Schneider verlangen Lohnerhöhung und Kürzung der Arbeitszeit; ihre Lohnkommission theilt mit, daß die letzten Vorbereitungen getroffen sind; am 1. März sollen die Forderungen eingereicht werden. Den Prinzipalen wird eine angemessene Frist zur Rückäußerung eingeräumt. Zur Unterstützung dieser Forderungen werden Mittwoch, den 28. Februar, zwei oder drei öffentliche Schneiderversammlungen stattfinden, ferner wird ein Flugblatt von über 100,000 Auflage hergestellt und verbreitet werden. Die Hausarbeiter haben sich der Bewegung ausnahmslos angeschlossen.

Eine auf letzten Freitag Abend in den grünen Wald einberufene Massen-Versammlung der Brodträger war von etwa dreißig Theilnehmern besucht. Es wurde in eine Verhandlung nicht eingetreten. Aber damit ist die Sache nicht aufgegeben; der Einberufer erklärte, daß der „Referent“ verhindert sei, und daß demnächst eine zweite Versammlung stattfinden solle. —Die Bäcker haben auf Mittwoch zwei Versammlungen einberufen, in der eine Erhöhung der Löhne besprochen werden soll. — Die Schuhmacher beriethen gestern Abend über eine Lohnbewegung. Man ermahnte zur größten Vorsicht, damit man nicht wieder ein Fiasko zu verzeichnen habe, wie vor drei Jahren, schien aber gleichwohl entschlossen, bedeutende Forderungen zu stellen. Nur gehörig rüsten müsse man sich. Es bedürfe bedeutender Agitation, auch müßten die Kleinmeister mit den Arbeitern Hand in Hand gehen, denn eine Lohnbewegung bedinge auch eine Preiserhöhung von mindestens 15—20 Proz. Die Löhne betragen für bessere Arbeiter höchstens M. 18—26, für geringere M. 12—14. Den Schnellsohlereien will man besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Auch anderswo scheint sich eine starke Lohnbewegung vorzubereiten. In Mainz stellte vorgestern eine stark besuchte öffentliche Schreinerversammlung folgende Forderungen auf, die gestern dem Fabrikanten- und Meisterverein übersandt wurden: 1) Neunstündige Arbeitszeit mit einer Lohnerhöhung von 15 Proz., Einführung eines Mindestwochenlohnes von 21 M. 2) Für Maschinenarbeiter ein Mindestlohn von M. 24, für alle, die einen so hohen Lohn schon haben, einen Zuschlag von 20 Proz.; 3) Abschaffung der Akkordarbeit, Einführung von Lohnbüchern, die Eigenthum des Arbeiters sind. 4) Abschaffung jeglicher Kautionen. 5) Bei Ueberzeit-Arbeit für Wochentage 33⅓ Proz., für Sonntags- und Nachtarbeit 50 Proz. Lohnzuschlag; Ueberzeit darf nur in dringenden Fällen verlangt werden.

R. N.

—Und ob! — „Ist die Frau des Hauses auch musikalisch?“ — „Na, die sollten Sie mal hören, wenn die ihrem Manne — den Marsch blast!“

— Im Junggesellenklub. — „Kuno, Du bist jetzt auffällig heiter!“ — „Na, soll ich etwa nicht vergnügt sein, wenn ich mir jetzt alle die ansehe, die ich vor zwanzig Jahren nach und nach heirathen wollte!“

— Im Hotel Fix. — Gefängnißaufseher: „Wofür haben Sie denn den Frack mitgebracht?“—Sträfling: „Na, „Na, ich dachte für den Fall, daß einmal hier irgend eine Festlichkeit gefeiert werden sollte!“

— Vater: „Mei' Sarah kriegt aber de zehntausend Mark erst dann, bis ich stirb'! — Freier: „Des hot gar nix ze sagen; ich heirath' doch bloß a's Liebe. — Uebrigens, — Se werden ja auch nix ewig leben!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Reichlich 50 Prozent bei jedem Einkauf gespart . . .

ROTHSCHILD AND COMPANY

Zufriedenstellung garantirt oder Geld zurückerstattet . . .

Kleider für Männer und Knaben.

Doppelte Werthe in mittelschweren Kleidern für jetzt und das Frühjahr.

Für morgen machen wir ein überraschendes Angebot für diese Jahreszeit—wir verkaufen irgend einen unserer $7.50 mittelschweren Anzüge oder Ueberzieher zu **4.50**—und jeden unserer $12.50 mittelschweren Anzüge oder Ueberzieher für **7.50**—und jeden unserer $15.00 mittelschweren Anzüge oder Ueberzieher für **9.50**—gerade die Hälfte von dem, wofür wir jetzt anfangen sollten sie verkaufen, aber die Konkurrenz ist scharf und wir wollen uns nicht übertreffen lassen. Mittelschwer sind die Kleider die von den meisten Männern das ganze Jahr getragen werden. Schneider verwenden selten anderes als mittelschweres Tuch in ihren Anzügen, so daß wir wissen, diese Kleidung ist gerade recht jetzt oder für irgend eine Zeit. Der Schnitt ist korrekt, die Arbeit die beste, das Passen tadellos und unsere Garantie geht mit jedem Stück.

4.50 für mittelschwere Anzüge für Männer, gerade das Richtige für den Gebrauch zu Anfang des Frühjahrs, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, ebenso einfach blau und schwarz, gemacht aus Cheviots und Cassimeres, mit breiten franz. Facings, korrekt geschneidert und vollkommen passend, werth bis $7.50.

7.50 für modische mittelschwere Anzüge für Männer, der richtige Anzug für den Gebrauch zu Frühjahrs-Anfang, gemacht aus sehr kleidsamen Oxford Vicunas, blauen Serges, schwarzen Clay und hübschen gestreiften Worsteds, mit ein- oder doppelbrüstiger Weste, hübsch garnirt, werth $12.50.

9.50 für sehr feine Anzüge für Männer, für Dreß oder Semi-Dreß, gemacht aus den feinsten ausländischen und einheimischen Stoffen, in ein- und doppelbrüstigen Sack oder Cutaway Frock Facons, gemacht und garnirt in einer vollkommenen Kunden-Manier, und gleich einem $25 auf Bestellung gemachten Anzug.

4.50 für dauerhafte Ueberzieher und Top Coats für Männer, gemacht aus Beaver, Kersey und Coverts, in blau, schwarz, braun oder lohfarbig, in regulären oder Box Längen, ausgezeichnet geschneidert, mit Italian Futter und Sammet oder einfachem Kragen, werth vollständig das Doppelte des Samstag-Preises.

7.50 für sehr kleidsame Top Coats und Ueberzieher für Männer, gemacht aus den beliebtesten Oxford Vicunas, Coverts, Kerseys und Frieze, mit Italian oder reinwollenem Körper-Futter, mit Satin Yoke, das elegante Kleidungsstück für den Gebrauch zu Frühjahrs-Anfang, werth volle $12.50.

9.50 für allerfeinste Top Coats für Männer, gemacht aus kleidsamen Oxford Vicuna und ganz gefüttert mit garantirter Seide, von A bis Z, mit Stulpen gemacht, in den zierlichen 1900er Facons — vergleicht dieselben mit irgend einem $15 Oxford Top Coat an der Straße.

Drei überraschende Werthe in Männer-Hosen für Samstag.

95c für dauerhafte Beinkleider für Männer, gemacht aus Cheviots und Cashmires, in Streifen, Checks und einfach schwarz; — werth $1.50.

1.95 für modische Beinkleider für Männer, gemacht aus Worsteds und Cassimeres, in modischen Streifen und Checks, werth $3.00.

2.95 für kleidsame Beinkleider für Männer, gemacht in den hübschesten Mustern, in allen verlangten Farben, — vollkommen gemacht.

Ihr habt nie zuverlässige Knaben-Kleider billiger verkaufen sehen wie diese: Doppelte Werthe in jeder Beziehung.

29c für durchaus ganzwollene Kniehosen für Knaben, in Größen 4 bis 15 Jahren, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, kleine Nummern unten m. Schleife und Schnalle.

39c für Waists und Blousen für Knaben, Größen 4—14 Jahre, in angebrochenen Partien, in einer Mannigfaltigkeit von Facons, 75c werth.

1.45 für durchaus ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in hellen und dunklen Karrirungen, Streifen und Mischungen, kleine Nummern mit Vestees, genau wie bei Männer-Westen.

2.95 für elegante Frühjahrs-Moden in Kniehosen-Anzügen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, aus blauen Serges, Cassimeres und fancy Worsteds gemacht, in einer Mannigfaltigkeit von Mustern, kleine Nummern mit modernen doppelknöpfigen Westen, volle $4.50 werth.

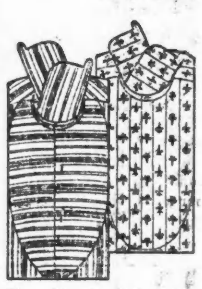
4.95 für allerfeinste Kniehosen-Anzüge für Knaben, in all den hübschen 1900 Moden, große Auswahl in hübschen Mustern, in allen beliebten Färbungen, Facons und Mustern, gemacht um für $7.50 verkauft zu werden.

4.75 für dauerhafte lange Hosen-Anzüge für Knaben, aus ganzwollenen Stoffen gemacht, in Karrirungen, Plaids und Mischungen, in einfach- und doppelknöpfigen Moden, gut geschneidert und ausgestattet, volle $7.50 werth.

6.45 für moderne lange Hosen-Anzüge für Knaben, — Größen 14 bis 19 Jahre, in einer großen Auswahl von neuen modernen Frühjahrs-Mustern, in mittleren hellen und dunklen Farben, m. breitem inneren Vorstoß, $10 werth.

7.75 für sehr feine lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 11—19 Jahre, aus blauen Serges, schwarzem Clay und hübsch gestreiften Worsteds gemacht, in allen Moden, m. einfach- od. doppelknöpf. Westen, $12.50 wth.

Männer-Ausstattungswaaren-Preise zerschnitten.



Ihr könnt diesen Raum nicht ansehen ohne einen prächtigen Bargain zu entdecken, weil nichts anderes da ist — es ist eine großartige Gelegenheit, die kein sparsamer Mann versäumen sollte. Kommt Samstag und seht selbst.

5c für fancy Japonette Taschentücher für Männer, große Sorte, farbiger hohlgesäumter Rand, — Wir sagen Euch die Wahrheit, wenn wir behaupten, daß Ihr dieselben gewöhnlich nicht unter 15c kaufen könnt.

9c für seidene und Satin Band Bows für Männer, in hellen und dunklen Farben, fancy Entwürfe und Zeichnungen, neue Formen, gewöhnlich 25c und 45c Werthe, 9c das Stück, oder 3 für 25c.

15c für fancy Halb-Strümpfe für Männer, gestreift und geblümt, in roth, blau und schwarz—ebenso Polka Dots —garantirt echte Farben,—mit doppelten Fersen und Zehen, — gewöhnliche 25c Werthe.

5c für 15c Boston Style Strumpfbänder für Männer, in einfachen und fancy Farben, Seiden- u. Lisle-Elastic Webbing.

19c für „Wilson Bros.“ Muster Hosenträger, gute Webbings in fancy Sill Overshot Mustern, alle Sorten Schnallen, mit Mohair-, Leder-, Lisle- und Cantab Enden, Werthe bis 50

25c für Männerhemden mit farbigem Busen und weißem Körper, ungebügelt, gute Qualität Muslin, nette Muster, verstärkt, fortlaufende Aermel-Facings, ein außergewöhnlicher Bargain, alle Größen; gewöhnl. Werth 75c.

35c für weiße Muslin Nachthemden für Männer, fancy bestickte Fronts, gute Weite und Länge, alle Größen, gewöhnlicher Werth 50c.

25c für ungebügelte weiße Männerhemden, guter Muslinkörper, Leinenbusen, doppelter Rücken und Front, fortlaufende Facings, durchweg verstärkt, alle Größen, gewöhnlicher Werth 50c.

39c für farbige Percale Knabenhemden, steifer Busen, mit dazu passenden Link Manschetten, einige haben 2 Kragen—in netten Mustern, alle Größen, Werthe bis zu $1.00.

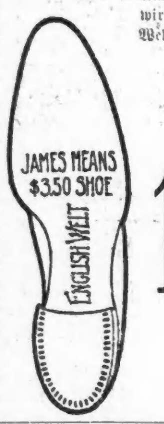
49c für theilweis wollene mittelschwere Unterhemden u. Hosen für Männer, in Natural und Camels Hair, nett gemacht, alle Größen, gewöhnlicher Werth 75c.

69c für schwere ganzwollene derby gerippte Unterhosen und Hemden für Männer, in blauen, lohfarbigen und lachsfarbigen Schattirungen, außergewöhnl. Werth, gewöhnl. Preis $1.25.

89c für schwere rein australisch-wollene Unterhemden und Hosen für Männer, drei Partien von naturfarb., Camels Hair und lohfarb. Schattirungen, weiche und feine Qualitäten, einfach- oder doppelbrüstige Hemden, alle Größen, Werthe bis zu $1.75.

Noch eine große Partie James Means' 3.50 Schuhe, 1.95.

Wir sagen ausdrücklich, daß dies die echten James Means' $3.50 Schuhe sind, und daß wir zuerst über 7000 Paare kauften, zu einem Preis, der uns erlaubte sie zu $1.95 per Paar zu verkaufen. Zu gleicher Zeit sicherten wir uns das Vorkaufsrecht von weiteren 4000 Paar, mit der Absicht sie zu kaufen, falls das Publikum Chicagos und der Umgebung den ersten Verkauf würdigte. Zu unserer großen Genugthuung war die ursprüngliche Partie zwei Wochen früher vergriffen als wir erwarteten, und jetzt haben wir die zweite Sendung auf Lager und bringen sie morgen zum Verkauf. Alle die berühmten James Means' $3.50 Schuhe für **1.95** per Paar — positiv englischer Welt, mit dem regulären Verkaufspreis auf die Sohlen gestempelt. Dieses ist ohne Zweifel der größte Schuh-Bargain des Jahres.



1.95

$3.50 schwarze Vici Kid Schuhe für Männer, Englisch Welt, neue London Zehen, für Dreß Wear.

$3.50 Box Calf Schuhe für Männer, doppelte Sohlen, gemacht nach dem neuen London Toe Leist.

$3.50 Sterling Calf Schuhe für Männer, englische Welts, neuer London Toe Leisten, für Dreß Wear.

1.95 Im Zusamenhange mit den obigen verkaufen wir 1265 Paar Russia Tan Calf Hand Welt Schnürschuhe für Männer, Bulldog Toe Leisten, werth $3.50, zu 1.95 das Paar.

1.95

$3.50 schwarze Vici Kid Schuhe für Männer, Englische Welts, Bulldog Toe Leisten, doppelte Sohlen

$3.50 Box Calf Schnürschuhe für Männer, Englische Welts, Bulldog Toe Leisten, dreifache Sohlen.

$3.50 Sterling Calf Schuhe für Männer, Englische Welts, dreifache Sohlen, Bulldog Toe Leisten.

1.25 Ferner 465 Paar Sterling Calf Schnürschuhe für Knaben, London Toe Leisten, Größen 2½ b. 5½, werth $2.00, zu 1.25 das Paar—ungewöhnliche Geld ersparende Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen solltet.

1.95

Modische Frühjahrs-Putzwaaren.

Durchaus die allermodischsten Pariser Erzeugnisse wurden in unseren Arbeitsräumen reproduzirt; Ihr könnt sie zu den folgenden Preisen kaufen:

39c und **49c** für schwarze Stroh-Turban, Promenaden-Hüte und Dreß-Shapes, alle fertig für's Garniren, gemacht aus den hübschesten Braids, werth $1.00 das Stück—morgen zu folgenden lächerlichen Preisen: 39c und 49c.

1.95 und **2.45** für prachtvolle neue garnirte Frühjahrs-Hüte passend für die gegenwärtige Zeit, wirklicher Werth $5.00 bis $8.00 das Stück — eine Ersparniß von ¾ bis ⅘, wenn jetzt angekauft — in schwarz und allen Farben — Ihr werdet Euch wundern, wie wir sie nur anfertigen können zu diesen Preisen.

4.75 für $10.00 Shirred Chiffon Hüte — ein prachtvolles neues Assortiment von diesen schwarzen Hüten, mit den Frühjahrs-Ideen übereinstimmend, mit großen Rosetten aus Chiffon, neuen Blumen, Stahl-Ornamenten und neuer Seide, sowie in allen den neuen Schattirungen der Saison.

1.69 bis **2.95** für modische neue „Hobbs“ Turbans, in all den prachtvollen Schattirungen, Seide und Mousseline, sowie in fancy Braids.

Young's berühmte $3 Hüte.

Diese Hüte werden in New York mehr getragen, als irgend ein anderer Hut, besonders von Leuten, die Facon und Qualität so gut wie irgend ein $5 Hut für $3 wollen. Nach mehrmonatlichen Verhandlungen ist es uns schließlich gelungen, die alleinige Agentur in Chicago für diese prachtvollen Derbys und Fedoras zu erhalten. Die neuen Frühjahrs-Moden für 1900 sind jetzt eingetroffen und zur Auswahl fertig. Wir garantiren diese Hüte in jeder Hinsicht. Sie halten ihre Farben und ihre Facons, können mehr aushalten als irgend ein anderer Hut und halten jeden Vergleich mit den Knox und Dunlap aus.

2.00 für die Auswahl aus 100 Dutzend neuen Frühjahrs-Derbys und Fedoras für Männer, neue Farben, neue Facons und neue Blocks, sowie die neuen Square Crown Derbys — dieselben Qualitäten, welche überall zu $3 verkauft werden.

1.00 für die Auswahl aus 2000 Derbys und Fedoras für Männer, alles neue Frühjahrs-Facons und Farben.

25c für neue Frühjahrs-Golf- und Yacht-Kappen für Knaben und Kinder, in eleganten neuen Plaids und Checks.

Droguen, Toilets und Candies.

10c für franz. Bay Rum, 6 Unz.-Flasche.

10c für importirten Brilliantine, reg. 25c Größe.

23c das Pfund für Williams' Barber Bar.

10c für 6 Unz.-Flasche Florida Water.

59c die Unze für Guerlains „Jickey“-Parfüm.

19c für Prophylactic Zahnbürsten.

Süßigkeiten für Jedermann.

9c das Pfund für reinen home-made Taffy, alle Flavors.

10c das Pfund für Kindergarten gemischten Candy.

10c das Pfund für assortirte Jelly Beans.

10c das Pfund für assortirte Fruit Tablets, Horehound, Wild Cherry, Lemon usw.

25c das Pfund für ital. Chocolate Creams.

12c das Pfund für assortirte Cocoanut Cream Kisses.

15c das Pfund für handgemachte Vanilla-Chocolate Creams.

15c das Pfund für assortirte Full Cream Caramels, Layers, Operas usw.

15c das Pfund für assortirte Dinner Patties, Chocolate, Peppermint, Maple usw.

Barbir-Ausstattungen und Messerwaaren.

1 Wade & Butcher, schwedisches od. Crown Rasirmesser
1 Rasirmesser Abziehriemen, einfach, Roßleder . . .
1 Flasche Bay Rum . .
1 Stück Rasirseife . . . . . .
1 Box Talcum-Pulver . . . .
1 dekor. Rasir-Mug . . . . .
1 Schaum-Pinsel . . . .

Alles für **65c** werth $1.75.

29c für 75c Rasirmesser— Wade & Butcher's, schwedische oder Geo. Butler's feinste Qualität Stahl-Rasirmesser, alle geschliffen, fertig zum Gebrauch.

79c für $2.00 Rasirmesser — hochfeine voll hohlgeschliff. Rasirmesser, in engl., schwedischem oder deutschem Stahl, feinster Hamburger Schliff, einschl. Wade & Butcher's, Butler's, Bengall, Henckels, Johnstons, Reynold's und Wostenholms Pipe Rasirmesser — Auswahl für 79c. —

35c für die echten importirten Franz Swatty Barbier Rasirmesser-Abziehsteine, dieselben für welche Barbers' Supply-Geschäfte 75c erhalten.

21c für 75c Taschenmesser — die ganze Musterpartie eines Importeurs von Taschenmessern, Jagdmessern etc., feinste Qualität, 2, 3 und 4 feine englische oder deutsche Stahlklingen, mit besten Hirschhorn-, Celluloid, Perlmutter- oder Beingriffen, messing-beschlagen, einfache und doppelte Bolsters — Messer die zu 50c und 75c Bargains sind — Auswahl am Samstag zu 21c.

Groceries, Weine und Liköre.

11½c p. Pfd. f. fancy dressed junge Truthennen,

10½c p. Pfd. für fancy dressed Spring-Chickens.

Zarter Sellerie, junge Beeten, Radieschen u. Oysterplants, zu Gärtnerspreisen.

15c Dtzd. f. californ. Navel Orangen oder saftige Zitronen.

23c per Pfd. f. Old Government Java Kaffee.

27c für 1-Pfd. Eimer Rock Falls Creamery-Butter.

19c per Pfd., oder 6 Pfd. für $1.00, f. Fancy Peaberry Mokka Kaffee.

33c per Pfd. (speziell), für Fancy Sun Dried Japan Thee.

10c für 1-Pfd. Packet fancy seeded Rosinen od. Vostizza Korinthen.

Reine Weine und Liköre.

1.75 p. Dtzd. für Guinneß' Stout.

95c für Geneva Holland Gin (große Flasche).

90c Gall. für alten calif. Port und Sherry-Wein.

80c [illegible]

99c [illegible]

60c per Gall. für alten süßen Catawba und St. Julien Claret Wein.

75c für alten Ripy Whisky — (bottled in Bond).

75c für Sach's Pure Malt Whisky (das Beste für Husten und Erkältungen).

[illegible]

Cameras und Photo-Artikel.

Ueber $12,000 werth an Cameras, angefertigt von der Gundlach Optical Co. zu Rochester, N. Y., zu Preisen, gegen welche andere Händler nicht konkurriren können. Merkt Euch die Quotationen:

Cyclone Folding oder Korona Nr. 25, versehen mit feinen Linsen, Gundlach Shutter und Iris Diaphragm; Case hat Raum für 3 doppelte Plattenhalter, 1 mit Camera.

3.95 für 4X5, markirt zu $10.00.

5.75 für 5X7, markirt zu $15.00.

15.48 für $32 Cyclone Folding oder Korona Nr. 17 5×7 Camera, versehen mit ausgenblicklichen symmetrischen Linsen, Gundlach-Shutter, Iris Diaphragm, Hand und Bulb Release, entfernbares Linsen-Brett—Case hat Raum für drei doppelte Plattenhalter, einer mit Camera.

39c für $1.00 Oel-Lampen.

8c für Ferrotype Tins.

20c für 5x8 Fibre [illegible]

[illegible]

1c für Developing-Powders.

10c das Dutzend für 3¼×3¼ Platten.

1c das Dutzend und aufwärts für Card Mounts, von unserem großen Einkauf von $2000, also zu weniger als halbem Werth.

Die besten Bücher und Schreibmaterialien.

Neue Publikationen sind hier immer am billigsten.

98c f. „Red Pottage“, Cholmondeley, veröffentlicht zu $1.50.

1.05 für „To Have and To Hold“, Johnston, veröffentlicht zu $1.50.

79c für „Judge Elbridge“, Opie Read, veröffentl. zu $1.25.

87c für „David Harum“, Westcott, veröffentlicht zu $1.50.

94c für „Robespierre“, Sardou, veröffentlicht zu $1.50.

79c für „The Seekers“, Stanley Waterloo, veröffentl., $1.25.

15c für „Sapho“, Daudet.

98c für „Joan of the Sword Hand“, Crockett, veröffentl., $1.50.

18c für „The Absent-Minded Beggar“, — Kipling.

10c für Schachtel Linen Schreibpapier, jeder Bogen mit der Wassermarke, Oktav-Größe, werth 25c.

3c für Stange parfümirter Siegel-Lack, modische Farben.

3c für Tube Carters Library Kleister.

2c für Dtzd. sortirte Stahlfedern.

3c Stück für Schreib-Tablets, gutes Papier.

10c Stück für Memorandum-Bücher, Leder überzogen.

8c für Packet „Steamboat Spiel-Karten.

10c für 100 Poker Chips, 1¼ Zoll, roth, weiß und blau.

25c für verbesserte Fountain Pens.